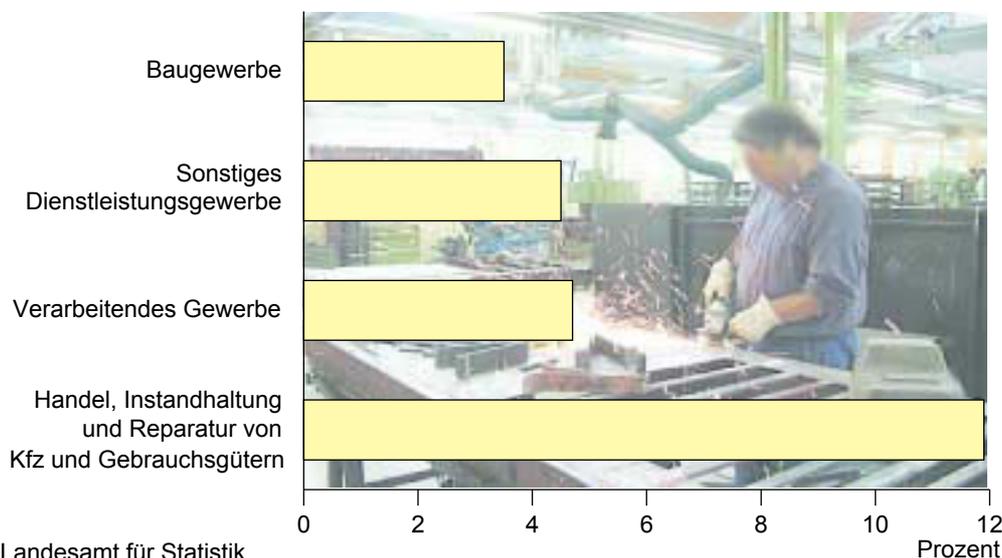


Statistische Monatshefte

Thüringen

Umsatzentwicklung im Thüringer Handwerk in ausgewählten Bereichen

(1. Halbjahr 2006 gegenüber 1. Halbjahr 2005)



Statistische Monatshefte Thüringen

13. Jahrgang · Oktober 2006

Inhalt

Neues aus der Statistik

Deutliche Zunahme der Mehrlingsgeburten seit 1995 · Suizide im Jahr 2005 · Adoptionen im Jahr 2005 _____	3
120 353 Auspendler aus Thüringen am 30.6.2005 _____	4
Zum Gründungsgeschehen in Thüringen im 1. Halbjahr 2006 _____	5
Rückgang der Unternehmensinsolvenzen im 1. Halbjahr 2006 _____	6
Getreideernte 2006 unter dem langjährigen Mittel _____	7
Januar bis Juli 2006: Die Thüringer Industrie im Vergleich · Das Thüringer Ausbaugewerbe im 2. Vierteljahr 2006 im Vergleich _____	8
1. Halbjahr 2006: Steigende Wohnungsbaunachfrage in Thüringen · Die Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Juli 2006 _____	9
1. Halbjahr 2006: Deutlich mehr Umsatz im Thüringer Handwerk · Ex- und Import des Landes Thüringen im 1. Halbjahr 2006 _____	10
Wildunfälle · Mehr Tote, aber weniger Verletzte auf Thüringer Straßen in den ersten sieben Monaten 2006 _____	12
Bildungsniveau · Im Jahr 2005 standen durchschnittlich 16 638 Betten in Thüringer Krankenhäusern für Behandlungen zur Verfügung _____	13
2 332 Schwangerschaftsabbrüche im 1. Halbjahr 2006 in Thüringen · Halbjahresbilanz 2006 der Finanzen der Thüringer Kommunen _____	14
Preise im September um 0,4 Prozent unter Vormonatsniveau _____	15
Bruttoinlandsprodukt im 1. Halbjahr 2006 _____	16
Thüringer Abwasserkanäle umspannen fast die halbe Erde _____	17
Thüringen aktuell _____	19
Aufsatz	
Karin Timm: Ältere Menschen im Blickpunkt _____	30
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	35
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2006 im Überblick _____	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	42
Zahlenspiegel Thüringen _____	44

Neues aus der Statistik

Deutliche Zunahme der Mehrlingsgeburten seit 1995

Im Jahr 2005 wurden in Thüringen 16 713 Kinder lebend geboren, darunter 489 als Mehrlingskinder (470 Zwillingenkinder, 15 Drillingskinder und 1x Vierlinge).

Besonders seit 1995 ist eine deutliche Zunahme des Anteils der Mehrlingsgeburten zu verzeichnen.

Die Mehrlingsquote (Mehrlingskinder je 1 000 Lebendgeborene) ist von 16,1 im Jahr 1980 auf 29,3 im Jahr 2005 angestiegen. Noch höher war sie im Jahr 2003 mit 29,7.

Der Anteil der Mehrlingsgeburten lag mit 14,6 je 1 000 Geburten ebenfalls nur unwesentlich unter dem Höchstwert von 2003 mit 14,9.

Bei den Zwillingengeburt hatten die „Mädchenpaare“ von den möglichen Geschlechterkombinationen den höchsten Anteil mit 36 Prozent, die Kombination des „Pärchens“ war zu 33 Prozent vertreten und die Zwillingspaare aus Jungen zu 31 Prozent.

Bei den 5 Drillings gab es 3x je 2 Jungen und ein Mädchen, 1x zwei Mädchen und einen Jungen und 1x eine reine Jungenriege.

Die jüngsten Thüringer Vierlinge haben mit je 2 Jungen und Mädchen ein ausgeglichenes Verhältnis.

Während 57 Prozent aller Elternpaare von Mehrlingskindern zum Zeitpunkt der Geburt im Jahr 2005 verheiratet waren, traf das auf die Eltern der allein geborenen Thüringer Babys nur zu 42 Prozent zu.

Bezogen auf alle Lebendgeborenen wurden im Jahr 2005 von den Standesämtern der 7. Juni, der 12. August und der 16. September – jeweils 65 mal – als häufigste Geburtstage des Jahres in die Geburtsurkunden eingetragen, am wenigsten – mit 23 Eintragungen – kam der 26. Dezember vor.

Suizide im Jahr 2005

Von den im Jahr 2005 verstorbenen 25 695 Thüringerinnen und Thüringern nahmen sich 298 selbst das Leben. Das entsprach einem Anteil von 1,2 Prozent an allen Todesfällen.

Das waren 96 Fälle bzw. 24,4 Prozent weniger als im Jahr 2004.

Die Sterbeziffer betrug 12,7 Verstorbene je 100 000 Einwohner.

Knapp drei Viertel der Verstorbenen (74,2 Prozent) waren Männer.

Mehr als die Hälfte (161 Personen bzw. 54,0 Prozent) war im Alter zwischen 40 und 70 Jahren, darunter 61 Personen zwischen 40 und 50 Jahre alt.

Das durchschnittliche Sterbealter lag 2005 bei 54,6 Jahren, 1,4 Jahre weniger als im Jahr 2004.

Frauen nahmen sich im Durchschnitt 5,5 Jahre später das Leben als die Männer. Das durchschnittliche Sterbealter der Männer betrug 53,2 Jahre und das der Frauen 58,7 Jahre.

Knapp zwei Drittel der Suizide (62,4 Prozent) erfolgten durch Erhängen, Strangulieren oder Ersticken. Die meisten Männer und Frauen nahmen sich im Jahr 2005 im Mai bzw. im Juni das Leben. Im Jahr 2004 war es der August, 2003 war es auch der Mai und im Jahr 2002 der August.

Die höchste Suizid-Sterbeziffer wurde für den Landkreis Sömmerda ermittelt (20,7 Verstorbene je 100 000 Einwohner), die niedrigste für die Stadt Suhl (6,9 Verstorbene je 100 000 Einwohner).

Adoptionen im Jahr 2005

Im Jahr 2005 wurden in Thüringen 89 Kinder und Jugendliche adoptiert, 40 Jungen und 49 Mädchen. Das waren 6 Adoptionen mehr (+ 7,2 Prozent) als ein Jahr zuvor. Im Jahr 2004 gab es mit 83 Adoptionen jedoch die bisher geringste Adoptionszahl seit 1992. Im Jahr 1992 waren es 223 Adoptionen, 131 Mädchen und 92 Jungen.

Nachdem in den Jahren 2003 und 2004 mehr Jungen adoptiert wurden, waren es im vergangenen Jahr wieder mehr Mädchen.

Über die Hälfte (52,8 Prozent) der Kinder waren unter 6 Jahre alt, mehr als ein Sechstel (18,0 Prozent) im Alter zwischen 6 und 12 Jahren und gut ein Viertel (29,2 Prozent) war zwischen 12 und 18 Jahren alt.

Das Durchschnittsalter der adoptierten Jungen und Mädchen betrug 7,2 Jahre. Damit stieg das Durchschnittsalter gegenüber 2004 um 0,2 Jahre.

45 Kinder und Jugendliche (50,6 Prozent) wurden von einem Stiefelternteil oder Verwandten an Kindes statt angenommen. Die meisten Kinder (26 Fälle bzw. 57,8 Prozent) davon waren im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Das Durchschnittsalter betrug 11,9 Jahre. Damit waren die Kinder durchschnittlich 0,2 Jahre älter als im Jahr 2004.

Weitere 44 der adoptierten Kinder und Jugendlichen (49,4 Prozent) waren mit den neuen Eltern nicht verwandt. Die Kinder waren bedeutend jünger als bei den Stiefeltern- bzw. Verwandtenadoptionen. 38 Mädchen und Jungen (86,4 Prozent) von ihnen waren noch keine 3 Jahre alt. Das Durchschnittsalter betrug 2,4 Jahre.

Die deutsche Staatsangehörigkeit hatten 85 der Adoptierten. Von den Adoptivkindern mit ausländischer Staatsangehörigkeit stammen 3 aus der Russischen Föderation und 1 Kind aus einem asiatischen Land.

Die Adoptiveltern waren fast alles Deutsche (87 Paare bzw. 98,9 Prozent). Zwei Paare hatten jeweils die deutsche bzw. eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Vor allem ledige Elternteile (47 bzw. 52,8 Prozent) gaben Kinder zur Adoption frei. Auch 22 geschiedene Eltern/Elternteile (24,7 Prozent) entschieden sich zu diesem Schritt. Bei 10 betroffenen Kindern waren die Abgebenden verheiratet zusammen oder getrennt lebend.

In Adoptionspflege waren Ende des vergangenen Jahres 68 Kinder untergebracht. Je 34 Mädchen und

Jungen befanden sich in einer Probezeit in den Familien, denn die Adoption soll in der Regel erst dann ausgesprochen werden, wenn der Annehmende das Kind eine angemessene Zeit in Pflege hatte.

Nur in den wenigsten Fällen wird die Adoptionspflege abgebrochen. Im vergangenen Jahr erfolgte es 4mal.

Am Jahresende 2005 waren 52 Kinder und Jugendliche zur Adoption vorgemerkt, 10 Kinder bzw. knapp ein Viertel (23,8 Prozent) mehr als am Jahresende 2004.

Demgegenüber lagen den Jugendämtern 251 Adoptionsbewerbungen vor. Ein Jahr zuvor waren es 31 Bewerbungen bzw. 11,0 Prozent mehr.

Rechnerisch standen damit einem zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen fünf Adoptiveltern gegenüber. Ende des Jahres 2004 waren es sieben.

Die meisten Adoptionen gab es im vergangenen Jahr in Erfurt (13) und im Kyffhäuserkreis (7).

120 353 Auspendler aus Thüringen am 30.6.2005

Von den 785 370 in Thüringen wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2005) hatten 120 353 ihren Arbeitsplatz in einem anderen Bundesland (Auspendler). Die Auspendlerquote stieg auf 15,3 Prozent. Demgegenüber hatten von den 708 264 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem Arbeitsort in Thüringen 43 247 ihren Wohnort in einem anderen Bundesland (Einpendler). Die Einpendlerquote erhöhte sich auf 6,1 Prozent.

Die Aus- und Einpendler aus bzw. nach Thüringen konzentrierten sich auf die unmittelbaren Nachbarländer, die Auspendler vor allem auf die westlichen Nachbarländer, die Einpendler auf die östlichen. Dabei hielten sich die Aus- und Einpendlerzahlen mit Sachsen und Sachsen-Anhalt nahezu die Waage, während Thüringen gegenüber Bayern, Hessen und Niedersachsen einen deutlich negativen Pendler saldo verzeichnete. (Negativer Pendler saldo bedeutet, dass die Zahl der Auspendler größer als die Zahl der Einpendler ist.)

An der Spitze der Zielbundesländer der 120 353 Auspendler aus Thüringen lagen Bayern mit 28,6 Prozent (34 423 Personen), Hessen mit 21,1 Prozent (25 417 Personen), Sachsen mit 14,6 Prozent (17 630 Personen), Niedersachsen mit 11,1 Prozent (13 414 Personen) und Sachsen-Anhalt mit 6,6 Prozent (7 887 Personen).

An der Spitze der Herkunftsbundesländer der 43 247 Einpendler nach Thüringen lagen Sachsen mit 31,6 Prozent (13 647 Personen), Sachsen-Anhalt mit 23,8 Prozent (10 301 Personen), Bayern mit 11,1 Prozent (4 789 Personen) und Hessen mit 10,0 Prozent (4 311 Personen).

Rund zwei Drittel (67,2 Prozent) der Auspendler am 30.6.2005 waren Männer, ihre Auspendlerquote lag mit 19,5 Prozent deutlich über der Auspendlerquote der Frauen (10,6 Prozent).

Bezogen auf das Alter entfiel auf die Gruppe der 40 bis 50-jährigen mit 34 114 Personen der zahlenmäßig größte Anteil an den Auspendlern.

Die Gruppe der 20 bis 30-jährigen verzeichnete mit 21,0 Prozent den höchsten Prozentsatz an den Auspendlern (29 393 Personen), d.h. jeder fünfte von Ihnen hatte seinen Arbeitsplatz außerhalb Thüringens.

Bezogen auf ihre Kreisgrenzen hatten alle kreisfreien Städte des Freistaats Thüringen einen positiven Pendlersaldo und alle Landkreise einen negativen Pendlersaldo.

Das Verhältnis der Auspendler in andere Bundesländer zu den Auspendlern in andere Kreise Thüringens hängt dabei sowohl von der Lage des jeweiligen Kreises zu den Regionalzentren des Freistaates als auch von der Nähe zu den angrenzenden Bundesländern ab.

Die kreisfreien Städte ziehen in jedem Fall mehr Arbeitskräfte an als sie an die anderen Regionen abgeben.

In den zentral gelegenen Kreisen und in den Nachbarkreisen der kreisfreien Städte dominierte oftmals die Anziehungskraft der kreisfreien Städte. An den Grenzen zu Bayern, Hessen und Niedersachsen schlägt sich das Arbeitsplatzangebot in den westlichen Bundesländern nieder.

In der Liste der wichtigsten Herkunfts- und Zielregionen gab es gegenüber dem 30.6.2004 lediglich eine Veränderung.

Unter den Zielregionen des Landkreises Altenburger Land hatte die Stadt Gera (1 479 Einpendler aus dem Altenburger Land) die Stadt Leipzig (1 449 Einpendler aus dem Altenburger Land) von der Spitze verdrängt. Die Pendlerbeziehungen des Altenburger Landes spiegelten jedoch nach wie vor die regionalen wirtschaftlichen Verknüpfungen mit dem Gebiet des früheren Bezirkes Leipzig wider.

Zum Gründungsgeschehen in Thüringen im 1. Halbjahr 2006

Im 1. Halbjahr 2006 wurden in Thüringen 11 592 Gewerbe an- und 9 009 Gewerbe abgemeldet. Mit einer Zunahme von 1,7 Prozent (+ 193 Anmeldungen) und einer Abnahme um 3,3 Prozent (- 307 Abmeldungen) veränderten sich die Gesamtzahlen gegenüber dem 1. Halbjahr 2005 nur wenig. Außerdem wurden 3 666 Gewerbeummeldungen vorgenommen.

Wenn man die Anmeldeseite näher betrachtet, stellt man fest, dass der Anstieg der Gewerbeanmeldungen allein auf die verstärkte Gründung des Kleingewerbes sowie auf den Nebenerwerb zurückzuführen ist, deren Zahl sich von 7 001 auf 7 549 erhöhte (+ 7,8 Prozent). Dagegen ist die Zahl der Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Personengesellschaften, Betriebe mit beschäftigten Arbeitnehmern) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 von 2 618 auf 2 402 (- 8,3 Prozent) gesunken.

Anders auf der Abmeldeseite. Hier hat die verringerte Zahl von Betriebsaufgaben (Schließungen mit wirtschaftlicher Substanz) von 2 070 gegenüber 2 413 im 1. Halbjahr 2005 (- 14,3 Prozent) dazu geführt, dass die Gesamtzahl der Gewerbeabmeldungen um 307 auf 9 009 sinken konnte (- 3,3 Prozent). Die Zahl der Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus dem Nebenerwerb hat sich dagegen von 5 033 auf 5 134 um 2 Prozent gegenüber dem 1. Halbjahr des Vorjahres erhöht.

Auch in den einzelnen Wirtschaftsbereichen gab es beträchtliche Unterschiede. Während die Zahl der Gewerbeanmeldungen im Bereich Verkehr und Nach-

richtenübermittlung von 519 auf 411 (- 20,8 Prozent), Kredit- und Versicherungsgewerbe von 821 auf 742 (- 9,6 Prozent) und auch im Verarbeitenden Gewerbe von 533 auf 494 (- 7,5 Prozent) rückläufig war, gab es im 1. Halbjahr 2006 in solchen Wirtschaftsbereichen wieder eine Belebung, die in den Vorjahren rückläufig waren.

Allen voran das Baugewerbe mit einem Anstieg der Gewerbeanmeldungen von 1 461 auf 1 721 (+ 17,8 Prozent) bei einem gleichzeitigen Rückgang der Abmeldungen von 1 104 auf 1 030 (- 6,7 Prozent). Hierzu zählt auch der Handel mit 3 112 gegenüber 3 008 Gewerbeanmeldungen im Vergleichszeitraum des Vorjahres (+ 3,5 Prozent) und das Gastgewerbe mit 889 gegenüber 877 Anmeldungen (+ 1,4 Prozent).

9 657 der 11 592 Gewerbeanmeldungen betrafen Einzelunternehmer, das waren 2,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

3 264 bzw. 33,8 Prozent der Einzelunternehmer waren weiblichen Geschlechts.

Nach der Staatsangehörigkeit haben 9 277 der 9 657 Einzelunternehmen die deutsche Nationalität (95,6 Prozent). Von den weiteren 410 Gewerbeanmeldungen durch ausländische Einzelunternehmer hatten 111 eine vietnamesische Staatsangehörigkeit, gefolgt von der türkischen Staatsangehörigkeit mit 69 Anmeldungen.

Regional betrachtet gab es bei den Anmeldungen die größten Veränderungen in der Stadt Jena (+ 20,6 Prozent) bzw. im Landkreis Sömmerda (- 19,5 Prozent) sowie bei den Abmeldungen im Landkreis Greiz (+ 21,1 Prozent) und im Unstrut-Hainich-Kreis (- 17,6 Prozent).

In den neuen Bundesländern wurden im 1. Halbjahr 2006 insgesamt 68 048 Gewerbe angemeldet (- 0,7 Prozent) und 53 689 Gewerbe abgemeldet (- 2,0 Prozent).

Auf 100 Anmeldungen kamen in den neuen Ländern durchschnittlich 79 Abmeldungen. Unter diesem Mittelwert lagen Brandenburg, Sachsen und Thüringen (je 78), während Mecklenburg-Vorpommern (80) und Sachsen-Anhalt (82) darüber lagen. Die Unterschiede in den neuen Bundesländern waren somit gering.

Rückgang der Unternehmensinsolvenzen im 1. Halbjahr 2006

Im 1. Halbjahr 2006 mussten 430 Unternehmen bei den Thüringer Amtsgerichten einen Insolvenzantrag stellen: Das waren 121 bzw. 22 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2005.

Insgesamt stieg die Anzahl der Insolvenzen in Thüringen im Vergleich zum 1. Halbjahr 2005 um 180 bzw. + 9,1 Prozent auf 2 165, verursacht von einer weiterhin deutlich ansteigenden Anzahl von Privatinsolvenzen. Im 1. Halbjahr 2006 mussten 1 199 private Verbraucher Insolvenz anmelden, das waren 372 bzw. 45 Prozent mehr als in den ersten sechs Monaten 2005.

Von den 430 Unternehmensinsolvenzen waren zum Zeitpunkt der Antragstellung 1 104 Beschäftigte betroffen.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich dabei auf 121 Mill. Euro bzw. auf durchschnittlich fast 400 Tsd. Euro je Verfahren.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt des Insolvenzgeschehens lag auch im 1. Halbjahr 2006 mit 116 Verfahren wieder im Baugewerbe, doch ist hier der Rückgang um 59 Verfahren bzw. 33,7 Prozent beträchtlich.

Das Grundstücks- und Wohnungswesen und der Bereich Handel/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern hatten mit 84 bzw. 66 Verfahren ebenfalls einen erheblichen Anteil am Insolvenzgeschehen in Thüringen, doch auch hier trat ein Rückgang gegenüber dem 1. Halbjahr des Vorjahres um 16 bzw. 27,5 Prozent ein.

Auch im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich mit 55 gegenüber 62 Insolvenzmeldungen die rückläufige Entwicklung fort.

Es gab nur wenige Wirtschaftsbereiche, die - bei geringer Fallzahl - von einem Anstieg der Insolvenzen betroffen waren, wobei im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen die Zunahme von 2 auf 12 Insolvenzen auffällig ist.

Von den 2 165 insgesamt gemeldeten Insolvenzen wurden 1 916 eröffnet (88,5 Prozent).

243 Verfahren (11,2 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 6 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf rund 376 Mill. Euro. Pro Verfahren standen zum Zeitpunkt der Antragstellung Forderungen von durchschnittlich 174 Tsd. Euro aus.

Bei den übrigen Schuldnern (Natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher, Nachlässe) wurden 1 735 Insolvenzanträge registriert, 301 bzw. 21 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2005.

Insbesondere die privaten Verbraucher mussten im 1. Halbjahr mit 1 199 Insolvenzanträgen gegenüber 827 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (+ 45 Prozent) verstärkt das Insolvenzrecht in Anspruch nehmen.

418 Insolvenzanträge betrafen ehemals selbständig Tätige, die für ihre Person von den Entschuldungsmöglichkeiten des neuen Insolvenzrechts Gebrauch machten.

Getreideernte 2006 unter dem langjährigen Mittel

Der diesjährige Ernteverlauf stellte die Thüringer Landwirte vor eine hohe Geduldprobe. Vorsommertrockenheit verursachte Trockenstress bei Getreide und bewirkte einen erhöhten Anteil an kleinen Körnern. Nach einem frühen Erntebeginn unter guten Bedingungen bis Ende Juli erfolgte die Ernte ab August unter ungünstigen Witterungsbedingungen. Immer wiederkehrende Niederschläge, hohe Luftfeuchtigkeit und zum Teil trübes Wetter verhinderten eine schnelle Abtrocknung der erntefähigen Felder und ließen nur begrenzt einen Mähdrusch zu, so dass bis Ende August erst zwei Drittel der Getreidefläche abgeerntet wurden.

Für die Ernte 2006 rechnen die Thüringer Bauern mit einer Getreideernte (ohne Corn-Cob-Mix und Körnermais) von 2,3 Mill. Tonnen. Die Erntemenge wird nach ersten Berechnungen um etwa 100 Tsd. Tonnen (-4,1 Prozent) geringer ausfallen als im Vorjahr. Mit einem Flächenertrag von 63,3 dt/ha wird das sechsjährige Mittel (D 2000/2005: 65,0 dt/ha)

und der Vorjahresertrag (65,1 dt/ha) gering verfehlt (- 2,7 Prozent bzw. - 2,9 Prozent).

Bei Winterweizen, der mit 218 Tsd. Hektar auf knapp 60 Prozent der Getreidefläche steht, wird ein Flächenertrag von 66,0 dt/ha erwartet.

Damit liegt die Ertragsleistung um 3,8 dt/ha (- 5,4 Prozent) unter dem langjährigen Mittel 2000/2005 von 69,8 dt/ha und um 4,5 dt/ha (- 6,4 Prozent) unter dem Vorjahresertrag.

Insgesamt wird eine Erntemenge von 1,4 Mill. Tonnen erwartet (- 3,5 Prozent zum sechsjährigen Mittel D 2000/2005 bzw. - 8,0 Prozent zur Vorjahresernte).

Bei Roggen wird mit einem Ertrag von 65,0 dt/ha gerechnet, 2,1 dt/ha (- 3,2 Prozent) weniger als im sechsjährigem Durchschnitt 2000/2005, aber 4,2 dt/ha (+ 6,9 Prozent) mehr als der geringe Vorjahresertrag.

Die Wintergerste konnte von dem kühlen und nassen Frühjahr und den anschließend guten Druschverhältnissen im Juli profitieren. Mit 66,9 dt/ha liegt der Ertrag um 1,5 dt/ha (+ 2,3 Prozent) über dem sechsjährigen Mittel 2000/2005 und um 0,7 dt/ha (+ 1,0 Prozent) leicht über dem guten Vorjahresergebnis.

Durch die Ausweitung der Anbaufläche um rund 6 Tsd. Hektar zum Vorjahr (+ 10,3 Prozent) und dem guten Ertrag konnte eine Gesamternte von 444 Tsd. Tonnen (+ 11,4 Prozent) eingefahren werden.

Bei der Sommergerste wird eine durchschnittliche Ertragsleistung von 50,5 dt/ha erwartet (sechsjähriges Mittel 2000/2005: 51,0 dt/ha). Damit liegt das Ergebnis um 1,6 dt/ha (+ 3,3 Prozent) über dem geringen Vorjahresertrag.

Allerdings führt die Anbaueinschränkung um rund 3,5 Tsd. Hektar dazu, dass die Erntemenge von 256 Tsd. Tonnen um 8 Tsd. Tonnen geringer als im Vorjahr ausfällt.

Hafer, der in Thüringen mit einem Anbau von 5,7 Tsd. Hektar eine untergeordnete Rolle spielt, bringt mit 46,9 dt/ha 4,3 dt/ha (-8,3 Prozent) weniger als im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2005 und 3,8 dt/ha (-7,5 Prozent) weniger als im Jahr 2005.

Mit einem voraussichtlichen Flächenertrag von 62,0 dt/ha für Triticale (eine resistente Kreuzung zwischen Weizen und Roggen) wird das durchschnittliche Ertragspotential der Jahre 2000 bis 2005 um 1,5 dt/ha (+ 2,5 Prozent) und der Vorjahresertrag um 6,2 dt/ha (+ 11,0 Prozent) überboten.

Für Deutschland wird nach den vorläufigen Ergebnissen mit einer Getreideernte von 40,4 Mill. Tonnen gerechnet. Die diesjährige Ernte liegt damit um 1,7 Mill. Tonnen (- 4,0 Prozent) unter dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2005.

Januar bis Juli 2006: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis Juli 2006 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben¹⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 10,3 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 11,4 Prozent ein höherer Zuwachs erreicht. Deutschlandweit war der Umsatzanstieg mit 6,9 Prozent etwas geringer. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 4. Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg von Januar bis Juli 2006 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11,3 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 20,6 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland mit 10,9 Prozent nicht so stark wie in Thüringen. Mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem 9. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 29,3 Prozent. Damit war sie um 0,2 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 12,9 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen von Januar bis Juli 2006 zum gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Minus von 0,2 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 0,6 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl

um 0,9 Prozent zurück. Thüringen lag damit an 7. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen etwas langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer, jedoch schneller als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 6.

Das Thüringer Ausbaugewerbe im 2. Vierteljahr 2006 im Vergleich

Die Betriebe des Thüringer Ausbaugewerbes (Bauplastik und sonstiges Baugewerbe)²⁾ erzielten im 2. Vierteljahr 2006 einen Umsatz in Höhe von 169 Mill. Euro und überboten damit das vergleichbare Vorjahresergebnis um 2,6 Prozent. Unter allen 16 Bundesländern belegte Thüringen bei der Umsatzentwicklung Rang 5.

Der Umsatz in den neuen Bundesländern stieg deutlicher um 2,9 Prozent auf 1 182 Mill. Euro.

In Deutschland fiel der Umsatzanstieg mit 0,3 Prozent auf 5 955 Mill. Euro niedriger aus.

Ende des 2. Vierteljahres 2006 waren in den Thüringer Betrieben des Ausbaugewerbes 8 141 Personen beschäftigt. Das waren 1,8 Prozent weniger Beschäftigte als im Vergleichszeitraum 2005.

In der Rangliste der Beschäftigtenentwicklung aller Bundesländer war das der Platz 6.

In den neuen Bundesländern fiel der Rückgang mit 3,6 Prozent auf 55 Tsd. Personen deutlicher als in Thüringen aus. In Deutschland verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 2,0 Prozent auf 250 Tsd. Personen.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg in Thüringen um 4,4 Prozent. Im Vergleich der Produktivitätsentwicklung mit allen Bundesländern war

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

dies Rang 5. In den neuen Bundesländern fiel der Anstieg des Umsatzes je Beschäftigten (+ 6,7 Prozent) höher aus und in Deutschland (+ 2,3 Prozent) geringer. Die Höhe der Thüringer Umsatzproduktivität lag mit 20 733 Euro unter der der neuen Bundesländer (21 590 Euro) und unter der Deutschlands (23 784 Euro).

Im Thüringer Ausbaugewerbe wurden im 2. Vierteljahr 2006 fast 2,8 Mill. geleistete Arbeitsstunden ermittelt. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal gab es damit einen Rückgang um 4,1 Prozent. In der Rangliste aller Bundesländer war das der Platz 6.

In den neuen Bundesländern verringerte sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden um 4,5 Prozent auf 17,4 Mill. Stunden und im gesamtdeutschen Ausbaugewerbe um 3,3 Prozent auf 76,8 Mill. Stunden.

1. Halbjahr 2006: Steigende Wohnungsbaunachfrage in Thüringen

Von Januar bis Juni 2006 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten 3 160 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 294 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2005 um 16,2 Prozent.

In den neuen Bundesländern wurden im 1. Halbjahr 2006 in 22 786 Wohn- und Nichtwohngebäuden 19 614 Wohnungen genehmigt. Das entsprach einem Anstieg der genehmigten Wohnungen um 11,0 Prozent gegenüber dem 1. Halbjahr 2005.

Deutschlandweit wurden in den ersten sechs Monaten 2006 in 135 858 Gebäuden bzw. Baumaßnahmen 138 324 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Zahl der genehmigten Wohnungen erhöhte sich damit um 20,4 Prozent gegenüber Januar bis Juni 2005.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren in Thüringen in der ersten Jahreshälfte 2006 mit 1 966 Wohnungen 14,5 Prozent mehr eingeplant als von Januar bis Juni 2005.

In den neuen Bundesländern stieg die Zahl der genehmigten Neubauwohnungen gegenüber dem 1.

Halbjahr 2005 um 6,1 Prozent auf 16 986 Wohnungen.

Deutschlandweit wurden in neuen Wohngebäuden 121 592 Wohnungen (+ 20,3 Prozent) genehmigt.

Die Betrachtung nach Gebäudearten zeigt eine unterschiedliche Entwicklung:

In Thüringen stieg die Zahl der geplanten Einfamilienhäuser im 1. Halbjahr 2006 um 21,1 Prozent, in der Summe der neuen Bundesländer um 14,8 Prozent, im gesamten Bundesgebiet um 22,4 Prozent.

Im untersuchten Zeitraum wurden in Thüringen 8,2 Prozent mehr Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern genehmigt; in den neuen Bundesländern waren es 10,9 Prozent mehr. In Deutschland betrug der Anstieg 29,1 Prozent.

Während in Thüringen und in den neuen Bundesländern im 1. Halbjahr 2006 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum bei Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern ein Rückgang um 0,2 Prozent bzw. 25,0 Prozent eingetreten ist, gab es im gesamten Bundesgebiet einen Anstieg um 12,8 Prozent.

Die Anzahl der Wohnungen, die im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden entstehen sollen, lag in Thüringen um 30,8 Prozent über dem Ergebnis des 1. Halbjahres 2005. In den neuen Bundesländern (+ 60,9 Prozent) und deutschlandweit (+ 20,2 Prozent) wurden auf diesem Wege ebenfalls mehr Wohnungen genehmigt.

Die Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Juli 2006

Die Thüringer Betriebe der Energie- und Wasserversorgung beschäftigten Ende Juli dieses Jahres 7 358 Personen. Das waren 75 Beschäftigte bzw. 1,0 Prozent weniger als im Juli 2005.

Fast 57 Prozent der Beschäftigten der Energie- und Wasserversorgung bzw. 4 178 Personen arbeiteten im Bereich Elektrizitätsversorgung. Das waren 254 Personen bzw. 6,5 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Im Bereich der Gasversorgung

waren mit 258 Beschäftigten 234 Personen bzw. 47,6 Prozent weniger beschäftigt als im Juli 2005. Ursächlich für die unterschiedliche Entwicklung dürften insbesondere Unternehmensumstrukturierungen zwischen beiden Bereichen gewesen sein.

Ebenfalls rückläufige Beschäftigtenzahlen verbuchte im Juli 2006 der Bereich der Wasserversorgung. Hier waren mit 2 678 Personen 3,5 Prozent weniger beschäftigt als vor einem Jahr. Dagegen verzeichnete der Bereich der Fernwärmeversorgung einen Beschäftigtenanstieg um 0,4 Prozent auf 244 Personen.

Am längsten gearbeitet wurde im Juli 2006 im Bereich der Gasversorgung. Mit durchschnittlich 139 Stunden je Beschäftigten waren es 8 Stunden mehr als in der Elektrizitätsversorgung mit 131 Stunden. In der Wasserversorgung und der Fernwärmeversorgung wurden durchschnittlich 132 bzw. 134 Stunden je Beschäftigten gearbeitet.

Auch bei den Gehältern je Beschäftigten nahm die Gasversorgung im Juli 2006 eine Spitzenposition ein. Mit 3 293 Euro je Beschäftigten wurde hier deutlich mehr verdient als in der Elektrizitätsversorgung mit 2 784 Euro, der Fernwärmeversorgung mit 2 589 Euro und der Wasserversorgung mit 2 456 Euro.

1. Halbjahr 2006: Deutlich mehr Umsatz im Thüringer Handwerk

Die Entwicklung des zulassungspflichtigen Handwerks in Thüringen ließ in den ersten sechs Monaten des Jahres 2006 deutliche Anzeichen einer verbesserten wirtschaftlichen Situation erkennen. Die selbständigen Handwerksunternehmen Thüringens registrierten in diesem Zeitraum einen Umsatzzuwachs von 6,6 Prozent, dem jedoch ein leichter Stellenabbau von 0,8 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum gegenübersteht.

Von den gestiegenen Umsätzen konnten alle Bereiche des Handwerks profitieren.

Besonders deutlich fiel der Zuwachs bei den im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern tätigen Handwerksunter-

nehmen aus (+ 11,9 Prozent). Auch die Handwerker im Verarbeitenden Gewerbe (+ 4,7 Prozent), im sonstigen Dienstleistungsgewerbe (+ 4,5 Prozent) sowie im Baugewerbe (+ 3,5 Prozent) durften sich über ein Umsatzplus im Vergleich zum ersten Halbjahr 2005 freuen.

Diesem Aufwärtstrend hinkt die Entwicklung der Beschäftigten erfahrungsgemäß noch etwas hinterher. Allerdings fiel der Stellenabbau vor allem im Bauhandwerk, dem dominierenden Bereich innerhalb des Handwerks, erneut geringer aus als in der Vergangenheit (- 2,6 Prozent). Auch die Handwerksunternehmen im Verarbeitenden Gewerbe bauten gegenüber den ersten sechs Monaten 2005 geringfügig Stellen ab (- 0,2 Prozent). Dagegen meldeten die im sonstigen Dienstleistungsgewerbe (+ 4,5 Prozent) sowie im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern tätigen Handwerker (+ 2,2 Prozent) im ersten Halbjahr 2006 Neueinstellungen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Ex- und Import des Landes Thüringen im 1. Halbjahr 2006

Ausfuhren

Im zweiten Quartal 2006 exportierte Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 2 216,3 Mill. Euro. Das waren 2,5 Prozent mehr als im ersten Quartal desselben Jahres. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2005 nahmen die Ausfuhren um 16,0 Prozent zu.

Für die Monate Januar bis Juni 2006 ergab sich gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum 2005 ein Exportzuwachs um 623,1 Mill. Euro bzw. 16,6 Prozent auf 4 378,8 Mill. Euro.

Aus Deutschland wurden im ersten Halbjahr 2006 Waren im Wert von 431,5 Mrd. Euro exportiert. Dieses vorläufige Exportergebnis lag um 12,9 Prozent über dem Ergebnis des ersten Halbjahres 2005.

Der Zuwachs der Exporte von Thüringen nach Europa lag im Vergleich der ersten sechs Monate 2005 und 2006 mit 18,8 Prozent noch über der Zuwachsrate des gesamten Thüringer Exports.

Auf EU-Länderebene (+19,3 Prozent) war neben den abnahmestarken Handelspartnern wie Niederlande (+ 29,7 Prozent) oder Belgien (+ 26,2 Prozent) bzw. Österreich (+ 22,8 Prozent) insbesondere bei den meisten der 10 jüngsten EU-Länder (Beitritt 1. Mai 2004)³⁾ eine deutliche Exportzunahme zu verzeichnen.

In die Tschechische Republik wurden wertmäßig 41,5 Prozent mehr Waren exportiert als im ersten Halbjahr 2005, nach Polen waren es 22,9 Prozent mehr. Diese beiden Länder waren auch die mit Abstand stärksten Handelspartner aus dem Kreis der neuen EU-Länder (Tschechische Republik mit einem Anteil von 32,8 Prozent, Polen mit 29,5 Prozent).

Insgesamt lagen die Ausfuhren in die 10 Beitrittsländer im betrachteten Zeitraum um 29,2 Prozent über den Ausfuhrergebnissen des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Ihr Anteil am Export in die EU-Länder stieg dadurch von 20,1 Prozent im ersten Halbjahr 2005 auf 21,7 Prozent im ersten Halbjahr 2006.

Unter den in diese Länder ausgeführten Waren spielte die Warenuntergruppe Fahrgestelle, Karosserien, Motoren für Kraftfahrzeuge im ersten Halbjahr 2006 mit einem Anteil am gesamten Export in diese Länder von 18,6 Prozent die mit Abstand wichtigste Rolle (2005: 18,9 Prozent). Er ist gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 27,3 Prozent gewachsen.

An der Spitze der Abnehmer stand die Slowakei, wohin die Ausfuhr dieser Waren um 27,4 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2005 stieg und damit die Hälfte (50,7 Prozent) der gesamten Ausfuhr in dieses Land erreichte. Die Tschechische Republik nahm 52,0 Prozent mehr von dieser Warenuntergruppe ab; auf sie entfiel 14,4 Prozent der Ausfuhren in das Land. Um 16,9 Prozent stiegen die Exporte von Fahrgestellen, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge nach Polen. Hier machten diese Waren 13,2 Prozent der Ausfuhr aus. Insgesamt konnten die erwähnten 10 EU-Länder 28,9 Prozent des Thüringer Exports von Waren dieser Warenuntergruppe auf sich vereinigen.

Einfuhren

In den Monaten Januar bis Juni 2006 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 2 842,2 Mill. Euro nach Thüringen eingeführt. Damit stieg der Wert der Importe im ersten Halbjahr dieses Jahres um 4,0 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 2005.

Der Wert der Einfuhren nach Deutschland betrug im ersten Halbjahr 355,9 Mrd. Euro (vorläufiges Ergebnis). Er lag um 18,9 Prozent über dem Importergebnis des ersten Halbjahres 2005.

Im betrachteten Zeitraum nahm der Wert der Importe aus Europa um 11,5 Prozent zu; er entwickelte sich also stärker als der Wert aller Importe nach Thüringen. Besonders auffällig stiegen die Einfuhren aus den 10 neuen EU-Ländern mit 21,8 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahrs. 26,8 Prozent aller Einfuhren (2005: 24,7 Prozent) aus den EU-Ländern kamen aus diesen 10 Ländern.

Wie schon bei den Exporten stehen auch bei den Importen Polen (Anteil: 44,0 Prozent) und die Tschechische Republik (Anteil: 29,3 Prozent) an erster Stelle unter diesen Handelspartnern. Bei diesen Ländern nahmen die Einfuhren um 19,8 Prozent bzw. 16,4 Prozent zu. Noch stärker entwickelten sich die Importe aus Ungarn (+ 33,1 Prozent) und aus der Slowakei (+ 48,4 Prozent); diese Länder stehen jedoch nur für 12,9 und 8,3 Prozent der Einfuhren aus den erwähnten 10 EU-Ländern.

Der mit Abstand größte Anteil der Importe aus den 10 jüngsten EU-Ländern entfiel mit 19,4 Prozent auf die Warenuntergruppe Möbel mit einem Importzuwachs um 45,5 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2005. Insbesondere nahm der Import von Möbeln aus Polen kräftig um 47,1 Prozent zu. Damit wurde ein Anteil von 30,8 Prozent der gesamten Einfuhren aus diesem Land erreicht. Eine Steigerung von 51,8 Prozent erreichte der Import aus der Slowakei, so dass 43,3 Prozent der Einfuhren aus diesem Land auf Möbel entfielen. Am gesamten Import von Möbeln nach Thüringen hielten die erwähnten 10 EU-Länder einen Anteil von 58,1 Prozent.

3) Malta, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Zypern

Detaillierte Angaben zum Außenhandel für Thüringen - nach Warengruppen und Ländern - enthält der

Statistische Bericht „Aus- und Einfuhr in Thüringen im 2. Vierteljahr 2006 - vorläufige Ergebnisse -“.

Wildunfälle

In den letzten Jahren ist ein Anstieg der Wildunfälle auf Thüringens Straßen zu beobachten, von 80 Unfällen im Jahr 2002, 82 im Jahr 2003, 119 im Jahr 2004 stieg die Zahl auf 137 im Jahr 2005. Das entsprach einem Anteil von 0,1 Prozent (2002) bzw. 0,2 Prozent (2005) an allen Unfällen mit Personen- und Sachschaden.

Erfreulich die Bilanz der ersten sieben Monate dieses Jahres. Von Januar bis Juli 2006 ereigneten sich 57 Unfälle. Das waren 18 Unfälle weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der dabei verunglückten Personen sank von 44 auf 38.

Der Schwerpunkt des Unfallgeschehens liegt aber in der zweiten Jahreshälfte.

Bei diesen 137 Wildunfällen verunglückten im vergangenen Jahr 85 Personen. Dabei wurde eine Person getötet und 26 schwer und 58 leicht verletzt. Im Jahr zuvor verunglückten bei weniger Unfällen 106 Personen, wovon 24 schwer und 82 leicht verletzt wurden.

Ein Blick in die monatliche Statistik zeigt aber, dass es nicht nur in den Monaten in der dunkleren Jahreszeit, in den Zeiten der Brunft- und Rauschzeit der Tiere, zu Wildunfällen kommt. Die meisten Unfälle gab es im vergangenen Jahr im Mai (20), im Jahr 2004 im September (23), im Jahr 2003 im Juni (16) und im Jahr 2002 im August (12).

Es ist auch nicht die Zeit der Dämmerung, in der die meisten Unfälle passieren. Im vergangenen Jahr ereigneten sich knapp 60 Prozent aller Unfälle in der Dunkelheit und 30 Prozent bei Tageslicht. In der Dämmerung waren es nur rund 10 Prozent. Diese Verteilung ist jährlich zu beobachten.

Bei drei Vierteln aller Wildunfälle (104) gab es einen Zusammenstoß mit Schalenwild, d.h. Damm-, Rot-, Reh- und Schwarzwild, im allgemeinen Sprachgebrauch mit Rehen, Hirschen und Wildschweinen. Bei

25 Unfällen (18 Prozent) war sonstiges Wild (z.B. Füchse, Marder) beteiligt und bei 8 Unfällen Hasen.

Thüringens Straßennetz erstreckt sich auf über 10 000 Kilometer. Dabei ereigneten sich über die Hälfte der Wildunfälle auf Land- und rund 30 Prozent auf Bundesstraßen (74 bzw. 41 Unfälle).

Im Kyffhäuserkreis ereignete sich im vergangenen Jahr jeder 5. Wildunfall (23). Im Unstrut-Hainich-Kreis und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wurde die Polizei zu je 12 Unfällen gerufen und im Landkreis Sonneberg zu 10.

Mehr Tote, aber weniger Verletzte auf Thüringer Straßen in den ersten sieben Monaten 2006

Von Januar bis Juli 2006 registrierte die Thüringer Polizei 34 075 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 442 Unfälle (- 1,3 Prozent) weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2005.

Dabei sank die Zahl der Unfälle mit Personenschaden deutlich um 6,5 Prozent auf 4 748 und jene der Unfälle mit nur Sachschaden um 0,4 Prozent auf 29 327.

Bei Verkehrsunfällen wurden in Thüringen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 118 Personen getötet und 6 142 verletzt. Das waren 7 getötete Personen mehr (+ 6,3 Prozent) und 451 verletzte Personen (- 6,8 Prozent) weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Im Juli 2006 wurden bei Verkehrsunfällen auf Thüringer Straßen 28 Personen getötet, das waren 9 Personen mehr als im Juli 2005.

Die Zahl der verletzten Verkehrsteilnehmer erhöhte sich minimal um 9 auf 1 164 Personen.

Insgesamt erfasste die Thüringer Polizei im Juli dieses Jahres 5 136 Straßenverkehrsunfälle, 210 bzw. 4,3 Prozent mehr als im Juli 2005.

Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden stieg um 31 bzw. 3,5 Prozent auf 908.

Bildungsniveau

Die Ergebnisse des Mikrozensus 2005 beweisen, dass die Thüringer ein schlaues Völkchen sind.

93,8 Prozent der rund 2,1 Mill. Thüringerinnen und Thüringer über 15 Jahre verfügten über einen allgemeinen Schulabschluss und 78,3 Prozent hatten einen beruflichen oder Hochschulabschluss.

4,7 Prozent befanden sich im Jahr 2005 noch in der schulischen Ausbildung.

Damit lag Thüringen beim allgemeinen Bildungsabschluss leicht über dem Durchschnitt aller neuen Bundesländer mit 93,6 Prozent. In Deutschland verfügten 91,7 Prozent über einen allgemeinen Schulabschluss.

Ohne einen allgemeinen Schulabschluss waren 1,3 Prozent der Thüringer Bevölkerung über 15 Jahre, in der Summe der neuen Bundesländer waren es 1,5 Prozent und in Deutschland 3,5 Prozent.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den beruflichen Abschlüssen. Hier verfügten 78,3 Prozent der über 15-jährigen Thüringerinnen und Thüringer über einen beruflichen Bildungsabschluss. In der Summe der neuen Bundesländer waren es 78,8 Prozent und in Deutschland 69,6 Prozent.

In Thüringen konnte rund die Hälfte der Bevölkerung in den genannten Altersgruppen eine Lehr-/Anlernausbildung einschließlich eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses aufweisen (51,1 Prozent), 14,7 Prozent einen Fachschulabschluss, 9,6 Prozent einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss und 0,6 Prozent hatten promoviert.

In Thüringen hatten im vergangenen Jahr 21,8 Prozent der 15 Jahre und älteren keinen oder noch keinen beruflichen Abschluss, in der Summe der neuen Bundesländer waren es 21,2 Prozent und in Deutschland 30,4 Prozent.

Im Jahr 2005 standen durchschnittlich 16 638 Betten in Thüringer Krankenhäusern für Behandlungen zur Verfügung

Im Jahr 2005 gab es in den 46 Thüringer Krankenhäusern 16 638 aufgestellte Betten. Das waren 121 Betten bzw. 0,7 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Von den aufgestellten Betten waren 687 Intensivbetten und 135 Belegbetten.

Mehr als 531 600 Patienten wurden vollstationär behandelt.

Fast die Hälfte der Krankenhäuser (47,8 Prozent) waren kleinere Einrichtungen mit weniger als 250 aufgestellten Betten. In mehr als einem Viertel der Krankenhäuser (26,1 Prozent) gab es zwischen 250 und 500 aufgestellte Betten. In fast einem Fünftel der Einrichtungen (19,6 Prozent) waren zwischen 500 und 1 000 Betten aufgestellt und in 6,5 Prozent der Häuser mehr als 1 000 Betten.

Die Patienten in den Thüringer Krankenhäusern wurden von 3 634 hauptamtlichen Ärzten und 10 076 Personen im Pflegedienst rund um die Uhr behandelt und betreut.

Weitere 11 975 Beschäftigte der Krankenhäuser kümmerten sich im medizinisch-technischen Dienst, Funktionsdienst, als klinisches Hauspersonal oder im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, im technischen Dienst, aber auch im Verwaltungsdienst um den reibungslosen Ablauf in den Häusern.

Im Durchschnitt war ein Arzt ständig für 3,7 Betten verantwortlich, beim Pflegepersonal betrug die Belastungszahl 1,4 Betten.

Die meisten Betten (5 544 bzw. 33,3 Prozent) standen in der Fachabteilung Innere Medizin zur Behandlung zur Verfügung. 37 der 46 Thüringer Krankenhäuser verfügten über solch eine Abteilung.

An zweiter Stelle stand die Chirurgie. In den 30 Krankenhäusern mit dieser Fachabteilung standen 3 390 Betten bzw. 20,4 Prozent zu Verfügung.

An dritter Stelle stand die Psychiatrie und Psychotherapie in 12 Häusern mit 1 439 Betten (8,6 Prozent), gefolgt von der Frauenheilkunde und Geburtshilfe in 27 Krankenhäusern mit 1 379 Betten (8,3 Prozent) und der Orthopädie in 11 Einrichtungen mit 1 014 Betten (6,1 Prozent).

In den 46 Thüringer Krankenhäusern standen 291 medizinisch-technische Großgeräte für Behandlungen zur Verfügung, darunter 133 Dialysegeräte, 43 Computer-Tomographen, 24 Kernspin-Tomographen und jeweils 19 Gammakameras und digitale Subtraktions-Angiographiegeräte. Außerdem gab es 15 koronarangiographische Arbeitsplätze, jeweils 12 Linearbeschleuniger und Stoßwellenlithotripter sowie 11 Herz-Lungen-Maschinen und 2 Positronen-Emissions-Computer-Tomographen (PET) und 1 Telekobalt-Therapiegerät.

2 332 Schwangerschaftsabbrüche im 1. Halbjahr 2006 in Thüringen

Im 1. Halbjahr 2006 wurden in Thüringen 2 332 Schwangerschaften vorzeitig beendet. Das entsprach einem Anstieg um 2,3 Prozent (+ 53) gegenüber dem 1. Halbjahr 2005.

Betrag der Anstieg im ersten Quartal 2006 1,4 Prozent (+ 17), so lag er im zweiten Quartal bei 3,3 Prozent (+ 36).

1 283 der Frauen (55,0 Prozent) waren zum Zeitpunkt der Schwangerschaftsbeendigung ledig, 970 (41,6 Prozent) verheiratet, die anderen 79 Frauen (3,4 Prozent) waren geschieden bzw. verwitwet.

Überdurchschnittlich hoch war der Anstieg der vorzeitigen Schwangerschaftsbeendigungen bei ledigen Frauen (+ 55 bzw. + 4,5 Prozent).

Die Zahl der Abbrüche bei Mädchen im Alter bis 14 Jahre ging gegenüber dem 1. Halbjahr 2005 um rund die Hälfte zurück (- 51,7 Prozent). In den ersten sechs Monaten des Jahres 2006 waren 14 Mädchen zum Zeitpunkt der Unterbrechung 14 Jahre und jünger, 127 der Frauen waren im Alter von 15 bis 17 Jahren, 1 262 im Alter von 18 bis 29 Jahren, 775 in der Altersgruppe von 30 bis 39 und 154 der Frauen waren 40 Jahre und älter.

Die Eingriffe erfolgten überwiegend ambulant (98,5 Prozent), und zwar zu 51,3 Prozent in gynäkologischen Praxen und 47,2 Prozent ambulant im Krankenhaus.

Knapp drei Viertel der Abbrüche (1 698 bzw. 72,8 Prozent) wurden mit der Absaugmethode (Vakuumaspiration) durchgeführt. Bei rund einem Fünftel (485 bzw. 20,8 Prozent) wurde das Mittel Mifegyne verwendet.

Halbjahresbilanz 2006 der Finanzen der Thüringer Kommunen

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen beliefen sich im ersten Halbjahr 2006 auf 1 894,2 Mill. Euro. Es wurden 73,4 Mill. Euro mehr ausgegeben als in der ersten Jahreshälfte 2005.

Hauptgrund für diese Entwicklung waren die um 51,4 Mill. Euro auf insgesamt 509,5 Mill. Euro deutlich gestiegenen Ausgaben für soziale Leistungen.

Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung durch die Zahlungen der kreisfreien Städte und Landkreise in Form von Leistungsbeteiligungen zum ALG II an die Arbeitsgemeinschaften in Höhe von 204,9 Mill. Euro und durch direkt gezahlte Leistungen an Arbeitsuchende in Höhe von 37,1 Mill. Euro (Vorjahreszeitraum 171,0 bzw. 22,8 Mill. Euro) sowie durch höhere Zahlungen im Rahmen der Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die insgesamt bei 20,2 Mill. Euro lagen (Vorjahreszeitraum 16,1 Mill. Euro).

Mindernd auf die Entwicklung der Gesamtausgaben wirkten die Personalausgaben, die um 2,7 Mill. Euro auf 511,6 Mill. Euro sanken. Das dürfte vor allem auf einen weiteren Personalabbau und die Nutzung von Teilzeitmodellen zurückzuführen sein.

Gestiegen sind die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand. Mit 366,2 Mill. Euro wurden 20,0 Mill. Euro mehr ausgegeben als im ersten Halbjahr 2005, u. a. durch höhere Aufwendungen für die Bewirtschaftung sowie die Unterhaltung von Grundstücken und baulichen Anlagen.

Ein weiterer großer Ausgabenblock waren die Sachinvestitionen. Hier führte der Rotstift zu einem Rückgang um 3,7 Mill. Euro gegenüber dem ersten Halbjahr 2005. Insgesamt wurden 216,1 Mill. Euro für Sachinvestitionen ausgegeben, davon 187,2 Mill. Euro für Baumaßnahmen und weitere 28,9 Mill. Euro für den Erwerb von Sachvermögen.

An Einnahmen flossen im ersten Halbjahr dieses Jahres 1 989,8 Mill. Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 36,1 Mill. Euro mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich im ersten Halbjahr auf 381,2 Mill. Euro und waren damit um 20,5 Mill. Euro höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was vor allem auf Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 43,5 Mill. Euro sowie auf gestiegene Grundsteuereinnahmen in Höhe von 2,1 Mill. Euro zurückzuführen ist. Mindernd auf die Steuereinnahmen wirkten dagegen die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit einem Rückgang um 24,5 Mill. Euro sowie aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer mit 0,2 Mill. Euro.

Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen in der ersten Jahreshälfte mit 280,4 Mill. Euro 6,0 Mill. Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein.

Den größten Anteil an den Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufweisungen vom Land mit einem Volumen von 1 164,1 Mill. Euro bzw. 58,5 Prozent. Im ersten Halbjahr 2005 waren es noch 1 184,3 Mill. Euro.

Davon wurden als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land 1 024,6 Mill. Euro - vorwiegend als Schlüsselzuweisungen und zur Deckung der sozialen Leistungen - gezahlt. Das waren 14,3 Mill. Euro weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betragen 139,5 Mill. Euro, 5,9 Mill. Euro weniger als in den ersten sechs Monaten 2005.

Preise im September um 0,4 Prozent unter Vormonatsniveau

Die Verbraucherpreise in Thüringen gingen von Mitte August bis Mitte September 2006 um 0,4 Prozent auf einen Indexstand von 110,9 (Basisjahr 2000 = 100) zurück.

Diese positive Entwicklung ist u.a. auf Preisreduzierungen bei Mineralölprodukten zurückzuführen.

So waren Heizöl und Kraftstoffe im September 6,7 Prozent billiger als noch im August. Mit Minus 7,8 Prozent lag der Preisrückgang für Kraftstoffe deutlich höher als der für Heizöl (- 2,6 Prozent).

Wesentlich beeinflusst wurde das positive Ergebnis auch von den gesunkenen Preisen für saisonale Dienstleistungen. Ferienwohnungen waren im September um 26,3 Prozent, Pauschalreisen um 7,2 Prozent und Beherbergungsdienstleistungen um 10,6 Prozent preiswerter zu haben als im August.

Da neben den Preisen für Beherbergungsdienstleistungen auch die für Verpflegungsdienstleistungen um 0,2 Prozent zurückgingen, verzeichnete dieser Bereich mit - 2,4 Prozent den deutlichsten Preisrückgang aller 12 Warenhauptgruppen.

An zweiter Stelle folgte der Bereich „Verkehr“ (- 2,3 Prozent). Neben den niedrigeren Preisen für Kraftstoffe sanken auch die Preise für die Personenbeförderung im Luftverkehr (- 4,6 Prozent) sowie im See- und Binnenschiffsverkehr (- 3,3 Prozent).

Einer noch positiveren Gesamtentwicklung - Preisrückgang gegenüber dem Vormonat um 0,4 Prozent - standen höhere Preise in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (+ 1,4 Prozent) sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+ 0,5 Prozent) entgegen.

Auch diese Preisänderungen haben zum großen Teil saisonale Gründe.

Mit der Umstellung auf die Herbst- und Winterkollektion zogen u.a. die Preise für Damenjacken (+ 9,9 Prozent), Damenmäntel (+ 8,3 Prozent), Herrenmäntel (+ 7,9 Prozent) und Herrenfreizeitjacken (+ 6,5 Prozent) an.

Saisonabhängige Nahrungsmittel waren im September um 0,8 Prozent teurer als im August.

So stiegen die Preise für Obst und Gemüse um 1,8 Prozent.

Bei Obst zogen insbesondere die Preise für Bananen (+ 9,5 Prozent), Kiwis (+ 8,4 Prozent) und Grapefruits (+ 8,0 Prozent) an. Weniger mussten die Käufer für Weintrauben (- 14,0 Prozent) bezahlen.

Die Preise für Gemüse zeigten sich sehr differenziert. Wesentlich tiefer in die Tasche greifen mussten die Kunden u.a. beim Kauf von Zucchini (+ 52,6 Prozent), Gurken (+ 19,2 Prozent), Salat (+ 18,6 Prozent) und Tomaten (+ 8,8 Prozent). Preisnachlässe gab es dagegen u.a. bei Blumenkohl (- 13,4 Prozent), Speisekartoffeln (- 8,2 Prozent) und Speisemöhren (- 4,9 Prozent).

Bei Fleisch und Fleischwaren wurde im September ein Preisanstieg um 1,3 Prozent registriert. So stiegen die Preise u.a. für Schweinekotelett oder -schnittel um 5,3 Prozent. Hackfleisch verteuerte sich um 3,6 Prozent.

Für frisches Fischfilet mussten die Kunden 11,4 Prozent mehr bezahlen.

Die rückläufige Preisentwicklung von Mitte August bis Mitte September (- 0,4 Prozent) führte im Zusammenhang mit dem hohen Preisniveau im September 2005 - mit 2,8 Prozent die höchste Jahresteuerrate seit Januar 2002 - zu einem Rückgang der Jahresteuerrate im September 2006 auf 1,2 Prozent (Vormonat 2,0 Prozent).

Wesentlich niedriger als im September 2005 lagen die Preise in den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ (- 2,9 Prozent), „Bekleidung und Schuhe“ (- 0,8 Prozent) sowie „Verkehr“ (- 0,7 Prozent), darunter insbesondere für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge (- 6,1 Prozent).

In den Bereichen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+ 3,3 Prozent) sowie „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ (+ 2,5 Prozent) wurden die höchsten Jahresteuerraten unter allen 12 Warenhauptgruppen festgestellt. In diesen

Bereichen zogen insbesondere die Preise für Gemüse (+ 17,1 Prozent) und Obst (+ 5,8 Prozent) sowie die Gebühren für die Müllabfuhr (+ 22,0 Prozent) und die Preise für Gas (+ 15,2 Prozent), Zentralheizung, Fernwärme (+ 9,9 Prozent) an.

Bruttoinlandsprodukt im 1. Halbjahr 2006

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, d. h. der Wert der im Inland produzierten Güter und geleisteten Dienste, erhöhte sich im 1. Halbjahr 2006 gegenüber dem 1. Halbjahr 2005 nominal um 2,7 Prozent. Unter Ausschaltung der Preisveränderungen erzielte Thüringen ein Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Leistung von 2,5 Prozent. Damit verzeichnete Thüringen den drittgrößten Zuwachs aller Bundesländer.

Die entsprechenden Wachstumsraten betragen in Deutschland nominal 2,7 Prozent und preisbereinigt 2,0 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) nominal 2,7 Prozent und preisbereinigt 2,1 Prozent, in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) nominal 2,9 Prozent und preisbereinigt 2,4 Prozent.

Die jüngsten Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem die Statistischen Ämter aller Bundesländer angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für das 1. Halbjahr 2006.

Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche verlief auch im 1. Halbjahr 2006 uneinheitlich.

Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2005 preisbereinigt um 10,1 Prozent und verzeichnete damit in diesem Zeitraum ebenfalls den drittgrößten Zuwachs aller Bundesländer, blieb aber hinter der Entwicklung im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) zurück (11,3 Prozent).

Die vorgelegten Ergebnisse wurden nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 berechnet und sind auf nationaler und regionaler Ebene für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union vergleichbar.

Über die Wirtschaftsentwicklung in den einzelnen Bundesländern informiert die nachstehende Tabelle.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im 1. Halbjahr 2006 nach Bundesländern

Land	Bruttoinlandsprodukt		darunter Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe	
	Veränderung 1. Halbjahr 2006 gegenüber 1. Halbjahr 2005			
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt ¹⁾	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt ¹⁾
	Prozent			
Baden-Württemberg	3,5	3,3	5,1	6,8
Bayern	2,4	2,1	3,0	5,1
Berlin	1,7	0,8	1,2	2,6
Brandenburg	2,6	1,6	5,0	5,0
Bremen	2,1	1,1	- 3,1	- 2,4
Hamburg	3,7	2,4	7,7	8,5
Hessen	3,0	2,0	2,2	3,4
Mecklenburg-Vorpommern	1,1	0,5	7,0	8,8
Niedersachsen	2,6	1,8	4,6	5,7
Nordrhein-Westfalen	2,2	1,5	1,6	2,3
Rheinland-Pfalz	2,3	1,7	1,9	2,7
Saarland	1,4	0,8	1,2	1,5
Sachsen	3,9	3,8	12,2	15,7
Sachsen-Anhalt	2,9	1,8	10,1	10,5
Schleswig-Holstein	2,0	1,4	0,2	1,9
Thüringen	2,7	2,5	7,7	10,1
Deutschland	2,7	2,0	3,6	5,0
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	2,7	2,1	3,1	4,4
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	2,6	2,0	3,1	4,4
Neue Bundesländer ohne Berlin	2,9	2,4	9,3	11,3
Neue Bundesländer einschl. Berlin	2,6	2,0	7,9	9,8

1) in Preisen des Vorjahres

Thüringer Abwasserkanäle umspannen fast die halbe Erde

Die Gesamtlänge der öffentlichen Abwasserkanäle in Thüringen betrug im Jahr 2004 fast 15 Tsd. Kilometer. Das entspricht in etwa der Entfernung zwischen Erfurt und Sydney/ Australien.

Dabei bestanden die öffentlichen Abwasserkanäle zu 71,9 Prozent aus Mischkanalisation mit gemeinsamen Abfluss von Schmutz- und Niederschlagswasser, zu 16,2 Prozent aus reinen Schmutzwasserkanälen und zu 11,9 Prozent aus reinen Regenwasserkanälen.

In den 555 öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen in Thüringen wurden im Jahr 2004 mehr als 153 Mill. Kubikmeter Abwasser behandelt. Das entspricht einer durchschnittlichen Menge von mehr als 420 Tsd. Kubikmetern am Tag.

Mehr als die Hälfte (56,7 Prozent) bestand aus häuslichen und gewerblichen Schmutzwasser, 22,5 Prozent war Niederschlagswasser und rund ein Fünftel (20,8 Prozent) war in die Kanalisation eingedrungenes Fremdwasser.

Das in den Kläranlagen angefallene Abwasser wurde im Jahr 2004 zu fast 100 Prozent mit biologischen Behandlungsverfahren gereinigt. Dabei fielen fast 52 Tsd. Tonnen Klärschlamm an. Fast die Hälfte der angefallenen Klärschlammmenge (46,1 Prozent) wurde kompostiert.

Rund 91,5 Prozent der Bevölkerung in Thüringen bzw. 2 155 Tsd. Einwohner waren im Jahr 2004 an die öffentlichen Abwasserkanäle angeschlossen.

Unter den Kreisfreien Städten Thüringens wies die Stadt Gera mit 98,8 Prozent den höchsten

Anschlussgrad an die öffentlichen Abwasserkanäle auf. Am geringsten war er mit 92,2 Prozent in der Stadt Eisenach. Im Durchschnitt der Kreisfreien Städte waren im Jahre 2004 rund 96,8 Prozent der Bevölkerung an die öffentlichen Abwasserkanäle angeschlossen.

Dagegen betrug der Anschlussgrad an das öffentliche Kanalnetz in den Landkreisen durchschnittlich

89,4 Prozent. Am höchsten war er mit 96,5 Prozent im Weimarer Land, am niedrigsten mit 83,3 Prozent im Landkreis Sonneberg.

Mehr als 192 Tsd. Thüringer bzw. 8,2 Prozent der Bevölkerung hatten im Jahre 2004 privaten Anschluss an Kleinkläranlagen und abflusslose Gruben. In den Kreisfreien Städten Thüringens waren es durchschnittlich 3,2 Prozent und in den Landkreisen 9,7 Prozent.

Edgar Freund

Telefon: 0361/3784114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juli 2006 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Monat Juli 2005 u.a. von einer steigenden Produktion, wachsenden Umsätzen und Auftrags-eingängen, einer höheren Produktivität und steigenden Beschäftigtenzahlen bestimmt (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Während im Vergleich zum Monat Juni 2006 die Zahl der Beschäftigten anstieg, gingen die anderen genannten Kennziffern zurück (bei ebenfalls gleicher Zahl von Arbeitstagen), was u.a. auf die beginnende Ferienzeit zurückzuführen sein dürfte.

Im Bauhauptgewerbe stiegen gegenüber Juli 2005 sowohl die Produktion als auch die Umsätze und die Produktivität. Die Beschäftigtenzahl und die Auftragseingänge gingen leicht zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Vormonat weiter verringert und lag auch unter dem Vergleichswert vom Juli 2005.

Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im Juli 2006 einen Wert von 129,8, was einem Anstieg gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat von 9,8 Prozent entsprach. Im Vergleich zum Vormonat ging der Produktionsindex jedoch um 4,5 Prozent zurück.

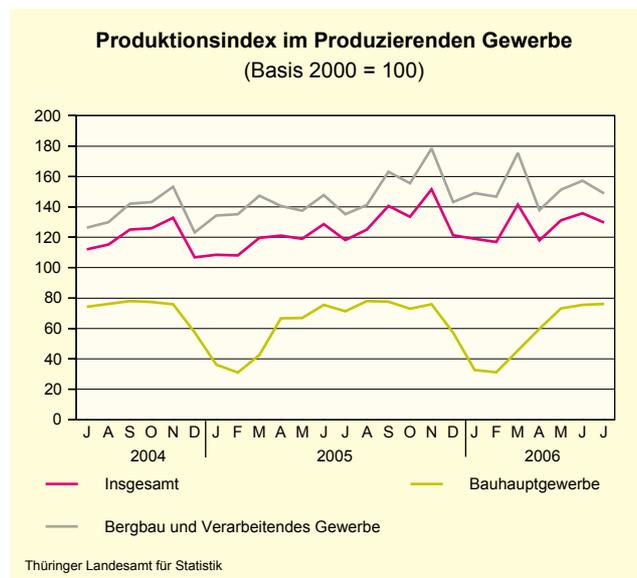
Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs zwar überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde, aber auch im Bauhauptgewerbe stieg der Produktionsindex an.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

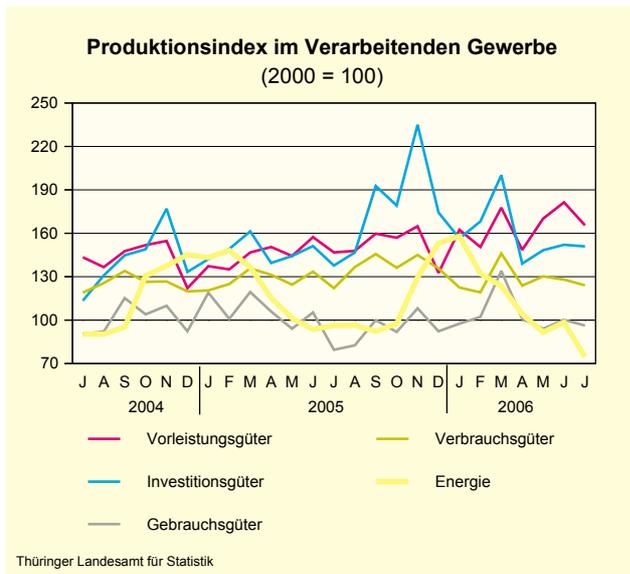
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Juli 2006 mit einem Wert von 148,9 um 10,2 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat ging der Produktionsindex jedoch um 5,3 Prozent zurück.

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum Juli 2005 wurde von vier der fünf Hauptgruppen erzielt: die Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 21,1 Prozent, die Vorleistungsgüterproduzenten um 12,8 Prozent, die Investitionsgüterproduzenten um 9,6 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten um 1,4 Prozent. Bei den Energieproduzenten ging der Produktionsindex um 22,5 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Vormonat ging der Produktionsindex in allen fünf Hauptgruppen zurück, darunter am stärksten bei den Energieproduzenten (- 24,4 Prozent).



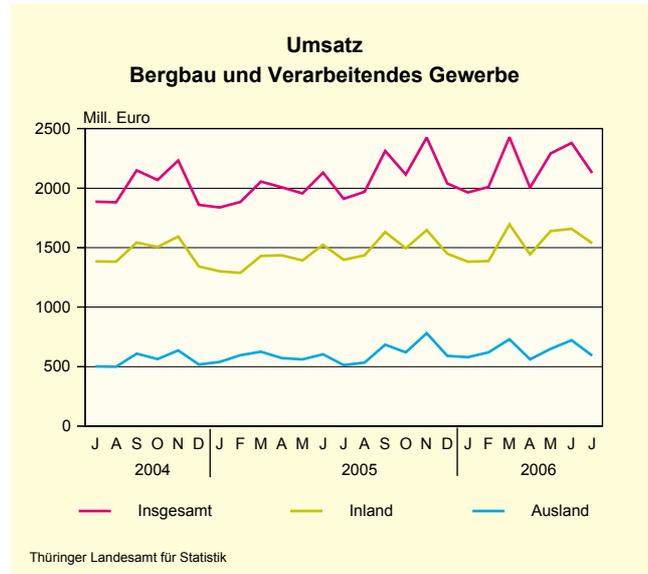
Bis Ende Juli 2006 war der durchschnittliche Produktionsindex um 8,4 Prozent höher als im gleichen



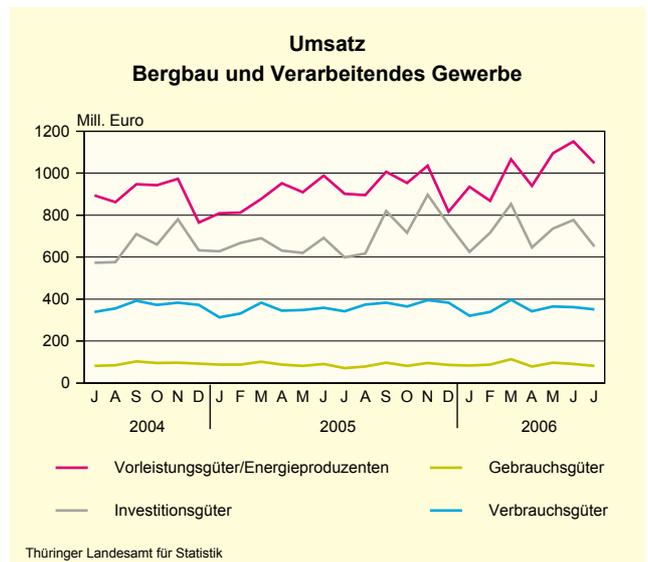
Bis Ende Juli 2006 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 152,4 und war damit um 9,1 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde wiederum von vier der fünf Hauptgruppen erzielt; bei den Energieproduzenten ging der Produktionsindex um 6,2 Prozent zurück.

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erwirtschafteten im Monat Juli 2006 einen **Umsatz** von 2 128 Mill. Euro (Vormonat: 2 380 Mill. Euro), was einer Steigerung zum Vorjahresmonat um 11,4 Prozent entsprach (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Der Inlandsatz war mit 1 536 Mill. Euro um 9,8 Prozent höher als im Juli 2005; der Auslandsatz stieg um 15,7 Prozent auf 592 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) erhöhte sich dadurch im Vergleich zum Juli des Vorjahres um 1,0 Prozentpunkte auf 27,8 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz insgesamt um 10,6 Prozent zurück (bei ebenfalls gleicher Zahl an Arbeitstagen), davon der Inlandsatz um 7,4 Prozent und der Auslandsatz um 17,9 Prozent.



Umsatzsteigerungen zum gleichen Vorjahresmonat wurden von allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit dem größten Anstieg (+ 16,3 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat war bei allen vier Hauptgruppen ein rückläufiger Umsatz zu verzeichnen.



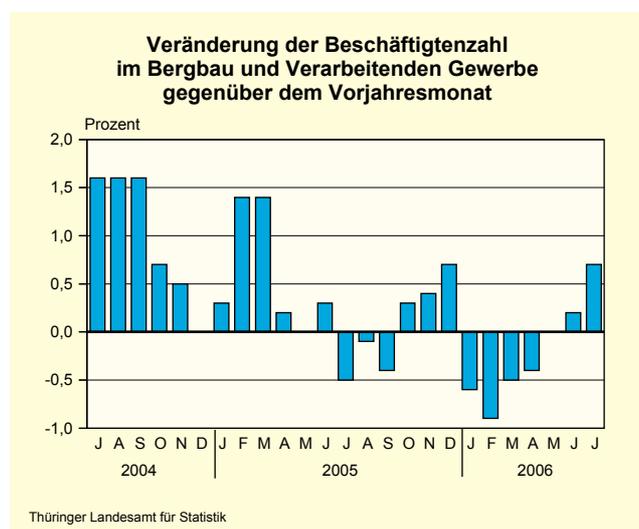
Das von Januar bis Ende Juli 2006 in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielte Umsatzvolumen von 15,2 Mrd.

Euro war insgesamt um 10,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Dieses Wachstum wurde einerseits durch den Anstieg des Inlandsumsatzes um 10,0 Prozent auf 10,7 Mrd. Euro und andererseits durch die Steigerung des Auslandsumsatzes um 11,3 Prozent auf 4,5 Mrd. Euro erzielt. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich infolge des stärker gestiegenen Auslandsumsatzes von 29,1 Prozent in den ersten sieben Monaten des Vorjahres auf 29,3 Prozent im gleichen Zeitraum dieses Jahres.

Umsatzsteigerungen wurden im Zeitraum von Januar bis Juli 2006 wiederum in allen vier Hauptgruppen erzielt, wobei die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit + 13,7 Prozent das höchste Wachstum verzeichnen konnten.

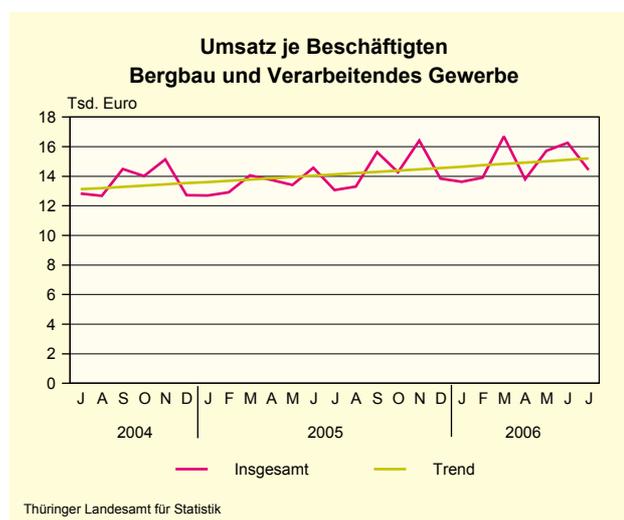
Die höchste Exportquote wies bis Ende Juli dieses Jahres die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 42,7 Prozent jedoch um 0,8 Prozentpunkte niedriger war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten und den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten ist die Exportquote angestiegen, bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging sie zurück.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erhöhte sich im Monat Juli dieses Jahres gegenüber dem Vormonat um 1 029 Personen auf insgesamt 147 472 Personen. Gegenüber dem Monat Juli 2005 war das ein Anstieg um 1 040 Personen bzw. 0,7 Prozent. Der Beschäftigtenzuwachs hat sich damit in den letzten Monaten wieder erhöht.



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in den ersten sieben Monaten dieses Jahres war um 0,2 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Während bei den Investitionsgüterproduzenten und den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten ein Beschäftigtenzuwachs von 1,1 Prozent bzw. 0,9 Prozent erzielt werden konnte, ging die Zahl der Beschäftigten bei den Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten um 3,8 Prozent bzw. 3,7 Prozent zurück.

Der **Umsatz je Beschäftigten** lag im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat Juli 2006 mit 14 432 Euro unter dem Wert des Vormonats (16 254 Euro), war jedoch um 10,6 Prozent höher als im Juli 2005.

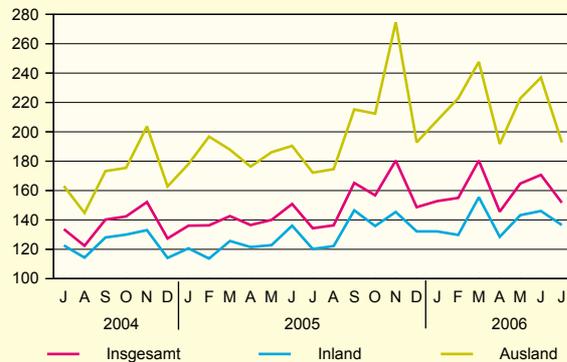


Im Zeitraum Januar bis Juli 2006 war der Umsatz je Beschäftigten um 10,6 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** war im Monat Juli 2006 mit 20,2 Mill. Stunden um 3,1 Prozent höher als im Juli 2005, lag jedoch um 3,9 Prozent unter dem Wert des Vormonats. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Juli 2005: 6,4 Stunden; Juni 2006: 6,8 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2000 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Juli 2006 einen Wert von 151,8 und war damit niedriger als im Vormonat (170,7). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stieg der Auftragseingangsindex um 13,1 Prozent. Dieses Wachstum resultierte sowohl aus steigenden Aufträgen aus dem Inland (+ 13,7 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 12,0 Prozent).

**Index des Auftragseingangs
Verarbeitendes Gewerbe**
(Volumenindex 2000 = 100)

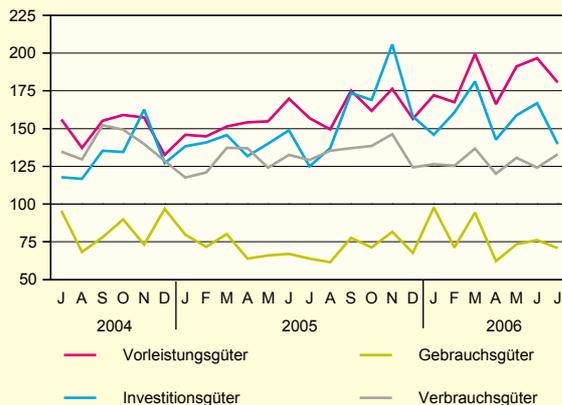


Thüringer Landesamt für Statistik

Im Zeitraum Januar bis Juli 2006 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftragseingangsindex von durchschnittlich 160,1 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 14,8 Prozent übertroffen. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland stieg dabei um 12,9 Prozent und der aus dem Ausland um 18,3 Prozent.

Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 18,1 Prozent), die Investitionsgüterproduzenten (+ 12,9 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 10,8 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Auftragseingangsindex um 0,3 Prozent zurück.

Index des Auftragseingangs Verarbeitendes Gewerbe
(Volumenindex 2000 = 100)



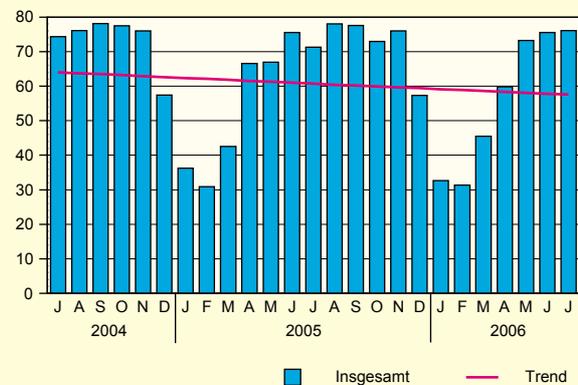
Thüringer Landesamt für Statistik

Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Juli 2006 mit einem Stand von 76,1 um 0,8 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 6,8 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex bis Ende Juli 2006 durchschnittlich um 1,1 Prozent höher als der entsprechende Vorjahreswert.

Produktionsindex im Bauhauptgewerbe
(2000 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

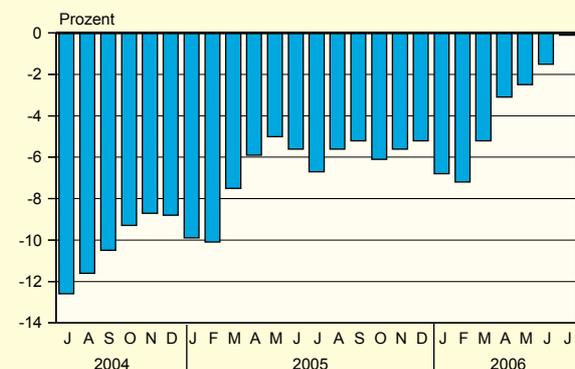
Der **Umsatz** im Bauhauptgewerbe betrug im Juli dieses Jahres 189 Mill. Euro (Vormonat: 173 Mill. Euro) und war damit um 15,9 Prozent höher als im Juli 2005. Der Umsatzanstieg erfolgte sowohl im gewerblichen Bau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 18,9 Prozent) als auch im öffentlichen und Straßenbau (+14,5 Prozent) und im Wohnungsbau (+ 7,7 Prozent).

In der Summe der Monate Januar bis Juli 2006 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 874 Mill. Euro um 6,4 Prozent bzw. 53 Mill. Euro über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Dieser Zuwachs wurde vom öffentlichen und Straßenbau (+ 8,3 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+ 5,9 Prozent) erzielt; im Wohnungsbau ging der Umsatz um 3,1 Prozent zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juli 2006 gegenüber dem Vormonat um 1,9 Prozent bzw. 298 Personen erhöht. Mit 15 936 Personen wurde die vergleichbare Beschäftigtenzahl des Vorjahres geringfügig unterschritten (- 0,1 Prozent bzw. - 12 Personen). Der Beschäftigtenrückgang gegenüber dem jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat hat sich damit in den letzten Monaten deutlich verringert.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2006 war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 3,6 Prozent bzw. 534 Personen niedriger als in den ersten sieben Monaten des Vorjahres.

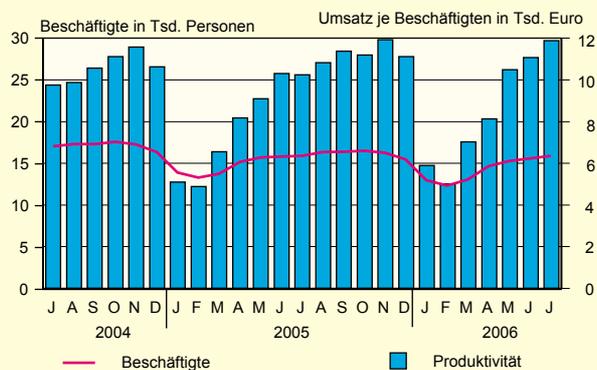
Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe stieg im Juli 2006 gegenüber dem Vormonat um 7,4 Prozent auf 11 883 Euro und war damit um 16,0 Prozent höher als im Juli 2005.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik

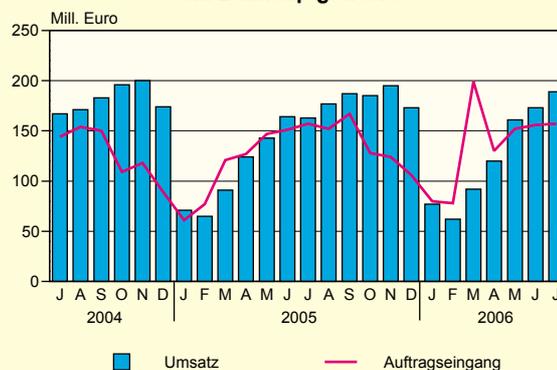
Im Zeitraum Januar bis Juli 2006 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 10,4 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da die Zahl der Beschäftigten zurückging und der Umsatz anstieg.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** stiegen im Juli 2006 im Vergleich zum Vormonat um 0,6 Prozent auf 2 022 Tsd. Stunden. Sie waren damit auch um 3,0 Prozent höher als im Juli 2005. Der Anstieg gegenüber Juli 2005 wurde allein vom gewerblichen Bau erzielt (+ 13,7 Prozent); im Wohnungsbau (- 7,9 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (- 1,0 Prozent) ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden zurück.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2006 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 1,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Während im gewerblichen Bau die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in diesem Zeitraum um 6,9 Prozent anstieg, ging sie im Wohnungsbau und im öffentlichen und Straßenbau zurück (- 10,9 Prozent bzw. - 5,1 Prozent).

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe ist von 156 Mill. Euro im Vormonat auf 157 Mill. Euro im Juli 2006 angestiegen und lag damit auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Während im Wohnungsbau und im öffentlichen und Straßenbau das Auftragsvolumen um 3 Mill. Euro bzw. 1 Mill. Euro höher war als im Juli 2005, lag es im gewerblichen Bau um 4 Mill. Euro darunter. Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2000 = 100) ging gegenüber Juli 2005 um 2,2 Prozent auf 80,2 zurück.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik

In den ersten sieben Monaten 2006 lag der Auftrags-eingangindex mit einem durchschnittlichen Wert von 69,8 jedoch um 11,0 Prozent über dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums. Das Volumen der Auf-tragseingänge war mit 951 Mill. Euro um 109 Mill. Euro höher als in den ersten sieben Monaten 2005.

Baugenehmigungen

In Thüringen wurden in den ersten sieben Monaten 2006 mit den gemeldeten 3 649 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 504 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) erhöhte sich gegenüber den ersten sieben Monaten des Jahres 2005 um 292 Wohnungen bzw. 13,2 Prozent.

Knapp 86 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 2 130 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 20 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 2 130 Wohnungen 13,4 Prozent mehr Wohnungen geplant als von Januar bis Juli 2005, was auf den Anstieg der Genehmigungen sowohl bei neuen Ein- als auch Zweifamilienhäusern zurückzuführen ist.

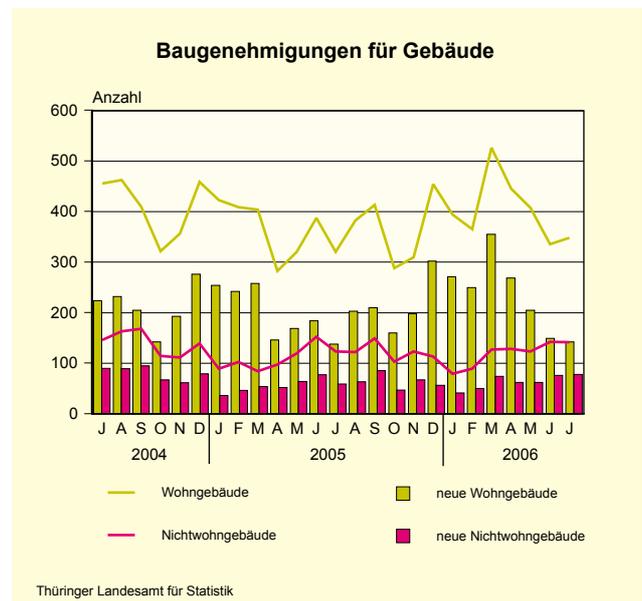
Die Zahl der Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern stieg um 19,5 Prozent (+ 242 Wohnungen) auf 1 484 Wohnungen. Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten sieben Monaten 2006 bei 69 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor deutlich den Wohnungsneubau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern stieg um 7,4 Prozent (+ 14 Wohnungen) auf 202 Wohnungen.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern lag mit 444 Wohnungen etwas unter dem Vorjahreswert (- 4 Wohnungen).

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, stieg ebenfalls an. Hier wurden bis Juli 354 Wohnun-

gen genehmigt und damit 14,6 Prozent (+ 45 Wohnungen) mehr als in den ersten sieben Monaten 2005.



In den ersten sieben Monaten 2006 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 829 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 62 Baugenehmigungen bzw. 8,1 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 2005.

Die genehmigte Nutzfläche erhöhte sich gegenüber dem Niveau der ersten sieben Monate 2005 um 28,8 Prozent auf 437 Tsd. m². Zu dieser Entwicklung trugen einige Großprojekte bei.

Von den 829 Baugenehmigungen der ersten sieben Monate 2006 entfielen 443 auf den Neubau von Nichtwohngebäuden (Januar bis Juli 2005: 388). Der genehmigte umbaute Raum fiel mit gut 2,6 Mill. m³ um 689 Tsd. m³ bzw. 35,6 Prozent größer aus.

Energieversorgung

Von Januar bis Juli 2006 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1246 Mill. kWh **Strom** für die allgemeine Elektrizitätsversorgung erzeugt, 8,9 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 670 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende Juli 2006 wurden damit insgesamt 10,4 Prozent mehr Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handel

Im Juli 2006 **setzten** die Unternehmen des Thüringer **Großhandels** und der Handelsvermittlung nach vorläufigen Ergebnissen nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 0,3 Prozent weniger Waren **um** als im Juli 2005. Preisbereinigt, also real, wurde ein Minus von 4,4 Prozent verbucht.

Das Thüringer Umsatzergebnis fiel im Juli geringer aus als im bundesdeutschen Durchschnitt. Die Umsätze des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen im Juli 2006 nominal um 8,0 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Preisbereinigt waren es 3,6 Prozent mehr.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels verlief die Entwicklung unterschiedlich:

Das beste Ergebnis erzielte im Juli 2006 mit einem Plus von nominal 4,4 Prozent und real 0,3 Prozent der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren.

Im Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen betrug das Plus nominal 4,9 Prozent. Real waren es jedoch 2,4 Prozent weniger.

Der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern verbuchte im Juli 2006 ein Umsatzminus von nominal 4,9 Prozent und real 4,7 Prozent.

Deutlicher die Verluste im Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör. Hier sanken die Umsätze um nominal 6,3 Prozent und real 4,1 Prozent.

Der Großhandelsumsatz mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren ging nominal um 28,5 Prozent und real um 33,2 Prozent zurück.

Im Juli dieses Jahres waren im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung 2,3 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im Juli 2005.

Von Januar bis Juli 2006 wurde im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung nominal 1,6 Prozent mehr und real 2,4 Prozent weniger Umsatz erzielt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Es wurden durchschnittlich 3,4 Prozent weniger Arbeitskräfte beschäftigt als in den ersten sieben Monaten des Vorjahres.

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Juli 2006 nominal 0,2 und real 1,1 Prozent weniger **um** als im Juli 2005.

In drei Branchen des Einzelhandels wurde das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats übertroffen.

Der Facheinzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren verzeichnete im Juli 2006 ein Umsatzplus von nominal 2,4 und real 0,1 Prozent. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den erhöhten Absatz von Getränken (nominal 7,8 und real 6,1 Prozent) zurückzuführen.

Im sonstigen Facheinzelhandel wurden nominal 2,1 und real 2,6 Prozent mehr Waren umgesetzt als im Juli 2005. An dieser positiven Entwicklung war der Facheinzelhandel mit Textilien, Bekleidung und Schuhen mit nominal 5,3 und real 6,2 Prozent beteiligt. Die Umsatzsteigerung des Facheinzelhandels mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten und Baubedarf betrug nominal 4,4 und real 5,1 Prozent.

Das Ergebnis des „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandels“ (Einzelhandel an Verkaufsständen und Märkten sowie Einzelhandel vom Lager) lag mit nominal 17,7 und real 8,5 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Gastgewerbe

Die Thüringer Gastgewerbeunternehmen **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Juli 2006 nominal 0,4 Prozent mehr **um** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Real wurde ein Minus von 1,2 Prozent erzielt.

Die Entwicklung verlief in den einzelnen Branchen des Thüringer Gastgewerbes sehr unterschiedlich.

Die *Kantinen und Caterer* erzielten ein Umsatzplus von nominal 6,8 Prozent und real 5,4 Prozent.

Das *Gaststättengewerbe* setzte nominal 0,2 Prozent mehr, aber real 1,1 Prozent weniger um als im Juli 2005.

Umsatzeinbußen von nominal 1,5 Prozent und real 3,6 Prozent musste das *Beherbergungsgewerbe* hinnehmen.

Im Juli 2006 gab es im Thüringer Gastgewerbe mehr **Arbeitsplätze** als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Beschäftigtenzahl insgesamt stieg durchschnittlich um 0,8 Prozent. Dieser Zuwachs ist auf einen Anstieg der Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 6,3 Prozent zurückzuführen. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verringerte sich dagegen um durchschnittlich 3,6 Prozent.

Beherbergungswesen

Im Juli 2006 meldeten die Thüringer Beherbergungsbetriebe (mit 9 und mehr Betten) und Campingplätze (ohne Dauercamping) rund 299 Tsd. Gäste. Das waren 5,8 Prozent weniger Gäste als im Juli 2005. Die Zahl der Übernachtungen ging um 12,2 Prozent auf rund 886 Tsd. zurück.

Die Gäste verweilten mit durchschnittlich 3 Tagen kürzer als im entsprechenden Vorjahresmonat (3,2 Tage).

Touristische Großveranstaltungen beeinflussten das Juli-Ergebnis 2005 positiv.

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Angaben im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 2 Prozent auf rund 41,5 Mill. Übernachtungen.

In den sechs Thüringer Reisegebieten verlief die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen unterschiedlich.

Die Beherbergungsbetriebe im Reisegebiet *Übriges Thüringen*¹⁾ meldeten im Juli 2006 im Vergleich zum Juli 2005 5,6 Prozent mehr Gäste und 1,1 Prozent mehr Übernachtungen. Hier verweilten die Gäste mit durchschnittlich 3,5 Tagen am längsten.

Dagegen wurden im *Südharz* mit - 0,3 Prozent nur geringfügig weniger Gäste, aber 5,9 Prozent mehr Übernachtungen verbucht.

Weniger Gäste- und Übernachtungszahlen meldeten alle anderen Reisegebiete:

- *Thüringer Rhön* (- 0,2 bzw. - 5,6 Prozent)
- *Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar* (- 4,3 bzw. - 4,2 Prozent)
- *Thüringer Vogtland* (- 7,5 bzw. - 1,0 Prozent)
- *Thüringer Wald* (- 11,7 bzw. - 21,6 Prozent).

Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis vom Juli 2005 von verschiedenen touristischen Großveranstaltungen stark beeinflusst wurde (z.B. das Bundescamp der Royal Rangers in Metebach, Landkreis Gotha).

Von Januar bis Juli 2006 kamen rund 1,7 Mill. Gäste nach Thüringen, die knapp 4,9 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 1,5 Prozent weniger Gäste und 2,7 Prozent weniger Übernachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Verbraucherpreisindex

Die *Verbraucherpreise* in Thüringen stiegen zwischen Mitte *Juni* und *Mitte Juli* 2006 um 0,5 Prozent auf einen Indexstand von 111,5 (Basisjahr 2000 = 100). In diesem Jahr gab es solch einen deutlichen Preisanstieg nur noch im Februar.

Die höheren Preise resultierten insbesondere aus der abermaligen Anhebung der Preise für Heizöl und Kraftstoffe um 2,7 Prozent (Kraftstoffe: + 3,4 Prozent, Heizöl + 0,2 Prozent) sowie aus den überdurchschnittlichen Preiserhöhungen für saisonabhängige Dienstleistungen um 5,3 Prozent, darunter Ferienwohnungen (+ 28,1 Prozent), Pauschalreisen (+ 14,7 Prozent) und Beherbergungsdienstleistungen (+ 10,7 Prozent).

Die Preise im Bereich „Verkehr“ zogen um 1,2 Prozent an. Eng verbunden mit der Urlaubs- und Feriensaison ist die Preisentwicklung im Luftverkehr. Von Juni bis Juli 2006 zogen die Preise der Personenbeförderung im Luftverkehr um 11,2 Prozent an.

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Nur in 3 der 12 Warenhauptgruppen lag das Preisniveau im Juli 2006 unter dem des Vormonats. Im Einzelnen waren das die Bereiche „Bekleidung und Schuhe“ (- 1,2 Prozent) sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ und „Nachrichtenübermittlung“ (jeweils - 0,2 Prozent).

Bei Bekleidung wurden Preisnachlässe u.a. für Kinderschlafanzüge (- 9,0 Prozent), Kindershirts (- 7,4 Prozent) und Mädchenkleider, -kostüme oder -hosenanzüge (- 6,4 Prozent) gewährt.

Während die Preise für Nahrungsmittel um 0,3 Prozent sanken, stiegen sie für alkoholfreie Getränke um 0,3 Prozent an. Aber auch innerhalb der einzelnen Gruppen verlief die Preisentwicklung unterschiedlich. Binnen Monatsfrist verteuerte sich Obst um 2,0 Prozent, Gemüse ging im Preis um 4,5 Prozent zurück. Bei Obst zogen u.a. die Preise für Kiwis (+ 6,9 Prozent), Orangen (+ 4,6 Prozent) und Grapefruits (+ 4,4 Prozent) an.

Überdurchschnittliche Preisnachlässe gab es bei Gemüse u.a. für Blumenkohl (- 40,4 Prozent), Lauch (- 23,7 Prozent), Zucchini oder Auberginen (- 19,5 Prozent) und Kopf- oder Eisbergsalat (- 18,8 Prozent).

Preisanstiege wurden bei Nahrungsmitteln u.a. für Gemüsekonserven (+ 4,7 Prozent), frisches Fischfilet (+ 4,0 Prozent) und Gewürze (+ 3,1 Prozent) ermittelt.

Die günstigeren Preise im Bereich der „Nachrichtenübermittlung“ (- 1,1 Prozent) sind auf Preisnachlässe für Post- und Kurierdienstleistungen zurückzuführen.

Die Aufwendungen für „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ sind nahezu unverändert geblieben (+ 0,1 Prozent); aber für die einzelnen Leistungen zeigte sich ein stark differenziertes Bild. So wurde die Müllabfuhr nochmals um 3,1 Prozent teurer. Die Preise für die regelmäßige Instandhaltung der Wohnung stiegen um 2,2 Prozent, feste Brennstoffe zogen im Preis um 0,8 Prozent an und die Gebühr für Zentralheizung und Fernwärme verteuerte sich innerhalb des letzten Erhebungszeitraumes um 0,5 Prozent.

Die *Jahresteuersatzrate* lag in Thüringen den dritten Monat in Folge bei 2,2 Prozent. Hauptursache sind

die bundesweit seit über zwei Jahren steigenden Energiepreise.

Ohne Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) hätte die Jahresteuersatzrate in Thüringen bei 1,5 Prozent gelegen.

Nahezu explodiert sind die Müllgebühren. Binnen Jahresfrist stiegen sie um mehr als ein Fünftel (+ 20,8 Prozent). In Verbindung mit den Preissteigerungen für andere Nebenkosten, z.B. Gebühren für Zentralheizung und Fernwärme (+ 15,5 Prozent), Gas (+ 15,2 Prozent), Heizöl (+ 9,8 Prozent) und Wasserversorgung (+ 6,6 Prozent) verteuerte sich das Wohnen in Thüringen innerhalb eines Jahres um 3,2 Prozent.

Die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren stiegen im Vergleich zum Juli 2005 um 3,9 Prozent, hervorgerufen durch Preiserhöhungen für Tabakwaren (+ 6,0 Prozent) als auch für alkoholische Getränke (+ 0,8 Prozent). Die Preise für Spirituosen stiegen um 2,2 und die für Wein um 1,5 Prozent.

Die Jahresteuersatzrate im Bereich „Verkehr“ lag im Juli 2006 bei 3,4 Prozent. Der relativ stärkste Anstieg wurde für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge ermittelt (+ 8,3 Prozent). Aber auch die Preiserhöhungen für Verkehrsdienstleistungen (+ 3,3 Prozent) trugen wesentlich zur Erhöhung des Gesamtniveaus bei. Preissteigerungen gab es ausnahmslos für alle Verkehrsdienstleistungen u.a. für die Personenbeförderung im Straßen-, See- und Binnenschiffsverkehr mit jeweils 4,5 Prozent sowie für die Personenbeförderung im Schienenverkehr (+ 4,0 Prozent).

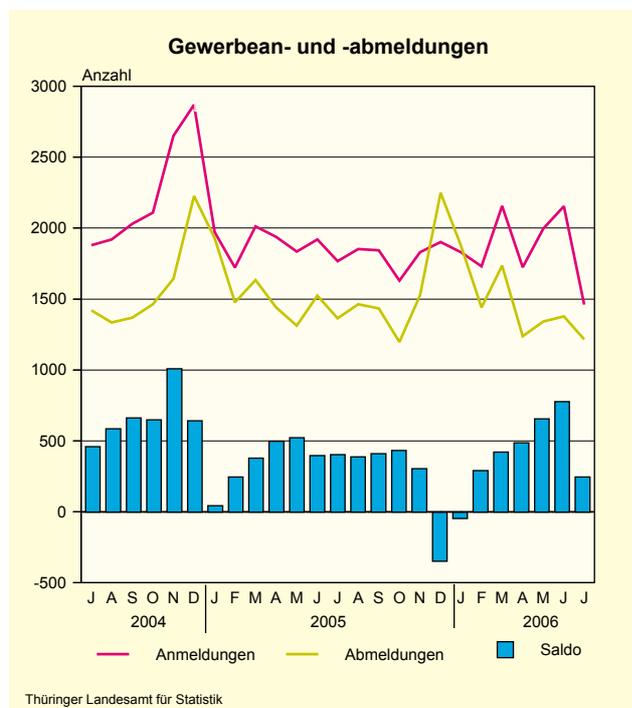
Preisnachlässe gab es im Vergleich zum Juli 2005 nur in den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ (- 3,4 Prozent) sowie „Bekleidung und Schuhe“ (- 0,5 Prozent).

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis Juli dieses Jahres wurden insgesamt 13 052 **Gewerbebeanmeldungen** (Januar bis Juli 2005: 13 167) und 10 224 **Gewerbeabmeldungen** (10 680) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 78 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 81 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Diese Relation hat sich im

Vergleich zum Vorjahreszeitraum in drei der vier Bereiche verbessert, nur im Bereich Handel/Gastgewerbe stieg die Relation von 92 auf 94 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen. Damit hatte dieser Bereich auch die schlechteste Relation aller vier Bereiche. Die meisten Gewerbeabmeldungen entfielen in diesem Jahr auf den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (44,0 Prozent aller Anmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt ebenfalls in diesem Bereich (41,4 Prozent aller Abmeldungen).

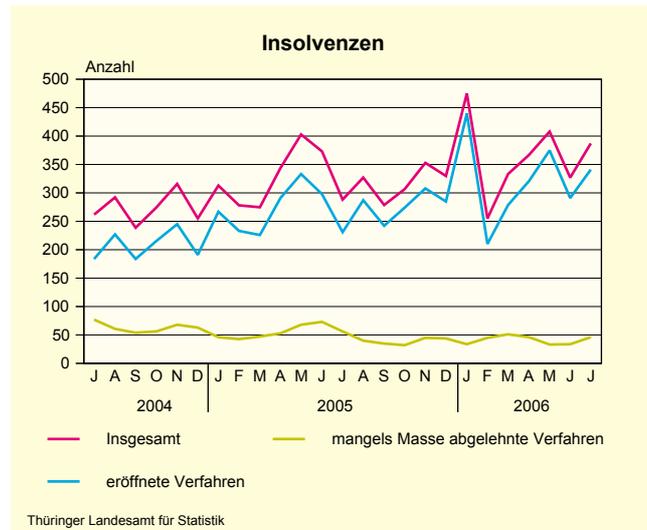
Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 31.07.2006 insgesamt 2 828 gegenüber 2 487 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen stieg in den ersten sieben Monaten im Jahr 2006 weiter an und war mit 2 552 um 12,2 Prozent bzw. 278 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 489 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 2 063 übrige Schuldner. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 23,5 Prozent sank, erhöhte sich die der übrigen Schuldner um 26,2 Prozent.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Juli 2006 bei 2 257 Verfahren (Vorjahr: 1 879 Verfahren); bei 289 Verfahren (386) wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 6 Verfahren (9) wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 88,4 Prozent um 5,8 Prozentpunkte höher als in den ersten sieben Monaten 2005.



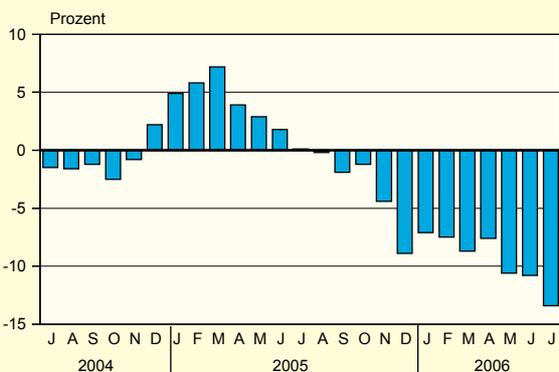
Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 428 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 168 Tsd. Euro je Verfahren entspricht (im Vorjahreszeitraum waren es 273 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten sieben Monaten 2006 waren insgesamt 1 188 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 2 296 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

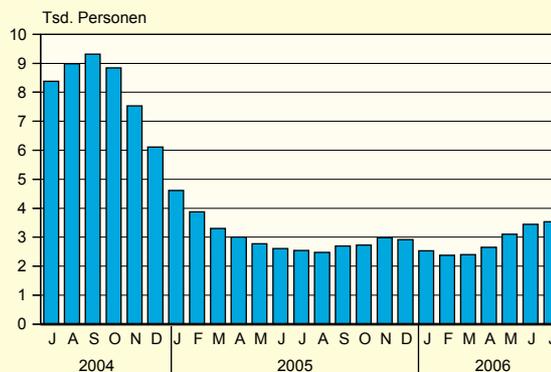
Die Zahl der **Arbeitslosen** ging auch im Monat Juli 2006 weiter zurück und sank auf einen Wert von 179 342 Personen, 2 420 Personen (- 1,3 Prozent) weniger als im Vormonat. Im Vergleich zu Juli 2005 war die Arbeitslosenzahl um 27 742 Personen bzw. 13,4 Prozent gesunken.

Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen



Thüringer Landesamt für Statistik

Durch den Rückgang der Arbeitslosenzahl im Monat Juli dieses Jahres sank die **Arbeitslosenquote** (Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen) im Vergleich zum Vormonat von 16,5 Prozent auf 16,3 Prozent und war damit auch um 2,1 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2005.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt erhöhte sich von 50,6 Prozent im Juli 2005 auf 53,3 Prozent im Juli dieses Jahres.

Der seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre** setzte sich im Juli nicht fort. Mit 22 273 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 2 794 Personen bzw. 14,3 Prozent überschritten (u.a. bedingt durch Schulabgänger). Im Vergleich zu Juli 2005 ist die Arbeitslosenzahl in dieser Gruppe jedoch um 8 066 Personen bzw. 26,6 Prozent zurück gegangen.

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre war im Vergleich zu Juli 2005 um 4,4 Prozentpunkte auf 14,8 Prozent gesunken. Gegenüber dem Vormonat stieg die Arbeitslosenquote jedoch um 1,9 Prozentpunkte.

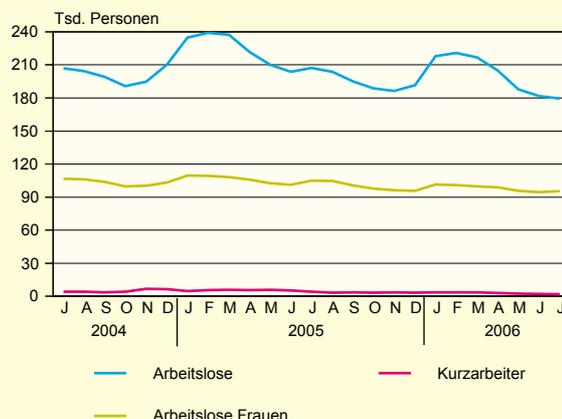
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** hat sich auch im Monat Juli 2006 weiter erhöht, spielt aber auf dem Arbeitsmarkt nur noch eine untergeordnete Rolle. Mit 3 538 Personen waren 89 Personen mehr in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zu Juli 2005 stieg deren Zahl um 995 Personen bzw. 39,1 Prozent.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Juli 2006 weiter erhöht. Waren im Juni dieses Jahres 16 217 offene Stellen registriert worden, so stieg deren Zahl bis Ende Juli auf 16 762. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres ist der Bestand an offenen Stellen um 2 142 bzw. 14,7 Prozent gestiegen.

Der Zugang an offenen Stellen war mit 8 294 jedoch um 4,6 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 5,2 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Juli 2006 insgesamt 1 969 Personen und war damit um 3,1 Prozent niedriger als im Vormonat (-64 Personen). Gegenüber Juli 2005 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 51,9 Prozent.

Arbeitsmarkt



Thüringer Landesamt für Statistik

Karin Timm
(Tel. 0361 3784648; e-mail: Karin.Timm@statistik.thueringen.de)

Ältere Menschen im Blickpunkt

Aus der Straßenverkehrsunfallstatistik

Der viel zitierte demografische Wandel ist (nicht nur in Thüringen) gekennzeichnet durch einen Rückgang der Bevölkerung insgesamt und einer Verschiebung im Altersgefüge, die sich u.a. in einem Anstieg der Zahl der Menschen im höheren Lebensalter ausdrückt. Derzeit stellt die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren innerhalb der Thüringer Bevölkerung einen Anteil von rund 21 Prozent – Tendenz steigend. Wirtschaft, Politik und Verwaltung müssen den sich verändernden Erfordernissen Rechnung tragen. Die amtliche Statistik hält einen umfangreichen Fundus an Daten bereit, die zur grundlegenden Analyse der Lebenssituation älterer Menschen und damit zu einer soliden Planungsgrundlage beitragen können.

Im Mittelpunkt dieser Betrachtung stehen Menschen im vorgerückten Lebensalter, hier verstanden als 65-Jährige und Ältere. Mit Stichtag 31.12.2005 lebten 484 299 ältere Personen in Thüringen. Männer sind mit 40, Frauen mit 60 Prozent in dieser Altersgruppe vertreten. In welchem Umfang und auf welche Weise diese älteren Menschen am Straßenverkehrsunfallgeschehen beteiligt sind und welche statistisch relevanten Besonderheiten im Vergleich zur Gesamtheit auftreten, ist Thema dieses Beitrages. Dabei ist anzumerken, dass es sich bei den Älteren in Wirklichkeit um eine sehr heterogene Gruppe handelt, was die Teilnahme am Straßenverkehr betrifft. Die Spannweite reicht von körperlich und geistig vollkommen gesunden Menschen, die aktiv und selbständig im Straßenverkehr unterwegs sind, bis hin zu Menschen mit hohem Hilfebedarf, die selbst keinen Einfluss auf das Verkehrsgeschehen ausüben können bzw. gar nicht mehr daran teilnehmen. Die hier referierten Ergebnisse können demnach für die als „ältere Menschen“ zusammengefasste Personengruppe nur Tendenzen aufzeigen und bedürfen, je nach Fragestellung, einer weiteren Untersuchung.

In der Straßenverkehrsunfallstatistik wird zwischen Beteiligten und Verunglückten unterschieden. Als Beteiligte an einem Straßenverkehrsunfall werden alle Fahrzeugführer oder Fußgänger erfasst, die selbst (oder deren Fahrzeug) Schäden erlitten oder hervorgerufen haben. Mitfahrer zählen demnach nicht zu den Unfallbeteiligten. Dagegen werden als Verunglückte alle Personen (auch Mitfahrer) erfasst, die bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet wurden.

Ältere Menschen sind seltener in Straßenverkehrsunfälle verwickelt als die Gesamtbevölkerung

Insgesamt waren an den 8 893 Verkehrsunfällen des Jahres 2005, bei denen auf Thüringer Straßen Menschen zu Schaden kamen, 16 516 Menschen beteiligt, unter ihnen 1 237 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren (vgl. Tabelle 1). Dies entspricht einem Anteil von 7,5 Prozent. Unter den 11 816 Unfallopfern waren 1 037 Personen 65 Jahre oder älter. Das sind 8,8 Prozent aller Unfallopfer.

Ältere Menschen sind demnach deutlich seltener in Straßenverkehrsunfälle verwickelt als es ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung von rund 21 Prozent nach zu erwarten wäre. Hieraus den Schluss zu ziehen, dass ältere Menschen im Straßenverkehr weniger gefährdet seien als jüngere, wäre allerdings recht voreilig. Denn im Allgemeinen nimmt die Teilnahme am Straßenverkehr mit zunehmendem Alter ab und damit auch die Gefahr, überhaupt in einen Unfall verwickelt zu werden ¹⁾.

Ältere Menschen erleiden härtere Unfallfolgen als jüngere

Wenn ältere Menschen in Unfälle verwickelt sind, werden sie offensichtlich von den Unfallfolgen körperlich

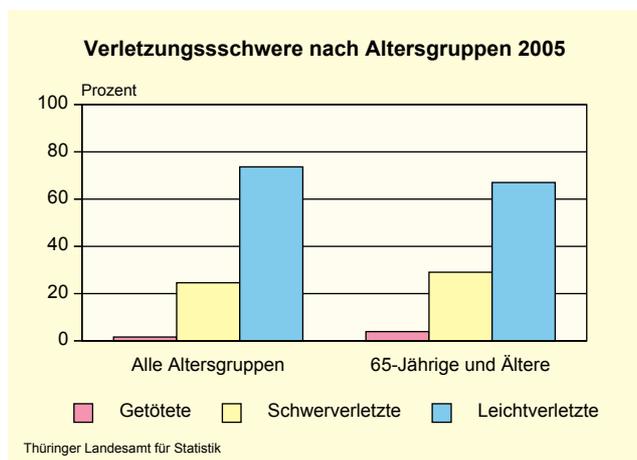
¹⁾ Um ein altersspezifisches Risiko, Opfer oder Verursacher eines Unfalles zu werden, abzuleiten, reichen die Informationen über das Unfallgeschehen allein nicht aus. Sie müssten vielmehr in Beziehung gesetzt werden zu Art und Umfang der Verkehrsteilnahme insgesamt. Darüber liegen jedoch keine umfassenden Erkenntnisse vor.

Tabelle 1: Ältere Menschen bei Unfällen mit Personenschaden 2004 und 2005

Merkmal	2005	2004	Veränderung 2005 gegenüber 2004
	Anzahl			Prozent
Unfälle	8 893	9 306	- 4,4
Beteiligte	16 516	17 261	- 4,3
darunter 65 Jahre und älter	1 237	1 154	7,2
Verunglückte Personen	11 816	12 451	- 5,1
darunter 65 Jahre und älter	1 037	973	6,6
davon			
Getötete	197	228	-13,6
darunter 65 Jahre und älter.	41	36	13,9
Verletzte	11 619	12 223	- 4,9
darunter 65 Jahre und älter.	996	937	6,3

härter getroffen als jüngere. Wäre ihr Verletzungsrisiko das gleiche wie über alle Altersgruppen betrachtet, müssten die Älteren theoretisch sowohl bei den Leicht- als auch bei den Schwerverletzten sowie Getöteten insgesamt mit annähernd 8,8 Prozent vertreten sein. Dem ist jedoch nicht so. Vielmehr waren nur 8,0 Prozent der Leicht-, aber 10,3 Prozent der Schwerverletzten und sogar 20,8 Prozent der Getöteten im höheren Lebensalter. Vergleicht man die Zusammensetzung der Verunglückten nach der Verletzungsschwere über alle Altersgruppen einerseits mit der der Älteren andererseits (siehe Abbildung 1), kommt man zu demselben Schluss. Leichtverletzte machen unter allen Verunglückten insgesamt 73,7 Prozent aus, bei den Älteren nur 67,0 Prozent. Dafür sind Schwerverletzte unter allen Verunglückten mit 24,7 Prozent vertreten, während sie bei den Älteren 29,0 Prozent ausmachen. Von allen Verunglückten starben 1,7 Prozent, von den älteren Verunglückten hingegen 4,0 Prozent.

Abbildung 1



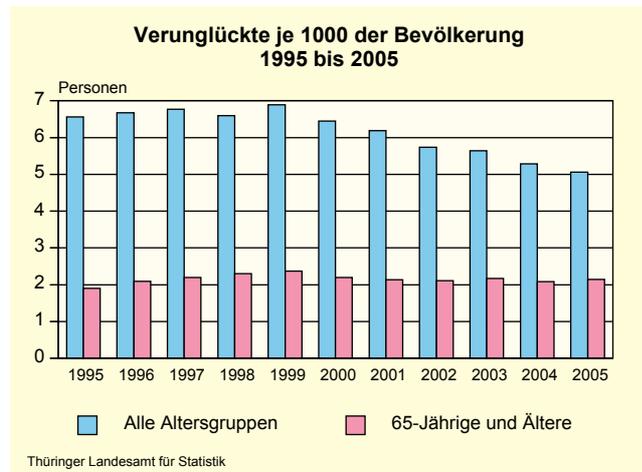
Die absolute Zahl der älteren Verunglückten steigt

Insgesamt ereigneten sich im Jahr 2005 im Vergleich zum Jahr zuvor 4,4 Prozent weniger Unfälle mit Personenschaden. Geringfügig stärker, nämlich um 5,1 Prozent, ging die Zahl der Unfalltoten und -verletzten über alle Altersgruppen betrachtet zurück. Entgegenesetzt verlief jedoch die Entwicklung bei den älteren Unfallopfern: Deren Zahl stieg innerhalb von einem Jahr um 6,6 Prozent.

Bezogen auf die Bevölkerung blieb die Zahl der älteren Verunglückten konstant

Welches sind die Ursachen der gegenläufigen Entwicklung? Die Abnahme der Bevölkerung insgesamt (- 0,9 Prozent) und die Zunahme der älteren Bevölkerung (+ 3,9 Prozent) reichen zur Erklärung nicht aus. Sinkende Unfallzahlen werden im Allgemeinen auf bessere Straßen, sicherere Autos u.Ä. zurückgeführt. Davon müssten aber ältere Verkehrsteilnehmer gegebenenfalls in gleichem Maße profitieren. Um den demografischen Einfluss auf die Entwicklung der Unfallzahlen auszublenden, bezieht man die Zahl der Verunglückten auf jeweils 1 000 der Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe. Über den Zeitraum von elf Jahren betrachtet ergibt sich dabei folgendes Bild: Die meisten Unfallopfer im gesamten Betrachtungszeitraum gab es 1999 mit 6,9 Verunglückten je 1 000 Einwohner aller Altersgruppen. Danach sank die Zahl und erreichte im Jahr 2005 mit 5,1 ihren bislang niedrigsten Wert. Auch bei den älteren Verunglückten gab es 1999 mit 2,4 je 1 000 Einwohner selben Alters die meisten Unfallopfer. Aber der Wert sank danach nur geringfügig und verharrt seither bei geringen Schwankungen bei etwa 2,1 Verunglückten (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2



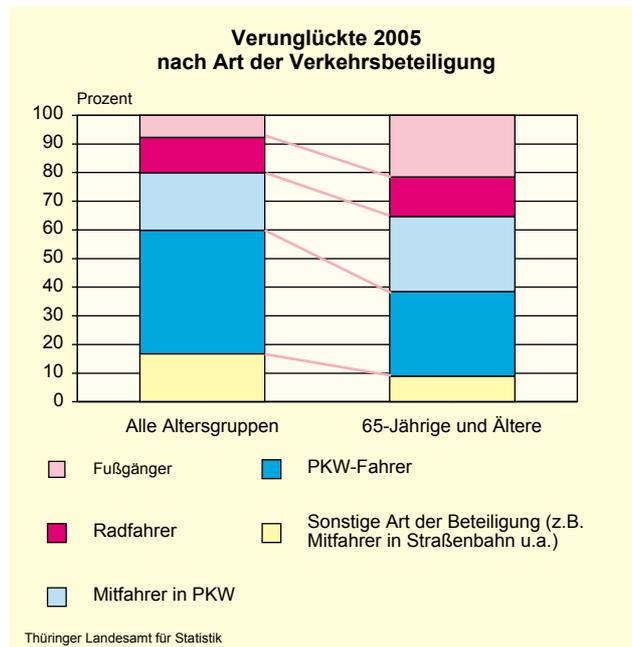
Wenn bei den älteren Verkehrsteilnehmern gegen den Trend kein Rückgang der Verunglücktenzahlen festzustellen ist, liegt die Vermutung nahe, dass sich in der Art ihrer Verkehrsbeteiligung etwas verändert hat. Um dieser Frage nachzugehen, wurde in Ermangelung grundlegender Daten über Art und Umfang der Verkehrsbeteiligung ersatzweise ermittelt, wie sich die Anteile von PKW-Fahrern, Mitfahrern in PKW, Radfahrern und Fußgängern unter den älteren Verunglückten entwickelt haben.

Der Anteil der PKW-Fahrer unter den älteren Verunglückten steigt

Grundsätzlich unterscheidet sich die Gruppe der älteren Verunglückten von derjenigen aller Altersgruppen in der Art der Verkehrsbeteiligung.

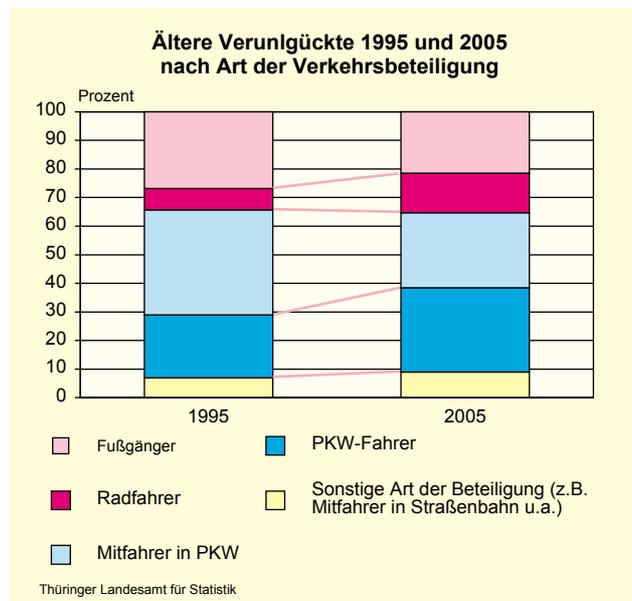
Im Jahr 2005 ergab sich folgendes Bild: Bei Betrachtung aller Altersgruppen waren 43,1 Prozent der Verunglückten als PKW-Fahrer beteiligt, bei den Älteren nur 29,5 Prozent. Dagegen waren über alle Altersgruppen hinweg nur 20,0 Prozent der Verunglückten Mitfahrer im PKW, bei den Älteren aber 26,2 Prozent. Die Radfahrer stellen unter den Verunglückten bei beiden Gruppen mit 12,4 und 13,8 Prozent annähernd gleiche Anteile. Relativ groß fällt dagegen der Unterschied bei den Fußgängern aus. 7,7 Prozent der Unfallopfer aller Altersgruppen verunglückten als Fußgänger, bei den Älteren waren es dagegen 21,5 Prozent (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3



Daraus kann im Hinblick auf die Art der Verkehrsbeteiligung zunächst geschlossen werden, dass ältere Menschen weniger PKW fahren, aber mehr zu Fuß unterwegs sind als die Bevölkerung insgesamt. Interessant ist aber auch ein Blick auf die Veränderungen, die sich im Laufe der Zeit ergeben haben (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4



Auffällig ist hierbei die Zunahme des Anteils älterer Personen, die als PKW-Fahrer verunglückten. Deren Anteil stieg von 22,0 Prozent im Jahr 1995 auf 29,5 Prozent im Jahr 2005. Umgekehrt verhielt es sich bei den Mitfahrern in PKW. Ihr Anteil verringerte sich von 36,8 Prozent auf 26,2 Prozent, während der Anteil der Radfahrer von 7,4 Prozent auf 13,8 Prozent anstieg. Weniger stark veränderte sich der Anteil der Fußgänger unter den Verunglückten: Er sank von 8,9 auf 7,7 Prozent (alle Altersgruppen) bzw. von 26,9 auf 21,5 Prozent (ältere Verunglückte).

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit älteren Menschen wird weiter steigen

Die steigende Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen ältere Menschen zu Schaden kommen, ist unter den genannten Aspekten nicht nur als Folge der wachsenden Zahl von Personen im höheren Lebensalter einzuordnen, sondern auch als Folge der sich verändernden Art der Verkehrsbeteiligung, insbesondere der steigenden Zahl älterer PKW-Fahrer. Sich als PKW-Fahrer am Straßenverkehr zu beteiligen, ist - gemessen am Anteil an den Verunglückten insgesamt - die risikoreichste Art der Fortbewegung. Weil die Zahl der Älteren einerseits weiter zunehmen wird und der Anteil der PKW-Fahrer unter ihnen andererseits vermutlich ebenfalls, ist eine weitere Zunahme der Verkehrsunfälle unter Beteiligung älterer Menschen zu vermuten.

Männer sind häufiger an Straßenverkehrsunfällen beteiligt als Frauen

Obwohl Frauen in der Bevölkerung zahlenmäßig stärker vertreten sind als Männer, dominieren Letztere dennoch das Unfallgeschehen (siehe Tabelle 2). Unter allen Beteiligten stellen sie 66,6 Prozent, unter den Verunglückten jedoch nur 57,2 Prozent. Noch wesentlich ausgeprägter zeigen sich diese Verhältnisse bei der älteren Generation: Hier sind 76,1 Prozent der Unfallbeteiligten männlich, aber nur 51,2 Prozent der

Verunglückten. Daraus lässt sich schließen, dass Männer, insbesondere ältere, im Straßenverkehr im Vergleich zu Frauen aktivere Rollen einnehmen, was ihr aktives und passives Gefährdungspotential erhöht. Frauen wiederum greifen seltener aktiv in das Verkehrsgeschehen ein, sind infolgedessen häufiger Unfallopfer.

Tabelle 2: *Beteiligte und Verunglückte nach Geschlecht*

Altersgruppe	Personen insgesamt ¹⁾	darunter	
		männlich	weiblich
Beteiligte			
Alle Altersgruppen	16 516	11 007	4 867
65 und älter	1 237	941	296
Verunglückte			
Alle Altersgruppen	11 816	6 764	5 047
65 und älter	1 037	531	506

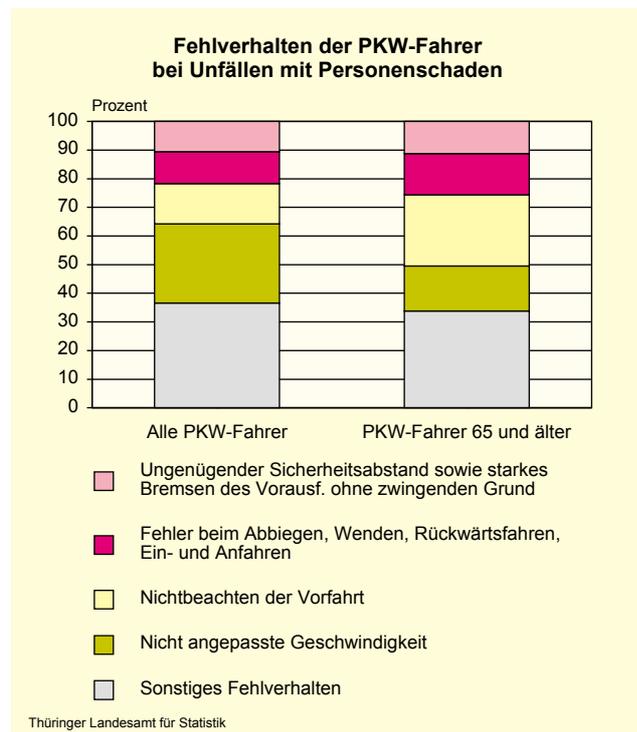
1) einschließlich ohne Angabe des Geschlechts

Ältere Verkehrsteilnehmer verursachen seltener Unfälle durch Raserei, aber häufiger durch Missachten der Vorfahrt

Für die Gesamtzahl der Unfälle, bei denen im Jahr 2005 Menschen zu Schaden kamen, wurden 10 788 Fälle von Fehlverhalten der Unfallverursacher (Fahrzeugführer und Fußgänger) registriert (wobei einem Unfallverursacher verschiedene Arten des Fehlverhaltens zugeordnet werden können; Beispiel: Alkoholeinfluss und nicht angepasste Geschwindigkeit). In 7,2 Prozent der Fälle waren es ältere Menschen, die sich falsch verhielten und dadurch einen Unfall mit Personenschaden verursachten. In ähnlichem Maße sind ältere Menschen auch unter den Unfallbeteiligten insgesamt vertreten. Dieser Umstand bestätigt weder diejenigen, die ältere Menschen für die umsichtigeren Verkehrsteilnehmer halten, noch diejenigen, die vom Gegenteil überzeugt sind.

Allerdings unterscheiden sich die älteren Verkehrsteilnehmer von den Verkehrsteilnehmern insgesamt, wenn sie als PKW-Fahrer einen Unfall verursachen, in der Art ihres Fehlverhaltens (siehe Abbildung 5 und Tabelle 3).

Abbildung 5



Bei ihnen ist nicht die nicht angepasste Geschwindigkeit häufigste Unfallursache, sondern das Missachten der Vorfahrtsregelungen. Das betrifft 24,8 Prozent des Fehlverhaltens älterer PKW-Fahrer. Bei den PKW-Fahrern aller Altersgruppen liegt der Anteil bei 14,0 Prozent. Zweithäufigste Unfallursache ist auch bei den älteren Fahrzeugführern mit 15,8 Prozent die nicht angepasste Geschwindigkeit. Über alle Altersgruppen betrachtet liegt deren Anteil jedoch bei 27,7 Prozent. In der Summe sind die beiden häufigsten Ursachen bei allen Altersgruppen und bei den Älteren fast gleich. Rang drei beim Fehlverhalten von älteren Verkehrsteilnehmern wie auch bei den Verkehrsteilnehmern insgesamt nehmen Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren ein. Ungenügender Sicherheitsabstand sowie starkes Bremsen des Vorausfahrenden ohne zwingenden Grund liegen bei beiden betrachteten Gruppen gleichermaßen auf Rang 4.

Tabelle 3: Fehlverhalten der PKW-Fahrer bei Unfällen mit Personenschaden

Ursache	Alle Altersgruppen		65 und älter	
	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl
Beteiligte		11 115		798
Fehlverhalten der Fahrzeugführer		7 779		616
davon				
Nicht angepasste Geschwindigkeit	1	2 155	2	97
Nichtbeachten der Vorfahrt	2	1 088	1	153
Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren	3	875	3	89
Ungenügender Sicherheitsabstand sowie starkes Bremsen des Vorausfahrenden ohne zwingenden Grund	4	818	4	69
Mangelnde Verkehrstüchtigkeit	5	587	8	27
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot oder andere Fehler bei der Fahrbahnbenutzung	6	500	5	42
Fehler beim Überholen	7	480	6	31
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	8	414	6	31

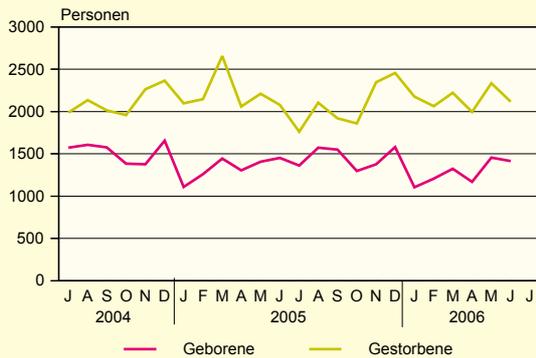
Die Straßenverkehrsunfallstatistik ermöglicht viele weitere detaillierte Datenauswertungen

Über die hier referierten Eckdaten hinaus sind noch eine ganze Reihe weiterer Auswertungen möglich, z.B. nach Monaten, Wochentagen und Uhrzeit, Ortslagen, Art der Verkehrsbeteiligung und vielem mehr.

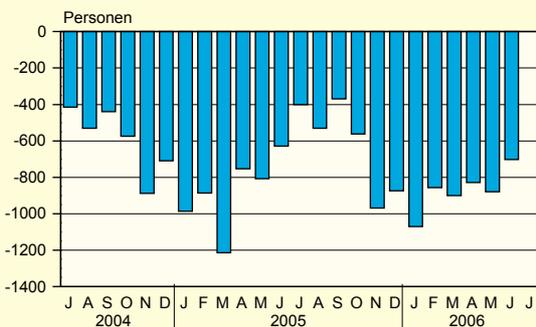
Einen umfassenden Überblick bietet der „Jahresbericht der Straßenverkehrsunfälle in Thüringen“. Die jeweils aktuellen Daten sind dem monatlich erscheinenden statistischen Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Thüringen“ oder dem Internetangebot des TLS (www.statistik.thueringen.de) zu entnehmen.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

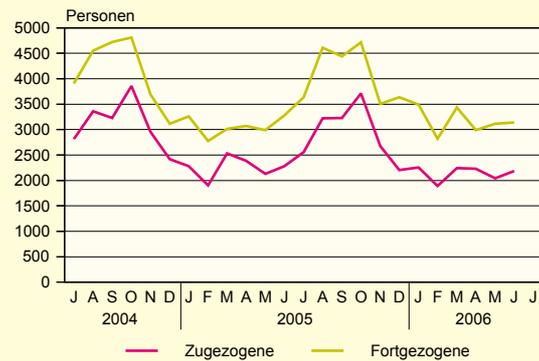


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

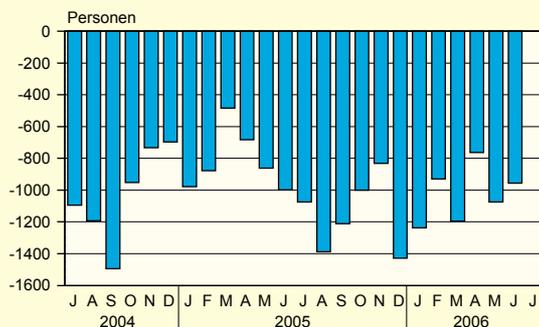


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

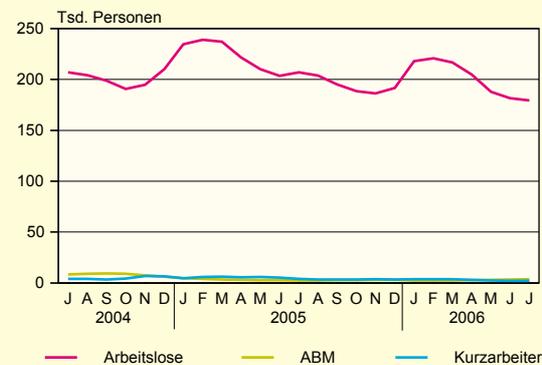


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

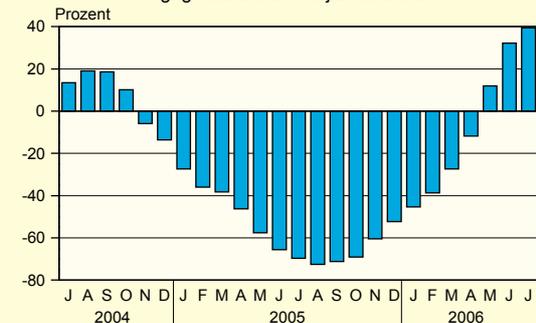


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

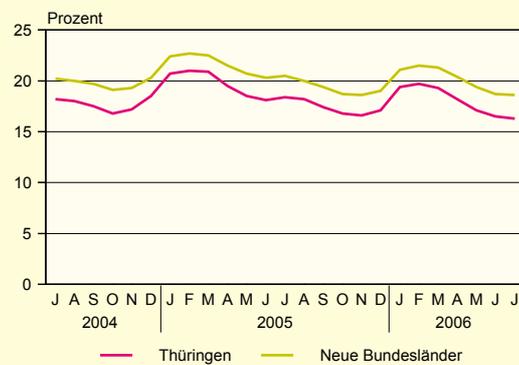


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

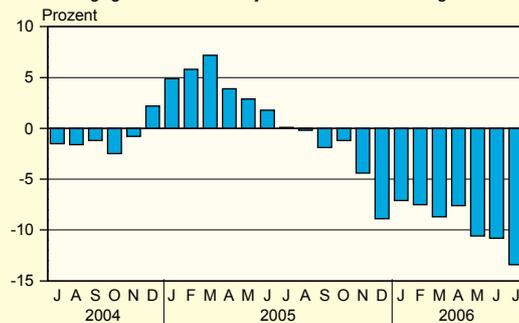


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

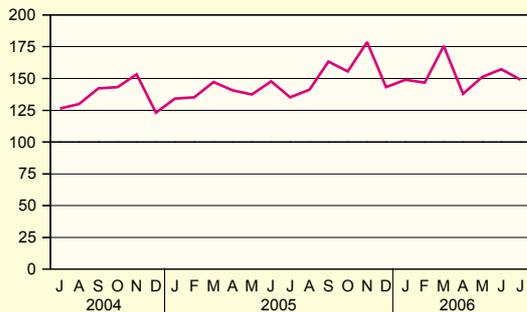


Thüringer Landesamt für Statistik

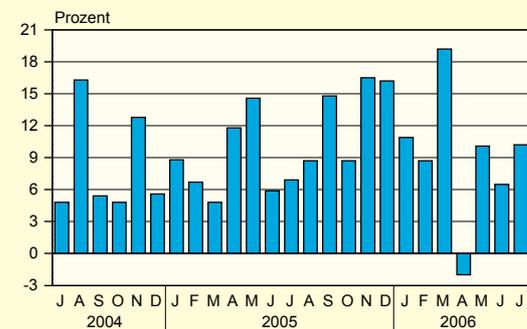
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



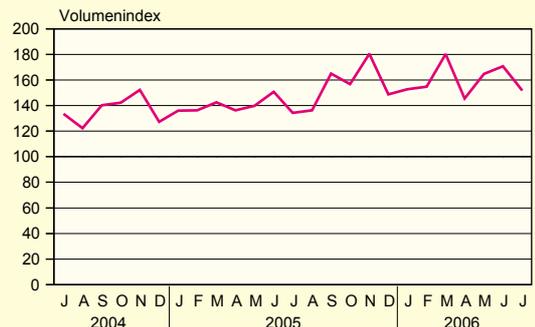
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



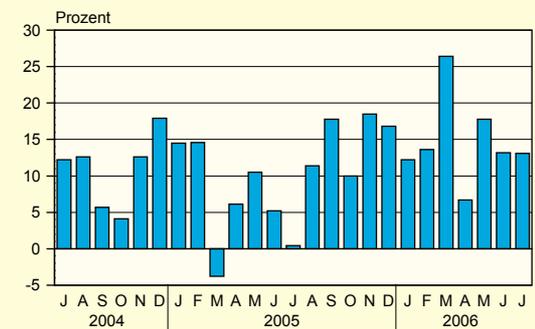
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



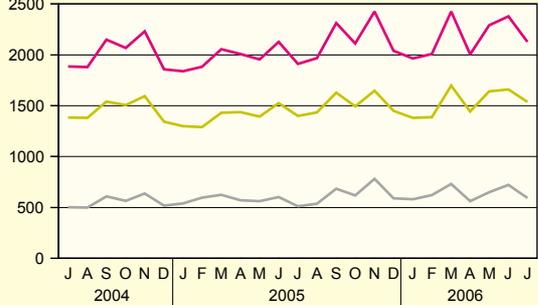
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

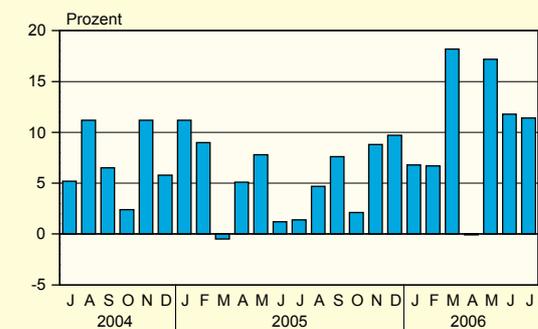
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

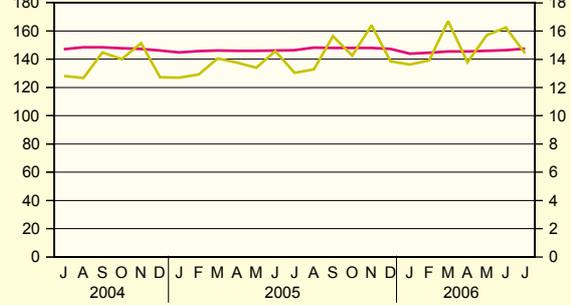


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

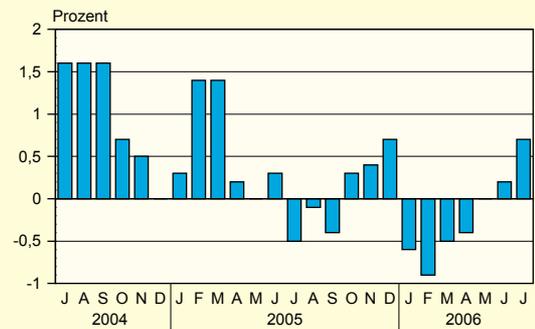
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

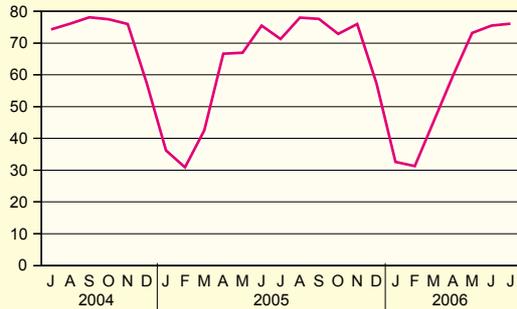


Thüringer Landesamt für Statistik

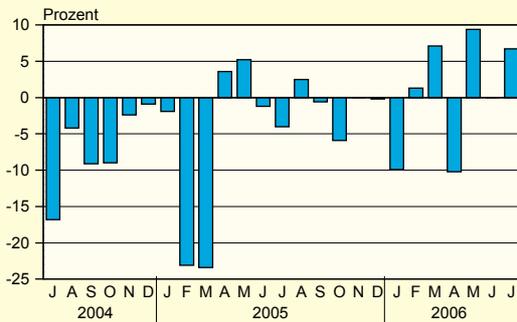
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



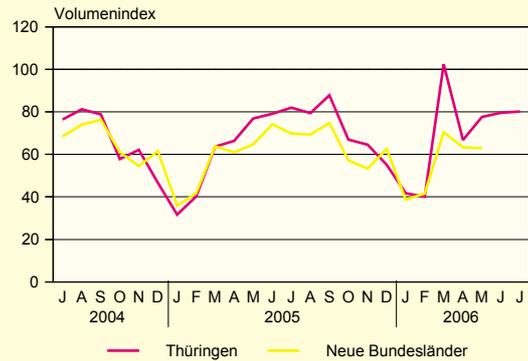
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



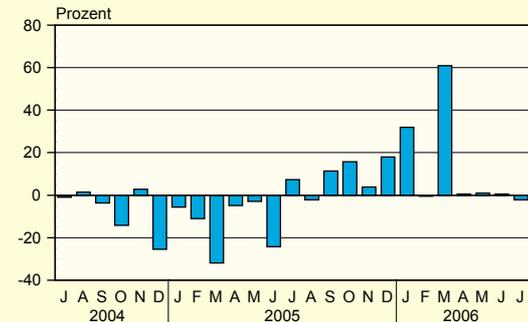
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100

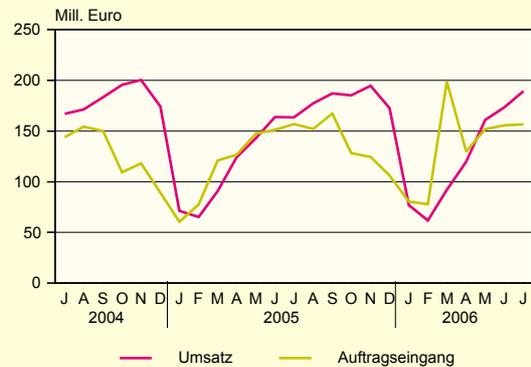


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

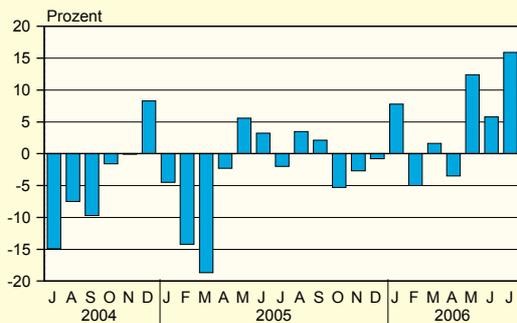


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

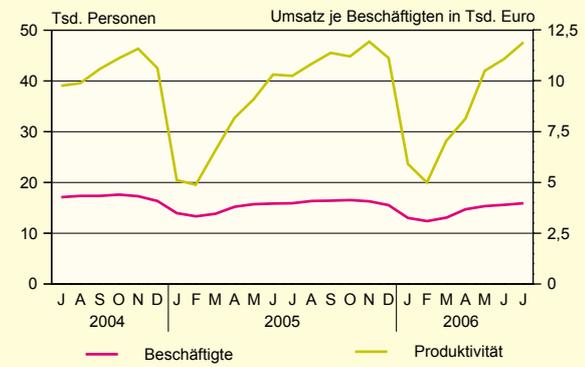


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

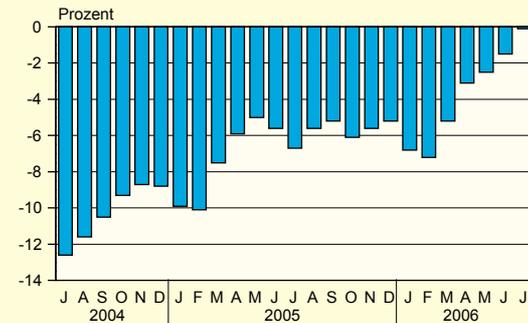


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



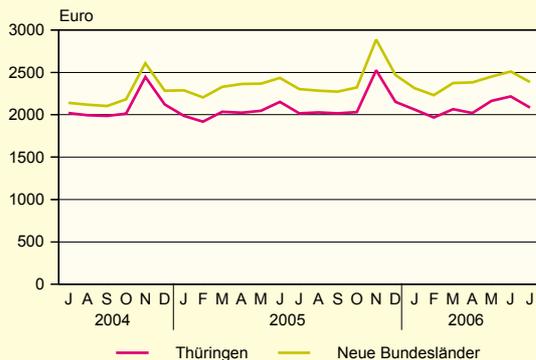
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



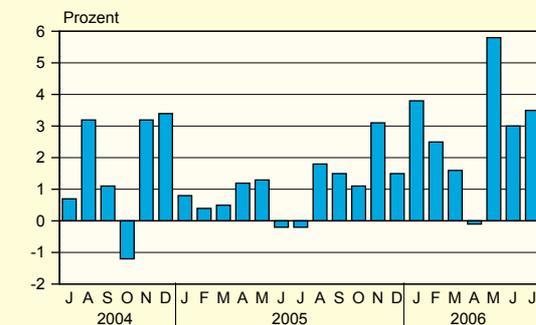
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

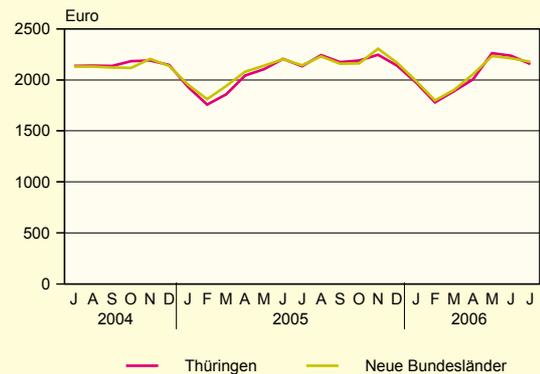


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

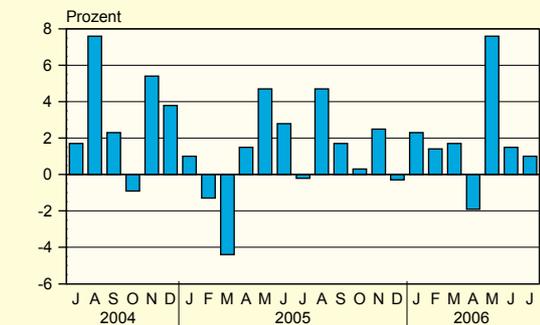


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

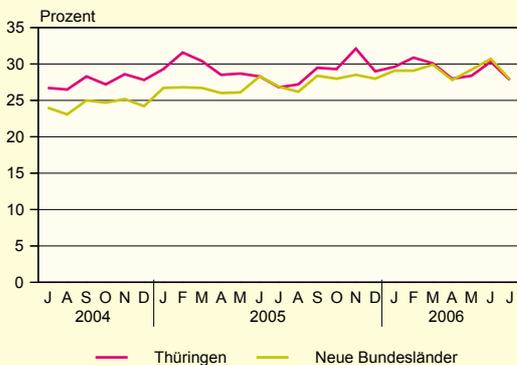


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

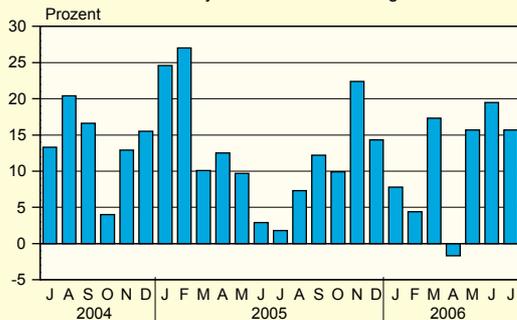


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

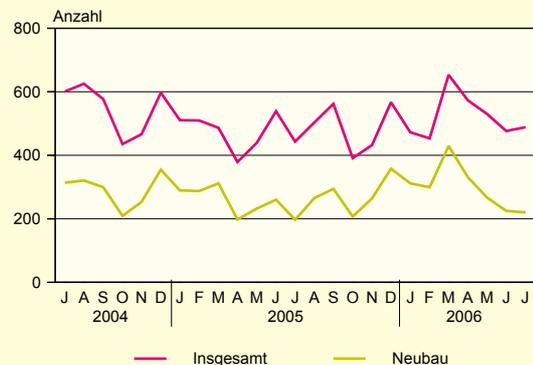


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

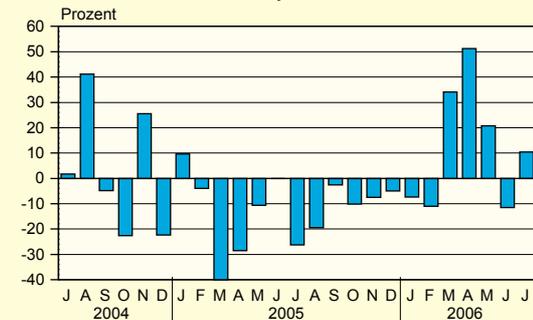


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



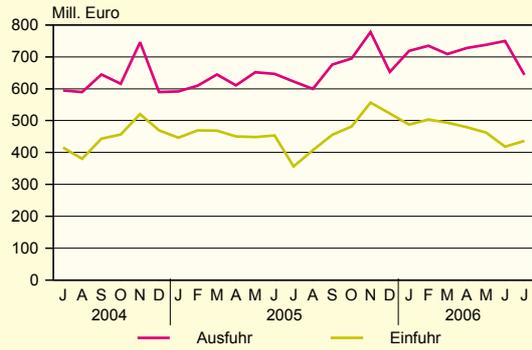
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



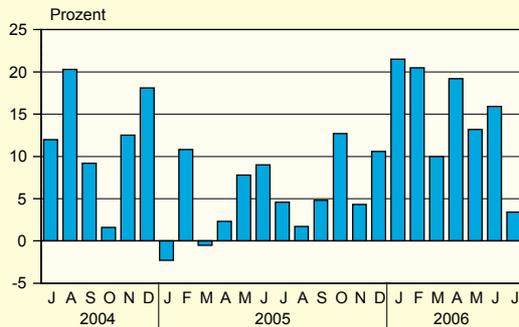
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



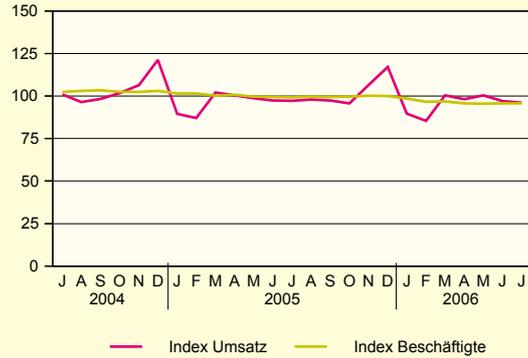
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



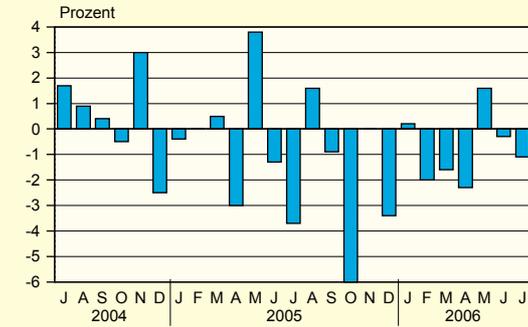
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



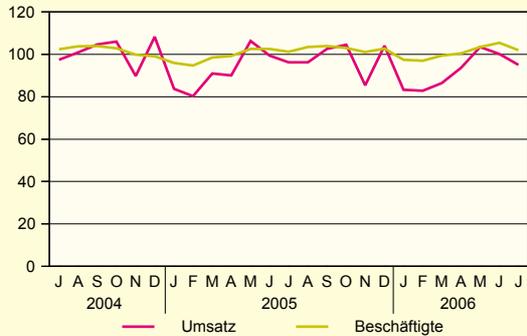
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



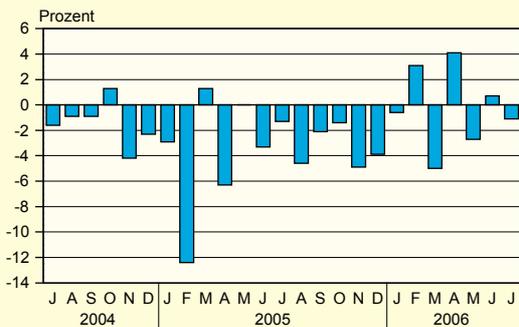
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

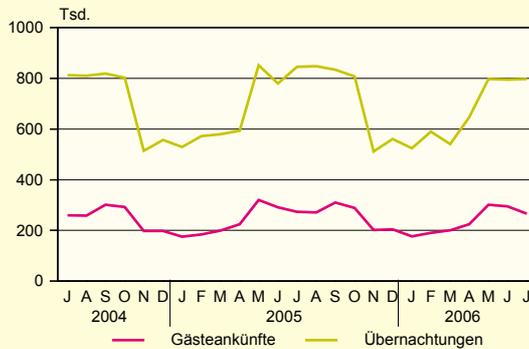


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

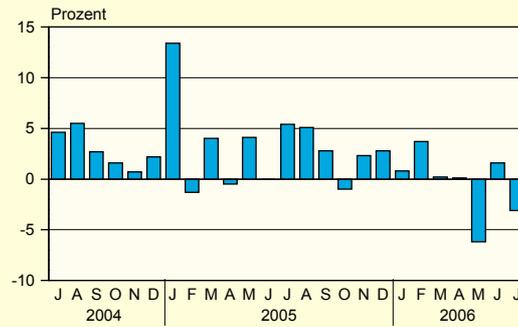


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



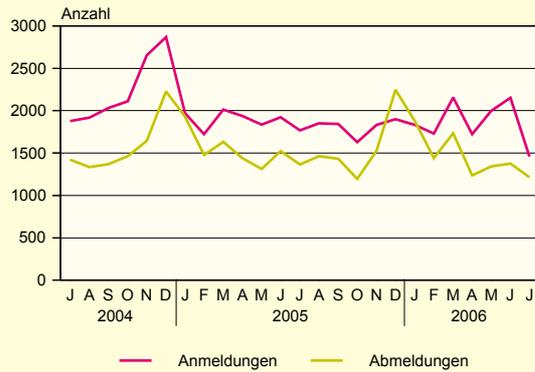
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



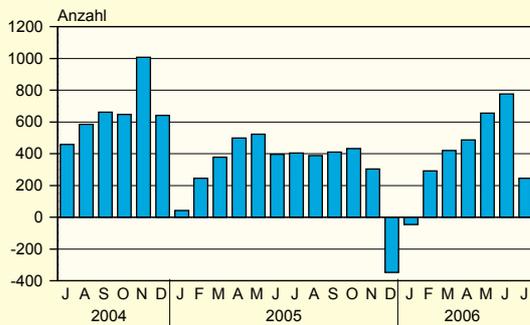
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

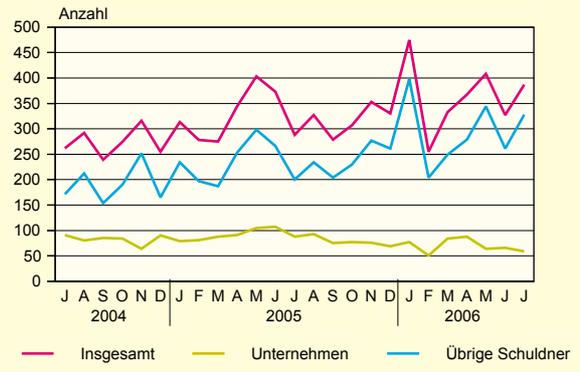


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

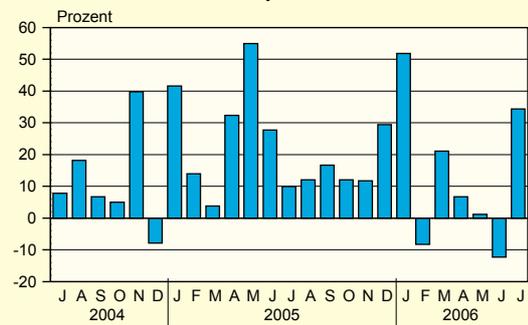


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

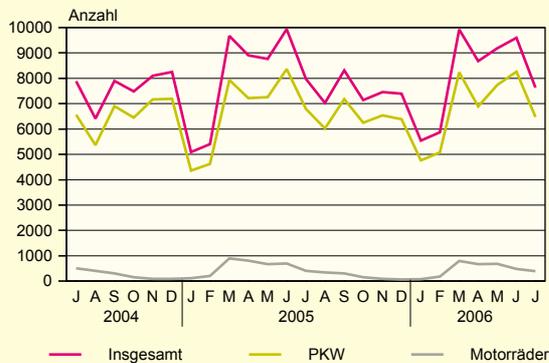


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

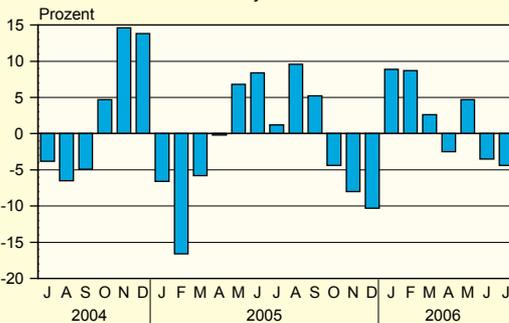


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

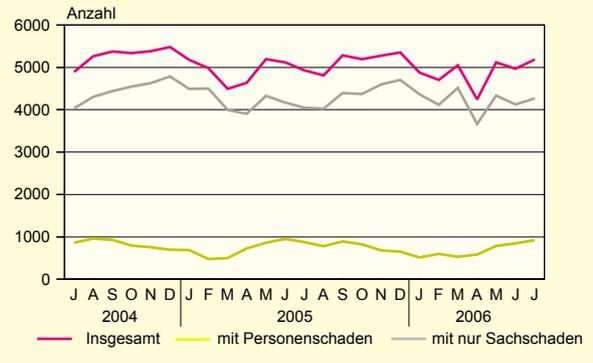


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

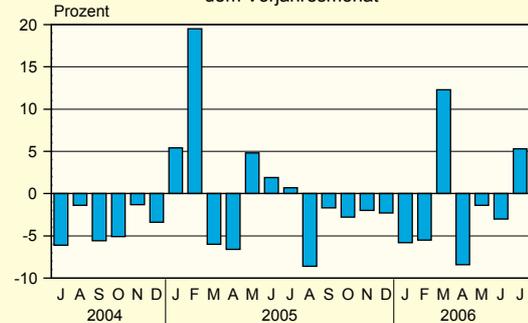


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2006 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	April 2006	Mai 2006	Juni 2006	Juli 2006	April 2006	Mai 2006	Juni 2006	Juli 2006
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,1	0,1	- 0,1	- 3,4	- 3,2	- 3,1	- 3,1
Beschäftigte	0,0	0,3	0,4	0,7	- 0,4	0,0	0,2	0,7
Umsatz	- 17,4	14,2	3,9	- 10,6	- 0,1	17,2	11,8	11,4
dav. Inlandsumsatz	- 14,9	13,7	1,2	- 7,4	0,5	17,7	8,8	9,8
Auslandsumsatz	- 23,2	15,7	11,0	- 17,9	- 1,7	15,7	19,5	15,7
Umsatz je Beschäftigten	- 17,4	13,9	3,5	- 11,2	0,2	17,2	11,6	10,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 14,3	10,1	0,8	- 3,9	- 8,9	6,0	- 0,5	3,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 2,3	7,4	2,8	- 5,2	- 0,5	5,8	3,2	4,2
Produktionsindex	- 21,5	9,7	4,0	- 5,3	- 2,0	10,1	6,5	10,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 19,2	13,2	3,6	- 11,1	6,7	17,8	13,2	13,1
Inland	- 17,3	11,5	2,0	- 6,6	5,7	16,6	7,3	13,7
Ausland	- 22,5	16,2	6,3	- 18,6	8,8	19,7	24,5	12,0
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,6	- 0,3	0,0	- 1,6	- 9,2	- 9,2	- 8,9	- 9,6
Beschäftigte	12,5	4,0	2,0	1,9	- 3,1	- 2,5	- 1,5	- 0,1
Umsatz	30,0	34,3	7,6	9,4	- 3,5	12,4	5,8	15,9
Umsatz je Beschäftigten	15,6	29,1	5,5	7,4	- 0,5	15,3	7,4	16,0
Geleistete Arbeitsstunden	34,2	23,7	3,6	0,6	- 12,6	6,7	- 2,9	3,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	19,3	17,4	0,9	- 1,8	- 4,9	4,8	- 0,1	1,0
Volumenindex des Auftragseingangs	- 34,8	16,2	2,6	0,8	0,6	1,0	0,6	- 2,2
Produktionsindex	31,4	22,4	3,1	0,8	- 10,2	9,4	0,0	6,8
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	- 1,9	.	.	.	- 6,6	.
Beschäftigte	.	.	3,5	.	.	.	- 1,8	.
Umsatz	.	.	19,4	.	.	.	2,6	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	15,4	.	.	.	4,4	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 20,0	15,8	7,9	- 32,2	- 11,0	8,8	12,1	- 17,4
Gewerbeabmeldungen	- 28,7	8,4	2,8	- 11,8	- 14,1	2,1	- 9,6	- 10,9
Insolvenzen	10,2	11,2	- 19,9	18,3	6,7	1,2	- 12,3	34,4
Verbraucherpreisindex	0,3	0,2	0,2	0,5	2,3	2,2	2,2	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 5,5	- 8,3	- 3,2	- 1,3	- 7,6	- 10,6	- 10,8	- 13,4
Kurzarbeiter	- 11,0	- 23,5	- 15,3	- 3,1	- 43,8	- 58,8	- 61,8	- 51,9
Offene Stellen	13,8	- 3,5	10,8	3,4	8,4	11,9	20,0	14,7
Beschäftigte in ABM	8,7	16,4	5,1	2,6	- 12,2	12,8	26,4	39,1

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juli 2006							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 835	8 716	37 761	46 477	21,1	3,9
Beschäftigte	1000	147	730	5 165	5 895	20,2	2,5
Umsatz	Mill. Euro	2 128	14 105	114 559	128 664	15,1	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 536	10 176	65 284	75 460	15,1	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	592	3 929	49 275	53 204	15,1	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 432	19 315	22 181	21 826	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	20 180	98 937	653 312	752 249	20,4	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	308	1 742	17 091	18 833	17,7	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	157,3	...	...	109,7	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	151,8	...	...	114,9	x	x
Inland	2000 = 100	136,5	...	...	102,6	x	x
Ausland	2000 = 100	192,9	...	...	130,2	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	311	1 944	5 210	7 154	16,0	4,3
Beschäftigte	1000	16	100	277	376	16,0	4,2
Umsatz	Mill. Euro	189	1 173	3 769	4 942	16,1	3,8
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 883	11 777	13 614	13 128	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 022	11 848	31 009	42 857	17,1	4,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	34	217	760	976	15,9	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	80,2	...	...	82,6	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	76,1	...	...	93,4	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 460	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 215	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	387	...	...	12 910	...	3,0
Verbraucherpreisindex							
	2000 = 100	111,5	110,5 ⁴⁾	110,8 ⁴⁾	110,7	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	179 342	1 425 809	2 960 317	4 386 126	12,6	4,1
Kurzarbeiter	Anzahl	1 969	10 993	42 939	53 932	17,9	3,7
Offene Stellen	Anzahl	16 762	141 601	485 742	627 343	11,8	2,7
Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 538	35 661	9 772	45 433	9,9	7,8

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juli 2006							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	0,2	0,0	0,0	- 3,1	- 1,1	- 1,9	- 1,8
Beschäftigte	0,7	0,7	0,0	0,1	0,7	1,4	- 0,6	- 0,4
Umsatz	- 10,6	- 6,9	- 4,6	- 4,8	11,4	11,2	6,5	7,0
darunter: Inlandumsatz	- 7,4	- 3,0	- 2,7	- 2,7	9,8	10,2	4,1	4,9
Auslandsumsatz	- 17,9	- 15,5	- 6,9	- 7,6	15,7	14,1	9,9	10,2
Umsatz je Beschäftigten	- 11,2	- 6,2	- 4,6	- 4,9	10,6	9,7	7,1	7,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,9	- 3,9	0,0	- 0,6	3,1	3,3	- 0,8	- 0,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 5,2	- 4,2	- 7,6	- 7,3	4,2	5,4	2,0	2,4
Produktionsindex	- 5,3	...	...	- 3,5	10,2	...	...	5,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 11,1	...	...	- 3,6	13,1	...	...	7,5
Inland	- 6,6	...	...	- 2,1	13,7	...	...	6,1
Ausland	- 18,6	...	...	- 5,0	12,0	...	...	8,8
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 1,6	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 9,6	- 10,5	- 6,7	- 7,7
Beschäftigte	1,9	1,3	0,5	0,7	- 0,1	- 3,5	- 2,0	- 2,4
Umsatz	9,4	2,5	4,2	3,8	15,9	6,7	3,1	4,0
Umsatz je Beschäftigten	7,4	1,2	3,7	3,1	16,0	10,6	5,2	6,5
Geleistete Arbeitsstunden	0,6	- 0,1	1,2	0,8	3,0	1,4	1,5	1,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 1,8	- 0,4	- 1,9	- 1,5	1,0	- 2,1	- 0,5	- 0,9
Volumenindex des Auftragseingangs	0,8	...	...	- 8,5	- 2,2	...	...	5,2
Produktionsindex	0,8	...	...	0,9	6,8	...	...	6,3
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 32,2	...	...	...	- 17,4	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 11,8	...	...	...	- 10,9	...	...	...
Insolvenzen								
	18,3	...	...	3,9	34,4	...	...	12,0
Verbraucherpreisindex								
	0,5	0,4 ⁴⁾	0,4 ⁴⁾	0,4	2,2	2,1 ⁴⁾	1,9 ⁴⁾	1,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 1,3	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 13,4	- 10,7	- 8,6	- 9,3
Kurzarbeiter	- 3,1	- 3,7	- 14,3	- 12,3	- 51,9	- 48,6	- 50,7	- 50,3
Offene Stellen	3,4	4,7	9,0	8,0	14,7	39,9	40,4	40,3
Beschäftigte in ABM	2,6	1,7	0,9	1,5	39,1	26,6	- 1,1	19,4

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 402	2 382	2 364	...
2	darunter Ausländer	1000	46	47	48	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	716	698	808	820
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,6	3,5	4,1	4,2
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 417	1 409	1 443	1 393
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,3	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	7	6	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,9	3,9	3,2	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 167	2 185	2 110	2 141
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	11,0	10,7	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	7	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,2	4,6	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 776	- 668	- 749
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,7	- 3,9	- 3,4	- 3,8
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 878	2 798	2 763	2 593
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	670	557	579	505
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 588	3 588	3 578
18	darunter in das Ausland	Anzahl	479	443	550	490
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 857	- 790	- 825	- 985
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 195	5 307	5 034	4 811
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	771 896	743 784	728 986	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	201 157	210 664	207 430	209 941
davon						
23	Männer	Anzahl	99 415	105 402	104 143	106 862
24	Frauen	Anzahl	101 742	105 262	103 287	103 079
25	Ausländer	Anzahl	3 205	3 384	3 655	4 413
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 216	25 118	24 475	27 812
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	17,2	18,1	18,1	18,6
darunter						
28	Männer	%	16,5	17,6	17,7	18,4
29	Frauen	%	17,9	18,6	18,6	18,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	14,0	14,4	17,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 934	6 524	5 193	...
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	67 458	78 497	86 003	...
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 628	10 115	7 379	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	12 707	8 110	7 262	...
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 448	91 516	82 603	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2005						2006						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2 344	2 342	2 340	2 339	2 337	2 335	2 332	2 330	2 328	2 327	2 325	2 323	...	1
47	47	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	...	2
1 319	1 305	1 043	615	370	750	234	294	382	538	1 018	1 614	...	3
6,6	6,6	5,4	3,1	1,9	3,8	1,2	1,6	1,9	2,8	5,2	8,4	...	4
1 361	1 574	1 550	1 297	1 376	1 582	1 104	1 208	1 323	1 168	1 454	1 414	...	5
6,8	7,9	8,1	6,5	7,2	8,0	5,6	6,8	6,7	6,1	7,4	7,4	...	6
8	4	4	5	7	5	5	2	8	6	6	4	...	7
5,8	2,5	2,6	3,8	5,1	3,2	4,5	1,7	6,0	5,1	4,1	2,8	...	8
1 762	2 104	1 920	1 859	2 345	2 457	2 175	2 065	2 223	1 997	2 334	2 117	...	9
8,8	10,6	10,0	9,4	12,2	12,4	11,0	11,5	11,2	10,4	11,8	11,1	...	10
10	4	9	4	4	7	3	4	5	3	8	7	...	11
7,1	2,6	6,1	2,9	2,9	4,6	2,4	3,5	3,7	2,5	5,7	5,1	...	12
- 401	- 530	- 370	- 562	- 969	- 875	- 1 071	- 857	- 900	- 829	- 880	- 703	...	13
- 2,0	- 2,7	- 1,9	- 2,8	- 5,0	- 4,4	- 5,4	- 4,8	- 4,5	- 4,3	- 4,5	- 3,7	...	14
2 559	3 221	3 229	3 714	2 676	2 207	2 255	1 892	2 243	2 230	2 044	2 188	...	15
415	532	770	881	455	311	428	425	576	478	416	445	...	16
3 634	4 610	4 440	4 715	3 507	3 636	3 492	2 821	3 438	2 992	3 118	3 144	...	17
550	547	572	466	466	497	470	479	499	541	428	516	...	18
- 1 075	- 1 389	- 1 211	- 1 001	- 831	- 1 429	- 1 237	- 929	- 1 195	- 762	- 1 074	- 956	...	19
4 906	5 786	5 355	5 346	5 150	5 292	4 856	3 818	4 390	3 828	4 123	4 219	...	20
.	.	719 375	.	.	703 117	.	.	...	.	.	...	.	21
207 084	203 835	195 148	188 601	186 390	191 612	217 998	220 948	216 708	204 824	187 845	181 762	179 342	22
102 223	99 022	94 384	90 861	90 220	95 827	116 496	120 048	117 002	106 030	92 087	87 098	83 836	23
104 861	104 813	100 764	97 740	96 170	95 785	101 502	100 900	99 706	98 794	95 758	94 664	95 506	24
4 456	4 392	4 271	4 133	4 112	4 177	4 344	4 294	4 211	4 219	4 132	4 138	4 122	25
30 339	31 515	29 168	25 270	22 301	21 030	24 027	25 447	24 821	22 816	20 381	19 479	22 273	26
18,4	18,2	17,4	16,8	16,6	17,1	19,4	19,7	19,3	18,2	17,1	16,5	16,3	27
17,7	17,1	16,3	15,7	15,6	16,6	20,2	20,8	20,3	18,4	16,2	15,3	14,8	28
19,2	19,2	18,5	17,9	17,6	17,6	18,6	18,5	18,3	18,1	17,9	17,7	17,9	29
19,2	19,9	18,4	16,0	14,1	13,3	15,2	16,1	15,7	14,4	13,5	12,9	14,8	30
4 090	3 347	3 502	3 345	3 654	3 345	3 730	3 619	3 527	3 138	2 400	2 033	1 969	31
78 579	77 557	75 710	73 898	72 710	73 710	76 552	76 644	76 454	75 455	73 041	73 267	72 469	32
8 748	8 129	8 675	9 370	8 011	5 218	4 591	6 802	9 292	10 362	8 998	8 696	8 294	33
14 620	13 279	14 712	14 306	12 936	10 687	9 855	11 236	13 332	15 171	14 641	16 217	16 762	34
2 543	2 471	2 697	2 727	2 977	2 914	2 527	2 376	2 401	2 648	3 100	3 447	3 544	35
73 008	71 578	67 712	65 160	65 418	70 350	89 654	93 396	88 581	76 291	63 328	57 295	56 604	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 564	1 754	2 106	1 852
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	22	26	38	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	266	291	367	333
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	612	641	717	642
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	665	797	985	850
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 563	1 436	1 529	1 546
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	16	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	282	235	245	263
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	659	582	631	598
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	602	635	663
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 274	1 508	1 846	1 588
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	23	36	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	215	247	321	287
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	452	526	595	523
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	587	711	895	754
16	Aufgaben	Anzahl	1 258	1 169	1 238	1 263
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	13	15	18
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	223	188	188	208
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	519	471	512	489
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	499	497	523	549
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	141 148	136 719	133 574	131 793
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 566	5 892	5 087	4 855
23	Kälber	Stück	184	169	175	172
24	Schweine	Stück	133 737	129 998	127 635	126 021
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	137 758	133 511	130 693	129 189
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 240	5 584	4 822	4 606
27	Kälber	Stück	161	152	160	158
28	Schweine	Stück	130 920	127 348	125 254	123 908
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 924	13 426	13 020	12 845
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 852	1 642	1 419	1 345
31	Kälber	Tonnen	13	12	12	12
32	Schweine	Tonnen	12 050	11 763	11 579	11 475
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	74 138	75 289	75 102	77 815
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 545	41 087	40 253	42 359
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,0	24,7	24,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2005						2006							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 768	1 852	1 844	1 629	1 831	1 901	1 831	1 732	2 156	1 724	1 996	2 153	1 460	1
22	23	27	13	26	32	25	25	32	28	39	50	28	2
344	333	301	264	314	322	342	302	432	370	428	457	285	3
558	656	652	603	680	666	690	677	770	589	648	627	462	4
844	840	864	749	811	881	774	728	922	737	881	1 019	685	5
1 364	1 464	1 434	1 197	1 527	2 248	1 877	1 441	1 735	1 237	1 341	1 378	1 215	6
18	21	21	14	16	32	15	16	25	11	20	16	13	7
249	226	215	180	277	412	319	244	283	199	227	220	190	8
488	586	570	478	577	870	756	645	704	526	529	553	480	9
609	631	628	525	657	934	787	536	723	501	565	589	532	10
1 526	1 617	1 609	1 432	1 595	1 589	1 502	1 468	1 847	1 507	1 768	1 938	1 248	11
19	22	23	12	23	27	22	22	30	27	36	47	24	12
289	294	260	231	272	277	296	262	374	330	392	424	248	13
460	551	547	515	573	504	518	535	609	488	536	539	373	14
758	750	779	674	727	781	666	649	834	662	804	928	603	15
1 116	1 216	1 154	1 008	1 254	1 881	1 523	1 137	1 378	1 019	1 105	1 152	974	16
15	17	16	14	16	29	12	15	21	10	16	14	9	17
188	178	171	149	227	332	267	198	213	153	180	172	156	18
411	495	466	406	459	706	598	488	544	444	433	470	384	19
502	526	501	439	552	814	646	436	600	412	476	496	425	20
123 276	132 849	123 478	125 968	147 363	135 339	127 193	121 219	145 039	125 366	140 078	136 069	137 578	21
3 999	4 783	5 105	4 553	6 122	5 607	5 242	4 920	6 127	5 034	5 350	4 960	4 325	22
114	141	135	173	215	264	115	125	179	229	168	129	123	23
118 734	127 427	117 640	120 374	139 592	128 419	121 110	115 666	138 169	118 706	134 023	130 507	132 826	24
122 897	132 471	122 889	123 466	140 688	129 832	122 657	116 925	141 564	123 611	139 244	135 439	137 308	25
3 970	4 749	5 039	4 323	5 520	5 098	4 828	4 521	5 760	4 826	5 238	4 910	4 296	26
107	130	127	159	193	242	98	107	157	215	151	115	111	27
118 439	127 196	117 232	118 450	134 136	123 910	117 346	112 013	135 266	117 458	133 486	130 130	132 654	28
12 055	13 057	12 308	12 334	14 196	13 067	12 367	11 773	14 273	12 341	13 938	13 430	13 376	29
1 137	1 360	1 458	1 278	1 630	1 500	1 430	1 347	1 765	1 462	1 619	1 500	1 284	30
7	9	8	12	13	19	6	8	11	17	11	7	8	31
10 901	11 678	10 829	11 031	12 531	11 535	10 920	10 409	12 485	10 836	12 298	11 915	12 077	32
81 642	79 546	74 983	76 413	73 247	76 413	77 639	70 712	78 951	77 804	81 358	78 122	79 004	33
41 620	45 057	44 286	41 831	39 412	39 468	42 479	39 861	45 450	45 251	45 711	41 710	44 201	34
25,1	25,2	24,5	23,2	23,6	24,3	24,7	22,8	25,9	26,0	26,4	24,0	25,4	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,0	107,2	114,8	124,6
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	142	140	138	133
3	Beschäftigte	Anzahl	7 603	7 582	7 477	7 487
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	1 037	1 031	1 023
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	137	138	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 525	2 624	2 687	2 750
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	244	302	354	386
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	237	295	347	377
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	47	45	76	78
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	1 828	1 912	1 950	1 893
11	Beschäftigte	Anzahl	139 529	143 913	146 211	146 686
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 212	19 682	20 282	20 214
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	276 367	290 155	300 487	304 779
14	Umsatz	Tsd. Euro	1 688 230	1 803 611	1 945 437	2 053 119
	davon					
15	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 260 439	1 341 931	1 412 053	1 452 082
16	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	427 791	461 679	533 384	601 037
17	Produktionsindex	2000 = 100	108,6	120,1	132,8	146,6
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	89,7	79,5	71,7	74,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	113,8	126,9	141,9	148,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	105,7	117,1	132,0	162,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	95,2	94,3	99,6	99,9
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	105,5	117,3	123,7	132,6
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	107,2	120,2	133,6	146,9
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	102,7	114,1	121,7	128,5
25	aus dem Ausland	2000 = 100	119,4	136,4	165,3	196,4
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	116,0	134,9	150,7	158,1
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	102,3	112,4	125,6	151,1
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	79,0	72,0	81,5	71,9
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	119,7	138,6	136,2	132,0
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	75	75	77
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	139	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 981	2 016	2 055	2 078
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 100	12 533	13 306	13 997
34	Exportquote	%	25,3	25,6	27,4	29,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2005						2006							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
118,2	125,1	140,6	133,6	151,5	121,4	118,9	117,0	141,5	118,0	131,1	135,9	129,8	1
132	132	131	131	131	129	127	127	126	126	127	128	129	2
7 433	7 545	7 582	7 543	7 550	7 481	7 442	7 413	7 390	7 345	7 364	7 398	7 358	3
984	1 035	1 056	931	1 092	968	1 091	992	1 128	925	1 028	1 017	968	4
132	137	139	123	145	129	147	134	153	126	140	138	132	5
2 679	2 545	2 576	2 648	4 214	2 676	2 575	2 564	2 684	2 749	2 900	2 880	2 676	6
293	321	306	347	447	544	549	485	428	364	296	258	248	7
287	315	298	338	439	531	537	475	417	354	289	248	241	8
48	63	61	54	83	80	110	65	89	102	87	152	65	9
1 893	1 891	1 888	1 885	1 888	1 891	1 824	1 827	1 836	1 836	1 835	1 836	1 835	10
146 432	148 112	147 885	148 049	147 914	147 285	143 966	144 440	145 392	145 396	145 811	146 443	147 472	11
19 581	20 085	21 254	19 625	21 879	18 456	20 738	19 745	22 114	18 942	20 850	21 009	20 180	12
295 106	300 416	297 984	300 932	373 222	317 004	296 922	284 104	300 587	293 810	315 483	324 454	307 600	13
1 911 227	1 969 003	2 312 889	2 112 718	2 426 352	2 039 264	1 962 792	2 009 443	2 427 212	2 004 503	2 290 113	2 380 322	2 128 367	14
1 399 358	1 433 832	1 630 305	1 494 004	1 646 775	1 448 528	1 382 369	1 388 173	1 695 920	1 442 795	1 639 982	1 658 995	1 536 389	15
511 869	535 171	682 585	618 714	779 576	590 737	580 422	621 269	731 292	561 708	650 131	721 326	591 978	16
135,1	141,2	163,2	155,6	178,5	143,1	149,0	146,8	175,6	137,9	151,3	157,3	148,9	17
91,2	109,2	110,4	109,1	102,9	59,8	20,7	26,2	47,6	63,0	82,9	108,5	102,8	18
146,7	147,7	159,8	156,9	164,8	132,6	162,4	150,5	177,6	148,4	170,1	181,3	165,5	19
137,6	146,6	192,5	179,2	235,0	174,3	156,4	168,1	200,2	138,9	148,2	151,9	150,8	20
79,4	82,6	100,0	91,7	108,2	92,3	97,5	102,1	133,8	100,9	94,0	100,2	96,2	21
122,1	136,6	145,7	136,2	144,9	135,6	122,5	119,2	146,1	123,7	130,2	127,9	123,9	22
134,2	136,3	165,1	156,7	180,4	148,7	152,7	154,9	180,3	145,6	164,8	170,7	151,8	23
120,1	122,2	146,4	135,9	145,3	132,2	132,2	129,7	155,3	128,4	143,2	146,1	136,5	24
172,2	174,5	215,2	212,4	274,6	192,9	207,7	222,8	247,5	191,8	222,8	236,9	192,9	25
156,9	149,5	175,2	161,7	176,4	156,5	172,1	167,4	199,4	166,3	191,1	196,6	180,5	26
125,0	137,0	173,7	169,0	205,8	158,0	146,0	160,8	181,3	142,8	158,8	166,9	139,8	27
63,9	61,5	77,7	71,3	81,6	67,8	97,7	71,2	94,4	62,1	73,4	76,1	70,8	28
129,3	135,3	137,1	138,6	146,4	124,4	126,4	125,4	136,9	120,1	130,7	124,1	133,0	29
77	78	78	79	78	78	79	79	79	79	79	80	80	30
134	136	144	133	148	125	144	137	152	130	143	143	137	31
2 015	2 028	2 015	2 033	2 523	2 152	2 062	1 967	2 067	2 021	2 164	2 216	2 086	32
13 052	13 294	15 640	14 270	16 404	13 846	13 634	13 912	16 694	13 787	15 706	16 254	14 432	33
26,8	27,2	29,5	29,3	32,1	29,0	29,6	30,9	30,1	28,0	28,4	30,3	27,8	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	867	725	658	612
2	Beschäftigte	Anzahl	32 935	28 458	25 428	23 783
3	Umsatz	Tsd. Euro	740 300	676 542	621 630	608 637
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	499	417	375	343
5	Beschäftigte	Anzahl	21 617	18 490	16 494	15 427
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 216	1 943	1 761	1 687
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	344	274	223	178
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	693	638	578	552
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 179	1 031	960	958
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	41 712	36 878	34 104	32 321
11	Umsatz	Tsd. Euro	172 417	158 371	147 898	144 897
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	170 220	155 921	146 337	143 124
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	20 711	16 980	13 557	11 629
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	57 352	54 900	50 335	48 126
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	92 157	84 040	82 445	83 370
16	Produktionsindex	2000 = 100	73,6	70,1	64,7	62,6
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	78,0	69,9	69,1	66,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	143 970	129 639	129 994	126 633
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	605 300	544 735	566 019	596 353
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	43	44	44	45
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	125	129	131	135
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 930	1 995	2 068	2 095
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 976	8 565	8 967	9 393
	Ausbaugewerbe ²⁾					
24	Betriebe	Anzahl	371	311	284	271
25	Beschäftigte	Anzahl	11 549	9 980	9 052	8 365
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 812	3 336	3 069	2 849
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	42 808	37 757	35 020	32 381
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 814	12 651	11 792	10 990
29	Umsatz	Tsd. Euro	223 050	201 428	177 936	173 946
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	214 615	192 799	169 647	166 698
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	32	32	31
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	408	413	420	422
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 990	5 051	5 171	5 185
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 314	20 184	19 657	20 795

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2005						2006							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	611	.	.	591	.	.	577	.	.	569	.	1
.	.	25 065	.	.	23 874	.	.	20 973	.	.	23 779	.	2
.	.	717 214	.	.	760 158	.	.	372 304	.	.	622 567	.	3
344	344	343	325	325	324	320	320	319	317	316	316	311	4
15 948	16 381	16 439	16 545	16 331	15 530	13 029	12 380	13 106	14 738	15 332	15 638	15 936	5
1 963	2 157	2 139	1 989	2 037	1 433	812	790	1 168	1 568	1 940	2 010	2 022	6
212	221	222	205	199	144	78	85	112	158	190	199	195	7
639	689	684	627	641	479	289	287	460	567	690	721	727	8
1 111	1 247	1 233	1 157	1 197	810	445	418	596	843	1 060	1 090	1 099	9
34 028	36 725	35 717	36 224	36 666	33 222	25 721	22 055	24 760	29 546	34 693	35 002	34 365	10
163 435	177 361	187 068	185 293	194 787	172 682	76 888	61 903	92 142	119 807	160 901	173 073	189 371	11
161 394	175 377	184 898	183 145	192 964	170 709	76 234	61 233	90 511	118 361	159 028	170 925	186 277	12
13 297	14 270	14 820	13 742	14 028	14 688	5 340	3 868	6 173	9 584	13 592	13 028	14 326	13
53 695	55 142	59 387	61 162	54 457	52 187	31 427	24 495	35 271	42 900	54 933	59 611	63 851	14
94 402	105 965	110 692	108 242	124 479	103 833	39 468	32 870	49 067	65 876	90 503	98 286	108 101	15
71,3	78,0	77,6	72,9	76,0	57,3	32,6	31,3	45,5	59,8	73,2	75,5	76,1	16
82,0	79,4	87,8	66,9	64,6	55,1	41,8	40,0	102,4	66,8	77,6	79,6	80,2	17
156 965	152 042	167 336	128 334	124 456	106 105	80 469	77 795	198 771	129 650	151 893	155 518	156 625	18
.	.	656 791	.	.	555 905	.	.	724 006	.	.	726 589	.	19
46	48	48	51	50	48	41	39	41	46	49	49	51	20
151	161	159	146	152	113	79	82	113	132	155	157	154	21
2 134	2 242	2 173	2 189	2 245	2 139	1 974	1 781	1 889	2 005	2 263	2 238	2 156	22
10 248	10 827	11 380	11 199	11 927	11 119	5 901	5 000	7 031	8 129	10 494	11 067	11 883	23
.	.	268	.	.	267	.	.	258	.	.	253	.	24
.	.	8 626	.	.	8 344	.	.	7 867	.	.	8 141	.	25
.	.	3 027	.	.	2 839	.	.	2 610	.	.	2 769	.	26
.	.	33 713	.	.	33 628	.	.	29 629	.	.	31 804	.	27
.	.	10 749	.	.	11 228	.	.	10 325	.	.	10 674	.	28
.	.	189 350	.	.	207 395	.	.	141 371	.	.	168 786	.	29
.	.	181 439	.	.	199 268	.	.	134 769	.	.	161 117	.	30
.	.	32	.	.	31	.	.	30	.	.	32	.	31
.	.	431	.	.	419	.	.	413	.	.	421	.	32
.	.	5 154	.	.	5 376	.	.	5 079	.	.	5 218	.	33
.	.	21 951	.	.	24 856	.	.	17 970	.	.	20 733	.	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	596	602	556	480
2	Wohngebäude	Anzahl	473	500	439	365
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 639	67 305	57 935	47 838
4	Wohnfläche	1000 m ²	49	54	48	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	123	102	117	115
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 041	72 959	67 961	50 015
7	Nutzfläche	1000 m ²	69	63	70	53
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	429	392	310
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 285	2 403	2 190	1 729
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	334	357	312	264
11	Wohngebäude	Anzahl	265	297	246	205
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	258	290	238	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	43 387	48 374	41 202	33 844
14	umbauter Raum	1000 m ³	204	229	197	162
15	Wohnfläche	1000 m ²	38	42	36	31
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	69	59	66	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	44 817	56 867	48 682	35 196
18	umbauter Raum	1000 m ³	399	409	426	338
19	Nutzfläche	1000 m ²	61	57	58	45
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	345	370	324	269
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 847	2 034	1 734	1 424
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	648	605	568	513
23	Wohngebäude	Anzahl	522	487	459	404
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 764	68 433	60 274	54 153
25	Wohnfläche	1000 m ²	57	51	48	43
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	118	110	109
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	80 646	93 024	51 560	59 578
28	Nutzfläche	1000 m ²	78	65	65	69
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	512	442	391	333
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 699	2 364	2 187	1 878
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	423 851	526 945	613 068	648 307
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 791	20 338	25 272	22 569
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	401 060	497 821	578 876	592 369
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 060	4 557	4 787	5 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	38 898	37 461	40 357	35 585
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	358 103	455 803	533 732	551 211
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Italien	Tsd. Euro	35 278	50 960	57 784	64 347
38	Frankreich	Tsd. Euro	44 588	55 484	56 257	49 147
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 012	36 603	45 168	48 423
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 661	34 147	39 388	41 785
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	25 864	32 461	38 199	42 706
42	Österreich	Tsd. Euro	25 051	28 688	31 766	29 956
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	286 710	365 593	411 121	435 257
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	352 579	383 266	431 060	459 358
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 291	27 121	39 984	31 907
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	329 288	338 206	378 878	394 578
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 614	10 316	8 598	13 222
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 834	10 932	14 600	14 103
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	304 840	316 959	355 680	367 253
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Niederlande	Tsd. Euro	34 389	21 640	23 605	13 823
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	32 949	24 380	53 636	33 588
52	Taiwan	Tsd. Euro	28 749	32 063	19 903	23 728
53	Spanien	Tsd. Euro	16 822	30 023	39 820	22 347
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 858	27 003	27 153	94 776
55	Österreich	Tsd. Euro	18 320	26 615	25 440	24 590
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	215 990	245 326	265 859	245 812

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2005						2006						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
443	504	562	391	432	567	473	454	653	573	530	477	489	1
320	382	413	288	309	454	394	365	526	445	407	335	348	2
37 730	55 707	50 266	33 097	40 828	61 029	54 921	49 002	78 303	72 425	54 978	41 024	36 698	3
30	42	41	29	31	54	44	45	66	63	47	34	29	4
123	122	149	103	123	113	79	89	127	128	123	142	141	5
39 939	38 020	66 541	53 102	50 811	67 604	19 400	45 195	84 597	40 463	44 150	70 592	41 574	6
54	52	76	63	52	58	23	56	111	69	46	84	48	7
238	250	354	252	227	439	171	374	556	559	400	234	210	8
1 201	1 958	1 816	1 350	1 411	2 414	1 832	2 113	2 873	2 628	2 115	1 504	1 237	9
197	266	295	207	265	358	312	300	429	331	267	225	220	10
138	203	210	160	198	302	271	250	355	269	205	149	142	11
134	186	207	155	196	290	268	248	345	243	196	145	140	12
21 717	37 105	31 575	23 647	30 123	49 567	41 539	38 925	60 362	60 778	36 265	26 116	21 676	13
106	170	148	114	142	237	196	184	288	284	173	123	102	14
20	31	28	22	27	46	37	34	53	50	32	23	19	15
59	63	85	47	67	56	41	50	74	62	62	76	78	16
22 101	26 540	48 459	33 515	30 528	55 056	9 724	30 226	70 316	23 234	23 174	49 993	31 876	17
278	328	431	435	349	577	92	293	923	409	211	465	231	18
44	46	67	52	46	50	17	48	95	51	32	71	36	19
166	277	254	180	231	394	301	267	462	489	275	190	166	20
920	1 559	1 348	1 036	1 304	2 064	1 661	1 576	2 476	2 204	1 421	1 030	897	21
.	.	415	.	.	4 904	.	.	561	.	.	268	.	22
.	.	338	.	.	3 864	.	.	412	.	.	193	.	23
.	.	43 973	.	.	518 053	.	.	51 377	.	.	22 479	.	24
.	.	38	.	.	409	.	.	428	.	.	195	.	25
.	.	77	.	.	1 040	.	.	149	.	.	75	.	26
.	.	43 755	.	.	553 118	.	.	90 602	.	.	81 914	.	27
.	.	48	.	.	662	.	.	881	.	.	628	.	28
.	.	302	.	.	3 247	.	.	373	.	.	157	.	29
.	.	1 705	.	.	18 094	.	.	1 892	.	.	944	.	30
623 015	600 120	676 001	694 698	777 553	652 520	718 971	734 689	708 905	728 181	737 956	750 142	644 188	31
21 280	23 230	23 101	24 766	23 105	23 349	23 492	22 080	27 690	24 254	22 380	23 593	21 055	32
570 176	547 785	617 208	634 188	710 548	597 031	658 621	672 569	644 216	665 197	677 652	687 706	588 482	33
5 934	5 021	4 399	5 761	5 187	7 204	4 061	3 687	6 809	5 044	4 755	5 499	9 146	34
32 750	34 989	36 700	40 015	37 296	33 504	40 086	51 911	31 009	41 187	46 714	46 186	42 774	35
531 492	507 775	576 109	588 412	668 065	556 323	614 475	616 971	606 398	618 966	626 183	636 021	536 563	36
76 743	55 665	65 495	61 110	76 753	52 926	68 808	83 410	79 296	65 382	65 644	68 593	69 719	37
50 446	36 452	48 070	48 577	59 561	42 101	51 350	71 046	58 100	56 374	53 516	56 708	53 549	38
46 119	44 841	48 583	62 451	50 357	61 610	58 219	50 619	49 304	49 502	63 134	54 628	47 043	39
38 575	31 527	53 582	41 655	55 634	43 152	52 613	44 999	50 332	52 244	58 077	49 488	44 991	40
43 701	47 437	35 212	55 313	51 014	40 345	41 386	45 551	37 978	43 878	43 947	43 585	39 451	41
28 323	26 528	32 910	27 347	38 236	25 569	36 392	31 732	33 142	40 693	39 181	40 555	39 339	42
411 653	379 613	465 560	466 257	572 665	419 228	480 804	522 286	482 629	505 219	494 671	506 687	451 961	43
356 256	406 792	455 038	481 132	556 812	522 605	487 065	502 623	492 998	479 327	462 156	418 055	436 444	44
24 192	29 824	26 696	27 636	28 259	27 120	37 438	23 818	47 806	44 652	36 819	29 686	34 345	45
301 150	348 230	395 299	420 007	489 812	465 408	414 514	446 269	407 529	396 373	388 386	353 526	365 322	46
4 671	7 057	4 613	5 037	18 113	24 338	1 989	43 521	24 059	28 872	9 850	11 495	9 895	47
14 863	16 659	11 304	16 117	20 973	8 947	16 348	16 799	13 728	16 262	15 629	20 609	26 657	48
281 616	324 514	379 382	398 853	450 726	432 123	396 177	385 949	369 742	351 239	362 907	321 422	328 770	49
20 568	25 660	23 599	19 625	24 795	22 114	22 834	23 441	24 949	34 696	22 939	21 110	29 937	50
27 105	13 541	34 836	21 472	30 172	20 101	29 525	37 002	68 498	47 389	44 196	46 273	32 261	51
22 235	19 279	22 377	23 730	26 299	24 176	22 870	21 824	27 640	23 496	25 319	24 842	23 312	52
17 116	24 818	18 298	19 284	22 639	18 607	26 039	31 772	29 705	33 478	38 039	38 625	31 517	53
39 434	80 122	91 275	97 698	127 062	156 265	109 449	93 555	74 632	49 970	71 126	52 513	58 208	54
20 133	27 104	22 512	35 308	23 452	20 092	36 846	24 577	22 378	20 128	25 684	21 439	21 373	55
225 342	212 429	246 441	244 294	287 211	218 811	271 803	261 491	295 509	307 672	295 132	273 382	295 299	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	102,1	100,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	99,9	102,9	102,3
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	99,8	118,5	114,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,1	101,3	100,8
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	99,9	99,9	96,7
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	100,0	100,1	99,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	100,0	100,0	97,4
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	100,0	110,4	101,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,0	101,8	108,5
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	100,0	98,4	98,0
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	101,0	101,3
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	99,9	101,5	100,5
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	98,8	98,4
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	100,0	98,4	95,0
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	100,0	103,7	101,7
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	95,7	91,0
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	233	233	239	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	14	16	16
19	Gästeübernachtungen	1000	691	681	679	693
20	darunter von Auslandsgästen	1000	33	35	41	39
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 902	7 958	7 876	7 758
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 753	6 786	6 649	6 598
23	Lastkraftwagen	Anzahl	562	583	603	590
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	394	422	424	397
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 543	5 278	5 043	5 035
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	829	822	776	741
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 714	4 456	4 267	4 294
28	Getötete Personen	Anzahl	22	25	19	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 121	1 090	1 019	968
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	.	.	44 606	42 580
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	348 654	345 096

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2005						2006							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
99,2	99,6	99,5	99,7	100,2	100,1	98,6	96,6	96,9	95,8	95,5	95,8	95,8	1
100,8	101,1	101,1	100,4	100,7	100,0	101,5	97,6	97,8	96,6	96,1	96,9	96,6	2
115,5	116,0	115,2	113,2	114,9	112,8	105,0	105,4	105,5	103,8	103,5	104,1	103,0	3
99,1	100,0	100,1	99,7	101,5	104,3	98,4	97,7	97,4	97,3	97,3	97,6	97,6	4
96,0	96,2	96,0	98,2	98,2	98,2	95,2	94,8	95,6	93,7	93,5	93,4	93,8	5
97,2	97,9	97,4	95,7	106,5	117,2	89,8	85,3	100,5	98,1	100,4	97,1	96,1	6
95,8	95,2	94,0	91,4	100,4	113,3	86,7	85,4	98,2	96,5	95,6	96,2	92,9	7
105,0	105,8	103,8	94,7	101,3	119,5	87,4	86,5	100,5	99,7	104,2	103,3	105,1	8
109,2	106,1	109,2	105,7	116,7	125,1	104,6	94,9	108,3	101,5	108,9	103,8	107,4	9
92,9	97,4	95,9	99,3	114,0	123,2	88,3	80,0	101,1	101,8	105,8	94,8	95,3	10
101,2	103,4	103,9	103,1	101,1	102,7	97,4	97,0	99,4	100,4	103,5	105,4	102,0	11
98,7	103,2	104,9	103,8	103,3	103,2	99,2	99,8	100,0	99,3	103,6	105,6	97,4	12
100,1	101,8	101,8	99,4	95,3	96,7	89,7	89,0	94,6	98,0	102,4	105,1	103,4	13
96,2	96,3	102,5	104,6	85,4	104,1	83,3	82,8	86,4	93,7	103,5	100,1	95,1	14
96,7	99,3	121,6	119,6	89,5	111,0	92,3	89,7	90,2	97,6	118,6	110,0	93,2	15
99,6	95,7	93,3	99,1	78,1	100,2	72,4	74,1	78,0	92,0	95,7	95,2	98,3	16
274	271	310	289	202	204	177	191	200	225	301	295	266	17
26	26	22	15	9	9	8	9	11	14	20	23	25	18
845	848	834	807	511	561	524	590	540	646	798	795	797	19
68	64	59	39	22	23	17	20	24	32	48	61	65	20
7 980	7 027	8 308	7 148	7 458	7 393	5 540	5 871	9 921	8 675	9 184	9 599	7 628	21
6 787	6 022	7 177	6 249	6 541	6 392	4 766	5 083	8 233	6 886	7 730	8 265	6 471	22
569	462	659	622	664	727	545	446	642	744	632	695	593	23
403	348	305	155	94	64	82	185	795	671	688	485	393	24
4 926	4 806	5 283	5 190	5 277	5 348	4 875	4 706	5 047	4 246	5 119	4 964	5 185	25
877	779	890	820	678	648	512	594	531	584	784	843	921	26
4 049	4 027	4 393	4 370	4 599	4 700	4 363	4 112	4 516	3 662	4 335	4 121	4 264	27
19	24	17	22	10	13	14	18	13	14	18	13	28	28
1 155	1 023	1 194	1 065	878	866	656	810	695	770	993	1 063	1 181	29
.	.	36 310	.	.	44 028	.	.	44 672	.	.	...	.	30
.	.	296 855	.	.	357 028	.	.	360 635	.	.	...	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	103,6	104,8	106,5	108,7
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,4	106,7	106,7	107,5
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	106,1	111,8	119,3	129,9
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,1	101,0	100,1	98,9
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,9	102,8	103,5	106,4
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,1	102,2	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	104,9	105,0	127,4	131,3
8	Verkehr	2000 = 100	104,9	107,6	110,2	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	95,7	96,4	95,6	94,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	103,1	102,9	102,3	102,8
11	Bildungswesen	2000 = 100	114,8	120,1	121,9	126,1
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2000 = 100	106,4	107,5	107,8	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	106,8	109,3	111,1	112,2
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,3	1,2	1,6	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,2	0,3	-	0,7
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,8	5,4	6,7	8,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	-0,1	-0,9	-1,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,2	0,9	0,7	2,8
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,1	0,1	-	-
20	Gesundheitspflege	%	1,3	0,1	21,3	3,1
21	Verkehr	%	2,0	2,6	2,4	4,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	4,6	0,7	-0,8	-1,4
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,6	-0,2	-0,6	0,5
24	Bildungswesen	%	5,4	4,6	1,5	3,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	4,4	1,0	0,3	1,2
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,8	2,3	1,6	1,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,50	25,32	28,67	34,53
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,45	40,33	38,69	41,98
29	Rohbauland	Euro je m ²	12,50	15,43	10,34	8,00
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,56	9,28	5,92	13,18
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,6	100,4	102,0	103,7

Zahlenspiegel Thüringen

2005						2006							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
109,1	109,2	109,6	109,5	109,1	110,0	109,8	110,3	110,2	110,5	110,7	110,9	111,5	1
108,1	107,1	107,0	106,5	106,6	107,3	108,4	108,9	109,0	109,0	109,4	110,6	110,4	2
128,0	128,4	132,8	132,8	132,8	132,7	132,7	132,6	132,7	132,7	132,8	132,9	133,0	3
97,1	97,5	99,6	99,5	99,5	99,2	97,2	98,1	98,6	98,7	98,2	97,8	96,6	4
106,7	106,9	107,4	107,7	107,6	107,6	108,8	109,3	109,4	109,8	109,9	110,0	110,1	5
101,9	101,8	102,5	102,4	102,4	102,3	102,5	103,1	102,5	103,1	103,0	103,0	103,2	6
131,0	131,0	131,9	131,9	131,6	131,7	131,9	130,9	131,0	131,2	131,2	131,2	131,5	7
116,4	116,9	118,1	117,9	115,8	115,9	117,1	116,9	116,9	118,7	118,7	118,9	120,3	8
94,6	94,5	94,0	93,5	92,8	92,4	92,3	92,2	92,1	92,1	91,6	91,6	91,4	9
103,9	104,7	102,9	102,7	101,3	106,8	101,7	103,4	102,5	101,7	102,0	102,7	105,3	10
126,7	129,2	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	133,9	133,9	133,9	133,9	134,2	11
111,3	111,2	108,6	108,3	107,7	112,9	108,3	110,3	109,0	109,5	109,9	110,5	113,1	12
112,0	112,1	112,2	112,2	112,4	112,8	113,0	113,2	113,4	113,6	114,0	114,0	114,1	13
2,2	2,1	2,8	2,3	2,3	2,2	2,3	2,4	2,0	2,3	2,2	2,2	2,2	14
0,9	0,8	1,6	0,5	1,2	1,0	1,8	1,2	0,9	1,1	0,6	1,5	2,1	15
6,5	6,7	10,4	10,4	10,5	3,8	3,3	3,2	3,3	2,9	3,5	3,5	3,9	16
-1,7	-1,5	-1,1	-1,5	-1,7	-1,4	-2,2	-0,1	-1,1	-0,5	-0,9	-0,5	-0,5	17
3,4	3,0	3,4	3,0	3,1	3,3	3,8	4,1	3,7	3,8	3,9	3,6	3,2	18
-0,3	-0,2	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	1,1	0,4	1,0	1,0	1,0	1,3	19
2,0	1,9	2,6	2,5	2,2	2,3	0,9	-0,3	-0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	20
4,3	4,7	6,5	4,9	4,1	5,4	5,1	4,5	3,5	4,4	4,5	3,5	3,4	21
-0,8	-0,8	-1,3	-1,8	-2,3	-2,5	-3,0	-3,2	-3,3	-3,3	-3,3	-3,2	-3,4	22
0,6	0,6	0,7	1,1	0,8	0,6	0,5	0,4	0,1	1,2	-0,6	0,8	1,3	23
3,9	6,0	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	9,8	9,8	9,8	9,8	5,9	24
1,3	1,2	1,6	1,1	0,8	0,8	0,4	1,6	1,2	2,1	1,3	1,7	1,6	25
0,4	0,4	0,5	1,0	1,1	1,4	0,7	1,1	1,3	1,3	1,8	1,7	1,9	26
.	.	39,58	.	.	33,37	.	.	13,05	.	.	...	.	27
.	.	45,02	.	.	37,00	.	.	30,64	.	.	...	.	28
.	.	14,32	.	.	12,50	.	.	3,37	.	.	...	.	29
.	.	27,49	.	.	11,72	.	.	28,82	.	.	...	.	30
.	103,7	.	.	104,1	.	.	104,6	.	.	104,9	.	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 000	2 051	2 107	2 141
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 996	2 041	2 095	2 132
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 934	1 925	2 042	2 036
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 977	2 018	2 070	2 102
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 554	2 701	2 789	2 878
6	Baugewerbe	Euro	1 977	2 014	2 062	2 119
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
	davon					
8	Handel	Euro	1 846	1 912	1 945	1 955
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 508	2 598	2 708	2 760
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 776	1 803	1 855	1 883
11	männliche Arbeiter	Euro	1 864	1 893	1 945	1 975
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 471	1 501	1 547	1 562
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,30	10,47	10,71	10,84
14	männliche Arbeiter	Euro	10,79	10,96	11,20	11,33
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,62	8,80	9,01	9,10
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,7	39,6	39,9	40,0
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	39,8	40,0	40,1
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,3	39,5	39,5
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 630	2 715	2 768	2 819
20	männliche Angestellte	Euro	2 966	3 052	3 098	3 120
21	weibliche Angestellte	Euro	2 113	2 186	2 237	2 313
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 422	2 506	2 542	2 632
23	männliche Angestellte	Euro	3 070	3 186	3 194	3 251
24	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 151	2 194	2 281
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 808	2 888	2 952	2 968
26	männliche Angestellte	Euro	2 929	3 007	3 065	3 075
27	weibliche Angestellte	Euro	2 216	2 301	2 375	2 414
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
29	männliche Angestellte	Euro	2 162	2 262	2 338	2 353
30	weibliche Angestellte	Euro	1 893	1 960	2 020	2 031
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 063	2 134	2 199	2 217
32	männliche Angestellte	Euro	2 298	2 374	2 444	2 462
33	weibliche Angestellte	Euro	1 912	1 977	2 037	2 047

Zahlenspiegel Thüringen

2005						2006						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2 142	.	.	2 155	.	.	2 136	.	.	2 169	.	.	2 173	1
2 136	.	.	2 150	.	.	2 122	.	.	2 162	.	.	2 167	2
2 060	.	.	2 046	.	.	2 006	.	.	2 093	.	.	2 099	3
2 105	.	.	2 120	.	.	2 103	.	.	2 131	.	.	2 140	4
2 881	.	.	2 884	.	.	2 893	.	.	2 968	.	.	2 935	5
2 122	.	.	2 141	.	.	1 967	.	.	2 127	.	.	2 121	6
2 169	.	.	2 180	.	.	2 199	.	.	2 199	.	.	2 201	7
1 960	.	.	1 956	.	.	1 957	.	.	1 976	.	.	1 983	8
2 715	.	.	2 758	.	.	2 831	.	.	2 782	.	.	2 773	9
1 889	.	.	1 906	.	.	1 850	.	.	1 910	.	.	1 919	10
1 980	.	.	2 000	.	.	1 938	.	.	2 002	.	.	2 010	11
1 561	.	.	1 572	.	.	1 560	.	.	1 588	.	.	1 591	12
10,84	.	.	10,91	.	.	10,85	.	.	10,96	.	.	10,97	13
11,32	.	.	11,39	.	.	11,37	.	.	11,45	.	.	11,43	14
9,11	.	.	9,16	.	.	9,15	.	.	9,24	.	.	9,25	15
40,1	.	.	40,2	.	.	39,2	.	.	40,1	.	.	40,3	16
40,3	.	.	40,4	.	.	39,2	.	.	40,2	.	.	40,5	17
39,4	.	.	39,5	.	.	39,2	.	.	39,6	.	.	39,6	18
2 829	.	.	2 817	.	.	2 827	.	.	2 837	.	.	2 858	19
3 142	.	.	3 110	.	.	3 120	.	.	3 132	.	.	3 159	20
2 311	.	.	2 321	.	.	2 331	.	.	2 342	.	.	2 353	21
2 636	.	.	2 633	.	.	2 666	.	.	2 658	.	.	2 674	22
3 288	.	.	3 217	.	.	3 238	.	.	3 214	.	.	3 240	23
2 279	.	.	2 289	.	.	2 310	.	.	2 319	.	.	2 330	24
2 980	.	.	2 966	.	.	2 963	.	.	2 986	.	.	3 011	25
3 093	.	.	3 072	.	.	3 075	.	.	3 101	.	.	3 128	26
2 408	.	.	2 422	.	.	2 398	.	.	2 412	.	.	2 425	27
2 169	.	.	2 180	.	.	2 199	.	.	2 199	.	.	2 201	28
2 339	.	.	2 354	.	.	2 360	.	.	2 374	.	.	2 370	29
2 023	.	.	2 031	.	.	2 058	.	.	2 050	.	.	2 058	30
2 206	.	.	2 218	.	.	2 240	.	.	2 238	.	.	2 239	31
2 443	.	.	2 461	.	.	2 479	.	.	2 490	.	.	2 479	32
2 040	.	.	2 048	.	.	2 073	.	.	2 063	.	.	2 072	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 998	3 982	4 040	4 068
2	je Einwohner	Euro	1 664	1 671	1 708	1 735
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 216	1 180	1 154	1 115
4	je Einwohner	Euro	506	495	488	475
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	761	758	749	737
6	je Einwohner	Euro	317	318	317	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 254	1 383	1 554	1 806
8	je Einwohner	Euro	522	580	657	770
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	891	784	716	610
10	je Einwohner	Euro	371	329	303	260
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	763	687	628	521
12	je Einwohner	Euro	317	288	265	222
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	128	97	88	90
14	je Einwohner	Euro	53	41	37	38
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 985	3 972	4 183	4 294
16	je Einwohner	Euro	1 659	1 667	1 769	1 831
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	646	656	717	823
18	je Einwohner	Euro	269	275	303	351
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	167	171	177
20	je Einwohner	Euro	69	70	72	75
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	218	217	285	348
22	je Einwohner	Euro	91	91	121	148
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	189	199	187	223
24	je Einwohner	Euro	79	84	79	95
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	62	62	64
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	27
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	564	550	550
28	je Einwohner	Euro	235	237	233	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 403	2 423	2 607	2 748
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 017	1 102	1 172
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	606	596	635	507
32	je Einwohner	Euro	252	250	269	216
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 13	- 9	143	226
34	je Einwohner	Euro	- 5	- 4	61	96
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 958	2 962	2 914	2 817
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 231	1 243	1 232	1 201

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2005						2006						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	2 855	.	.	4 068	.	.	902	.	.	1 894	.	1
.	.	1 207	.	.	1 735	.	.	384	.	.	808	.	2
.	.	784	.	.	1 115	.	.	247	.	.	512	.	3
.	.	331	.	.	475	.	.	105	.	.	218	.	4
.	.	533	.	.	737	.	.	188	.	.	366	.	5
.	.	225	.	.	314	.	.	80	.	.	156	.	6
.	.	1 327	.	.	1 806	.	.	443	.	.	928	.	7
.	.	561	.	.	770	.	.	189	.	.	396	.	8
.	.	374	.	.	610	.	.	84	.	.	216	.	9
.	.	158	.	.	260	.	.	36	.	.	92	.	10
.	.	315	.	.	521	.	.	72	.	.	187	.	11
.	.	133	.	.	222	.	.	31	.	.	80	.	12
.	.	59	.	.	90	.	.	12	.	.	29	.	13
.	.	25	.	.	38	.	.	5	.	.	12	.	14
.	.	3 104	.	.	4 294	.	.	998	.	.	1 990	.	15
.	.	1 312	.	.	1 831	.	.	426	.	.	848	.	16
.	.	557	.	.	823	.	.	146	.	.	381	.	17
.	.	236	.	.	351	.	.	62	.	.	163	.	18
.	.	138	.	.	177	.	.	41	.	.	89	.	19
.	.	58	.	.	75	.	.	18	.	.	38	.	20
.	.	260	.	.	348	.	.	101	.	.	224	.	21
.	.	110	.	.	148	.	.	43	.	.	95	.	22
.	.	118	.	.	223	.	.	0	.	.	46	.	23
.	.	50	.	.	95	.	.	0	.	.	20	.	24
.	.	32	.	.	64	.	.	0	.	.	17	.	25
.	.	14	.	.	27	.	.	0	.	.	7	.	26
.	.	427	.	.	550	.	.	137	.	.	280	.	27
.	.	180	.	.	235	.	.	58	.	.	120	.	28
.	.	2 075	.	.	2 748	.	.	727	.	.	1 326	.	29
.	.	877	.	.	1 172	.	.	310	.	.	565	.	30
.	.	305	.	.	507	.	.	48	.	.	161	.	31
.	.	129	.	.	216	.	.	21	.	.	69	.	32
.	.	249	.	.	226	.	.	96	.	.	96	.	33
.	.	105	.	.	96	.	.	41	.	.	41	.	34
.	.	2 837	.	.	2 817	.	.	2 796	.	.	2 764	.	35
.	.	1 199	.	.	1 201	.	.	1 192	.	.	1 178	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 664	24 660	24 163	24 431
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 633	2 489	2 248	2 136
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 602	1 677	1 756	1 779
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 268	20 349	20 059	20 516
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 503	24 515	24 063	24 328
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 333	7 093	6 567	6 319
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 286	4 144	4 019	3 883
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 048	8 394	8 542	9 047
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 836	4 884	4 935	5 079
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 259	24 443	24 735	26 108
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 770	8 973	9 291	9 931
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 851	2 637	2 423	2 482
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 440	2 257	2 039	1 908
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 183	24 324	24 656	25 965
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 235	3 147	3 204	3 499
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 294	1 312	1 359	1 435
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 578	18 694	18 899	19 717
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 076	1 171	1 194	1 314
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 297	1 261	1 156	1 165
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	231	196	192	195
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 206	1 161	1 054	1 202
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	643	641	715	1 350
25	Sparkassen	Mill. Euro	6 990	7 361	7 715	7 887
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 929	1 974	2 047	2 045
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 662	2 970	3 180	3 869
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 369	1 040	989	1 029
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	17	14	18
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	632	476	484	405
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	409	264	218	239
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	303	283	273	367
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 293	1 930	2 191	2 840
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	281	195	229	200
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	463	806	820	732
36	Verbraucher	Anzahl	440	750	998	1 706
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	1 966	2 231	2 410	3 275
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	678	716	752	581
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	23	18	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	2 052 144	1 063 902	1 022 052	953 867
41	Beschäftigte	Anzahl	7068	5238	4845	3555

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2005						2006						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	24 541	.	.	24 431	.	.	24 401	.	.	24 488	.	1
.	.	2 267	.	.	2 136	.	.	2 146	.	.	2 101	.	2
.	.	1 788	.	.	1 779	.	.	1 782	.	.	1 830	.	3
.	.	20 486	.	.	20 516	.	.	20 473	.	.	20 557	.	4
.	.	24 440	.	.	24 328	.	.	24 306	.	.	24 393	.	5
.	.	6 365	.	.	6 319	.	.	6 319	.	.	6 315	.	6
.	.	3 925	.	.	3 883	.	.	3 849	.	.	3 857	.	7
.	.	9 140	.	.	9 047	.	.	9 009	.	.	9 085	.	8
.	.	5 010	.	.	5 079	.	.	5 129	.	.	5 136	.	9
.	.	25 421	.	.	26 108	.	.	25 956	.	.	25 776	.	10
.	.	9 417	.	.	9 931	.	.	9 558	.	.	9 479	.	11
.	.	2 458	.	.	2 482	.	.	2 649	.	.	2 664	.	12
.	.	1 918	.	.	1 908	.	.	1 900	.	.	1 901	.	13
.	.	11 628	.	.	11 787	.	.	11 849	.	.	11 732	.	14
.	.	25 289	.	.	25 965	.	.	25 818	.	.	25 637	.	15
.	.	3 201	.	.	3 499	.	.	3 258	.	.	3 206	.	16
.	.	1 372	.	.	1 435	.	.	1 391	.	.	1 418	.	17
.	.	19 416	.	.	19 717	.	.	19 792	.	.	19 625	.	18
.	.	1 300	.	.	1 314	.	.	1 377	.	.	1 388	.	19
.	.	958	.	.	1 165	.	.	1 256	.	.	1 024	.	20
.	.	11	.	.	195	.	.	6	.	.	7	.	21
.	.	1 038	.	.	1 202	.	.	1 200	.	.	1 151	.	22
.	.	11 628	.	.	11 787	.	.	11 849	.	.	11 732	.	23
.	.	1 374	.	.	1 350	.	.	1 341	.	.	1 308	.	24
.	.	7 733	.	.	7 887	.	.	7 944	.	.	7 884	.	25
.	.	2 031	.	.	2 045	.	.	2 054	.	.	2 030	.	26
288	327	279	307	353	330	475	255	333	367	408	327	387	27
88	93	75	77	76	69	77	51	84	88	64	66	59	28
-	4	1	3	1	1	1	1	2	-	2	1	2	29
30	48	30	29	24	15	23	21	38	43	23	26	14	30
22	20	11	18	18	17	22	15	14	21	16	13	14	31
36	31	33	27	33	36	31	14	30	24	23	26	29	32
200	234	204	230	277	261	398	204	249	279	344	261	328	33
24	12	2	9	10	12	10	14	19	20	19	17	21	34
74	58	41	44	64	66	78	47	68	66	58	48	72	35
90	145	140	155	180	169	292	135	150	151	248	183	219	36
231	287	242	274	308	285	440	210	279	321	375	291	341	37
56	40	35	32	45	44	34	45	51	46	33	34	46	38
1	-	2	1	-	1	1	-	3	-	-	2	-	39
108 216	89 106	67 136	58 985	50 121	68 189	98 112	29 363	69 526	66 421	59 398	53 465	51 900	40
222	308	243	344	167	197	209	213	150	296	106	130	84	41